Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-274552-p0001-6

1 Joh. Mayeri Warnung für
Irrthum Calvinisten. 1592

2 ejusdem, abfertigung D. Maxen
Zum Lamm. 1593

3 ejusdem, widerlegung eines
Calvinischen Studiosi in
Heidelberg 1593

4 ejusdem Brieff von der Catholischen
in Mecheln ausgegangen
Symbolo. 1586

5 —— antwort auf D. Mayers
Invectiven, 1593.

Christlicher vnd grundtlicher Be-
richt auß Gottes Wort/

Von dem / newlicher

zeit / auß Befelch des Ertzbischoffs zu
Mecheln im Truck außgesprengten Sym-
bolo/oder Bekanntnus des Päpsti-
schen Glaubens.

Gestelt/

Zu vnderricht allen guthertzigen / ein-
fältigen vnd betrangten Christen
im Papstumb.

Durch
M. Iohannem Magerum, Probsten
zu Stutgart.

Psalm. 119.

HERR/ DEIN WORT macht mich klug: Darumb hasse ich alle FALSCHE WEGE: Ich schwöre vnd wils halten / daß ich die Rechte DEINER GERECHTIGKEIT halten will.

Getruckt zu Tübingen/bey Georgen
Gruppenbach/ Anno/ 1586.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-274552-p0004-2

Klare Bekantnus des Christlichen Glaubens / welches alle rechtschaffne Catholische Christen / da sie darzu erfordert werden / schuldig sein zuthun. Auß Anordnung vnnd Befelch des Hochwürdigsten Herrn Johann Hanchin / Ertzbischoffen zu Mecheln / in Truck verfertiget / zu Leuen / Anno 1585.

ICh glaube vnd bekenne mit festem vnd wolbedachtem Glauben / alles das jenige / was die heilige Catholische Römische Kirch glaubt / nemlich wie volgt / Ich glaube an GOtt Vatter den Allmächtigen / Schöpffer Himmels / ꝛc. vsque ad finem.

Ferner neme ich an / alle Apostolische Einsatzungen vñ Traditionen der heiligen Kirchen / sampt der heiligen Schrifft / wie dieselbige von der heiligen Römischen Kirchen angenommen vnd außgelegt würdt.

Ich glaube / dz siben heiliger Sacrament seind von Christo eingesetzt / als Tauff / Firmung / Sacrament des Altars / Sacrament der Beicht / das heilig Oel / das Priesterthumb / vnnd Ehestand. Vnder welchen der Tauff allen Menschen / auch den vnmündigen Kindern zur Seligkeit vonnötten ist / vnnd das Sacrament der Beicht / allen denen / die nach dem Tauff in tödtliche Sünd gefallē.

Ich glaub / daß die Meß ist ein warhafftigs Sönopffer von Christo gestifftet / vnnd daß sie seliglich gehalten würdt in der Kirchen für lebendige vnd todte. Vnd daß im Sacrament des Altars / durch die Wort / welche der Priester vber Brot vnd Wein spricht / nach Einsatzung Christi / das Brot vnd Wein in den Leib vnnd Blut Christi verwandelt werden / vnnd daß Jesus Christus / warhafftiger Gott vnd Mensch / im selbigen Sacrament gegenwertig sey / vnd von den glaubigen / auch vnder einer gestalt / genossen werde.

Ich glaub / daß die Ceremonien / welche die heilige Römische Kirch / beide im Sacrament vnnd Meßopffer / wie auch in andern Gottsdiensten / gebraucht / weißlich seind angeordnet / vnnd billich zuunderhalten seien.

Ich glaub auch / daß ein Fegfewr sey / in welchem die Seelen der glaubigen [leiden] vnnd gnug thun mit Pein für jhre Sünd / für welche sie in disem Leben nicht bezalt haben / vnnd daß dieselbige durch Fürbit der lebendigen in der heiligen Kirchen / von Pein erleichtert werden.

Ich glaube / daß es recht ist / die Heiligen / so mit Christo regieren / zuuerehren / vnd anzurüffen / vnd dz sie vnser Gebet dem Allmächtigen auffopffern / vnd daß man jren Bilden vnd Beinen schuldig sey Ehr vnd Reuerentz zubeweisen. Ich

Ich glaub/daß der Pabst für einen Statthalter Jesu Christi auff Erden / vnd einen Successorn vñ Nachfolgern S. Peters / vnd obersten vnder den Aposteln zuhalten. Demselben verheisse vnd schwöre ich/auffrichtigen/freiwilligen Gehorsam zuleisten.

Weitter neme ich an / alles was in allgemeinen vnd bewerten Concilien / wie auch im heiligen Concilio zu Trient beschlossen vnnd geordnet ist/ Vnd verwerffe vñ verschwöre alle Ketzerey/ welche zu einiger zeit von der heiligen Kirchen verworffen vnd verdampt ist.

Vnd sonderlich alle Widertäufferey / Caluini Lehr / vnd Lutheri/ oder anderer Newling/ gegen dem warhafften Catholischen Glauben erregt.

Disen waren vnd Catholischen Glauben/ den ich nun gegenwertig bekenne/ angelob vnd schwöre ich/ biß zum todt/ mit Gottes Hülff/ beständiglich zubehalten vnd zubekennen / vnd souil mir müglich / andern auch darzu zurahten / insonderheit aber die/vber welche ich Macht habe. Also helff mir Gott / vnd alle seine Heiligen.

Vtiliter in vulgares linguas
hæc fidei professio editur.

Iohannes Molanus.

An den Christlichen Leser.

WIr ist / Christlicher lieber Leser / vor etlichen Wochen / dises jetzterzelte Symbolum, oder Glaubensbekantnus / in zehen vnderschidliche Paragraphos, oder Articul abgetheilet / zukommen. Welches zwar / klare Bekantnus des Christlichen Glaubens / ꝛc. intituliert wirdt: Aber in der Warheit ein Bekantnus des Päbstischen Glaubens geneñt werden soll / weil es vil mehr auff den Pabst vnd seine Einsatzungen / dann auff Christum vnd sein heiliges Wort / die Leut weiset vnd verpflichtet.

Dann die rechtschaffne Christen haben jren Namen von dem HErrn Christo darumb / weil sie an jhn glauben / vnd auff seinen Namen getaufft seind. Dann also beschreibt der heilig Apostel Paulus den
Philip 3. Christlichen Namen vnd Glauben: Wir / spricht er / seind die Beschneidung / die wir Gott im Geist dienen / vnd rhümen vns von Christo Jesu / vnd verlassen vns nicht auff Fleisch / ꝛc. Vnd bald hernach: Was mir Gewin war / das hab ich vmb Christus willen für Schaden geachtet. Dann ich achte es alles für Schaden gegen der vberschwencklichen Erkantnus Christi Jesu meines HErrn / vmb welches willen ich alles hab für Schaden gerechnet / vnnd achte es für Dreck / auff daß ich Christum gewünne / vnd in jm erfunden werde / daß ich nicht habe mein Gerechtigkeit / die auß dem Gesetz / sonder die durch den Glauben an Christo kompt / nämlich die Gerechtigkeit / die von

Gott

Gott dem Glauben zugerechnet würdt / zuerkennen jhn vnd die krafft seiner Aufferstehung / vnd die gemeinschafft seiner Leiden / daß ich seinem Todt ehnlich werde / darmit ich entgegen komme zur Aufferstehung der Todten.

Auff solchen Glauben an Christum / vnd auff die Gerechtigkeit des Glaubens / so allein vor Gott gilt / weiset dises Symbolum nicht / sonder vil mehr lehret es die Leut auff jr eigne Gerechtigkeit vnd Verdienst sich verlassen / darumb es nicht ein Bekantnus des Christlichen Glaubens genennt werden mag.

Vnnd ist zwar zuuerwundern / daß die Papisten bey so hellem Liecht des heiligen Euangelij sich nicht schämen / mit solchen groben greifflichen Jrthumen vnd Greweln noch jmmer wider herfür zukommen / da sie doch durch vilerley außführliche Schrifften der vnsern zu mehrmalen in offentlichem Truck gründtlich seind widerlegt worden. Da sonderlich D. Martinus Chemnicius in seinem Examine des Trientischen Concilij, &c. welches Buch noch bißher von allen Papisten vngebissen gebliben ist / auch wol fürohin bleiben würdt: Vnd dann D. Lucas Osiander in seinem Christlichen Bericht auff die siben vnd dreissig Päpstische Articul / mit welchen dises Symbolum fast einerley wort führet / vnd des gedachten Trientischen Concilij, kurtzer Begriff vnnd Außzug ist / darauff gnugsamlich geantwort haben / vnd derwegen ferner darauff zuantworten wol vnnötig geachtet werden möchte.

Jedoch weil sie die alte Geigen jmmer wider herfür bringen / vnd in dem falschen Wohnstecken / man

sehe

sehe vnd greiffe jren Betrug nicht: vnd dem einfältigen vnberichten Mann bey jnen / solches Symbolum, als des rechten Christlichen Glaubens Bekantnus / einzuschwätzen vnderstehet: Hab ich den einfältigen zu gut / ein kurtzen Christlichen Bericht dises Symboli / auß vnnd nach der Richtschnur des Göttlichen Worts stellen / solches auff die recht Goldwag legen / vnd einen Articul nach dem andern erklären wöllen / darmit / wer Augen hat zusehen / vnd Ohren zuhören / sehen / hören / vnd greiffen möge / daß dises nicht ein Bekantnus des Christlichen / sonder des Päpstischen Glaubens seie.

Dann es muß doch ja allein das Wort Gottes / wie solches in den Schrifften der Propheten vnnd Apostel verfasset / der einig / recht / vngezweiffelt vnd beste Richter hierinn sein. Weil Gott der HErr selbs solcher Schrifften erster Anfänger vnd Stiffter / als
Exod. 24. 32. 34. der das Gesetz mit seinem eignen Finger geschriben / vnd dem Moysi gegeben / auch den heiligen Propheten / Euangelisten vnd Aposteln / durch seinen Geist eingegeben vnd befohlen / sein Wort auffzuschreiben.
2. Pet. 1. Daher der heilig Apostel Petrus bezeugt: Es seie noch nie kein Weissagung auß menschlichem Willen herfür gebracht / sonder die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getriben von dem heiligen Geist.
2. Tim. 3. Vnd der Apostel Paulus schreibt: Alle Schrifft von Gott eingegeben / ist nutz zur Lehr / zur Straff / zur besserung / zur züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey volkommen / zu allen guten Wercken geschickt. Zu solchem Wort / als zum rechten Richter / weiset vns der Prophet Esaias / da er
Esai. 8. sagt:

sagt: Es soll ein Volck seinen Gott hören / ja nach dem Gesetz vnnd Zeugnus. Vnd Luc. 16. steht: Sie haben Moysen vnd die Propheten / laß sie dieselbige hören.

Der Allmächtige Getrewe Gott/wölle allen jrrigen vnd verführten die Augen jhres Gemüts / durch erleuchtung seines heiligen Geists eröffnen / darmit sie mehr auff das außtruckenlich vnfehlbar Wort Gottes / dann auff menschliches ansehen vnnd gutdünckel achtung geben / sich vor disem vnchristlichen Glaubensbekantnus hütten / vnd allein an dem / der das Haupt ist/ Christo Jesu / jhren Trost vnnd Ruhm haben. Demselben sey Lob/ Ehr vnnd Preis/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Bericht von des Päbstischen

Bekantnus des Päbstischen Glaubens.

I. Der Erst Artikul.

Ich glaub vnd bekenne mit festem vnnd wolbedachtem Glauben / alles das jenig / was die heilige Catholische Römische Kirch glaubt / nämlich wie folgt: Ich glaube an Gott Vatter / den Allmächtigē / Schöpffer Hiñels / ꝛc. vsque ad finem.

Christlicher Bericht auff disen Articul.

Der Christlichen Kirchen Ruhm.

1. Tim. 3.

1. Pet. 2.

Es würdt die Christlich Kirch in der heiligen Schrifft hoch gerhümet / daß sie ist die Gemein des lebendigen Gottes / ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit / das Geistlich Hauß Gottes / das außerwölt Gschlecht / das Königlich Priesterthumb / das heilig Volck / das Volck des Eigenthumbs. Mit welcher Kirch / ein jeder Christen Mensch / so in der Gemeinschafft diser Kirchen / vnd derselben eingeleibts Glid sein will / anzunemen schuldig ist / alles das zuglauben vnd zuhalten / was Christus derselben zuglauben / vnd halten befohlen hat.

Matth. 28. Wie der HErr selbs sagt: Lehret sie halten / alles / was ich euch befohlen hab / dann sie ist ein Gespons Christi / vnd

Ephes. 5. jme in allen dingen vnderthon.

Solche

Solche Kirch ist heilig / nicht auß jhr selbst / sonder vmb des HErrn Christi Heiligkeit willen / welche jhr durch den Glauben zugerechnet würdt : vnd dann von wegen der täglichen Heiligung / welche der heilig Geist in den Glaubigen anfahet / vnnd täglich mehret. Dann also sagt Paulus : Von welchem auch jr herkompt in Christo Jesu / welcher vns gemacht ist von Gott zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlösung. Vnd abermal : Solche (nämlich vngerechte / ꝛc.) seind ewer etliche gewesen / aber jhr seidt abgewaschen / jhr seidt geheiligt / jr seidt gerecht worden / durch den Namen des HErrn Jesu / vnd durch den Geist vnsers Gottes. Sie ist heilig. 1. Cor. 1. 1. Cor. 6.

Sie würdt auch recht genennt Catholisch (welches eigentlich heißt ein allgemeine versamlung) darumb daß sie an kein gewiß Ort / Statt oder Land / es heisse Jerusalem oder Rom / wie auch an keine gewisse Personen des Pabsts / oder anderer gebunden / sonder durch die gantze Welt zerstrewet ist. Dann an allen orten / wa solche Menschen seind / die Gottes Wort hören oder lesen / vnd demselben gemäß an Christum recht glauben / da seind Glidmassen diser Christlichen Kirchen. Dann also steht geschriben : Gott sihet die Person nicht an / sonder in allerley Volck / wer jhn fürchtet / vnd recht thut / der ist jme angenäm. Vnd Paulus wünschet Gnad vnd Frid / der Gemein Gottes zu Corintho / den geheiligten in Christo Jesu / den beruffnen Heiligen / sampt allen denen / die anruffen den Namen vnsers HERRN Jhesu Christi / an allen jhren vnd vnsern orten. Dann je der H. Apostel Schall außgangen ist in alle Land / vnnd jhre Wort in alle Welt. Die recht Kirch ist Catholisch. Act. 10. 1. Cor. 1. Rom. 10.

Dise heilige vnd Catholische / das ist / allgemeine Kirch / Der Catholisch

 glaube

glaubt an Gott Vatter den allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnnd der Erden: Sie glaubt auch an Jesum Christum/ seinen eingebornen Sohn/ vnsern HErrn/ daß derselbig auß lautter Gnad vnd liebe des Vatters gegen vns/ zu einem Mittler vnnd Erlöser verordnet/ vnd derwegen vnser Heil vnd ewiges Leben zuerlangen/ menschlich Natur an sich genommen/ empfangen vom heiligen Geist/ vnd geborn auß Maria der Jungfrawen: hat vmb vnser Sünde willen gelitten vnder Pontio Pilato/ gecreutzigt/ gestorben vnd begraben. Ist abgefahren zur Hellen/ am dritten Tag wider aufferstanden von den todten/ vnd hat hiemit die Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hell/ vns kräfftiglich vberwunden: Ist nach erlangtem Sig auffgefahren gen Himmel/ vnd sich gesetzt zur Gerechten seines allmächtigen Vatters/ auff den Stul der Maiestet/ da er sein Kirchen vertritt vnd schirmbt/ vnd alle Creaturen in seiner Hand vnd Gewalt hat: Von dannen er am End der Welt widerkommen vnd erscheinen würdt/ zurichten die Lebendigen vnd die Todten.

Joan. 3.
Rom. 3.
Gal. 4.
Rom. 4.
1. Cor. 15.
Colos. 2.
Hebr. 8.
Epheſ. 1.
Rom. 8.

Sie glaubt auch an den heiligen Geist/ welcher durch sein Krafft vnd Würckung/ vnd durch die Mittel des Göttlichen Worts vñ der heiligen Sacrament/ vns wider gebürt/ in rechtem Glauben erleuchtet/ vnd zu Göttlichem Leben ernewert: Vnd glaubt ein heilige Christliche Kirchen/ die Gemeinschafft der Heiligen: sie glaubt Vergebung

Joan. 3.
1. Pet. 1.
1. Cor. 12.
Tit. 3.

bung der Sünden/auß lauter Gnaden/vnnd allein durch den Verdienst Christi: Aufferstehung des Fleisches/ vnd ein ewigs Leben. Rom. 3.

Dise Kirch höret allein die Stim̃ jhres Breutigams vnd Hirten/ vnd folget keinem frembden / haltet auch in Außtheilung der heiligen Sacramenten die weiß vnnd Ordnung/wie der HErr Christus dieselben gestifftet. Johan. 10.

Sie suchet auch in jrem glaubigen Gebet vergebung der Sünden/allerley leibliche vnd geistliche nothülff/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit / allein bey dem einigen waren Gott/ durch Jesum Christum/vnd desselben Verdienst: Weil sie weist/daß in keinem andern Heil/vnd kein anderer Nam den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden. Act. 4.

Dise Kirch lehret jhre Glider vnd Kinder die Sünd fliehen / vnnd gute Werck thun/ die Gott in seinem Wort befohlen/nicht der meinung/die vergebung der Sünden vnd ewigs Leben darmit zuuerdienen (dann solches der HErr Christus mit seinem theuren gehorsam vnd vnschuldigen Todt verdienet hat) sonder daß wir vns dardurch als gehorsame Kinder Gottes/vñ danckbar für solche seine vilfältige Gnad vñ Wolthaten erzeigen/vñ vnsern Glauben an den HErrn Christum mit Gottseligem Wandel beweisen.

Wer nun ein rechter Catholischer Christ sein / vnd ewig selig werden will: der muß ein Glid diser heiligen/Catholischē/ allgemeinen Kirchen oder versamlung sein/vnnd mit derselbigen alles / was jetz erzelet ist/fest glauben vnd halten.

Daß aber in disem ersten Articul diß Päpstischen Symboli/ solche heilige Catholische Kirch / die Römische genennt würdt/das ist weit gefehlet/vnnd wer also glaubt/der hat nicht ein gewissen vnnd (wie sie reden) wolbedachten Glauben. Die Catholisch Kirch ist nicht Römisch.

Dann das Wort (Römische) würdt weder in dem Apostollischen noch dem Nicenischen Symbolo gefunden. Das Apostollisch Symbolum sagt: Ich glaub ein heilige Catholische Kirch. Das Nicenisch spricht: Ich glaub ein heilige Catholische vnd Apostolische Kirch. Aber der Römischen würdt darinnen mit keinem Wort gedacht/ darumb es ein vergebenlich ding/vnd der Römischen eigen Gedicht ist. Dann ob wol zur zeit der lieben Apostel/ die Kirch zu Rom ein rechte Christliche wolgebawte Kirch gewesen/ an welche S. Paulus die schön Epistel zun Römern geschriben hat/ Welche Römische Kirch auch hernach vnder den Heidnischen Keisern mehr dann ein hundert Jar/ etliche fromme Bischoff gehabt/vnd vil Märterer/ so den waren Christlichen Glauben mit jhrem Blut bezeugt haben/gezogen. Jedoch ist solche Römisch Kirch/nit die allgemein Kirch oder Versamlung aller außerwölten allein gewesen/ weil neben der Römischen Kirch auch vil andere herliche Kirchen/als zu Hierusalem/Antiochia/Epheso/ꝛc. durch die lieben Apostel seind geplantzet worden/ welche Kirchen alle vnnd jede seind stuck gewesen/ der Catholischen allgemeinen Kirchen. Kan derhalben nit ein ding sein/ Catholische Kirch/ vnd Römische Kirch. Dann ist sie Catholisch/ das ist/ allgemein/aller vnd jeder zeit vnd ort: so kan sie nicht Römisch/ vnd an Rom (welche ein einig gewiß ort ist) gebunden sein/ ist sie aber Römisch/ das ist/ an ein gewiß ort gebunden/ so kan sie nicht Catholisch oder allgemein sein.

Zu dem/so hat es von etlich hundert Jaren her/vnd heutigs tags/mit jetziger Römischen Kirch vil ein ander gestalt/ dann es zur Apostel zeit vnd hernach gehabt. Dann das ist offenbar/ daß jetziger zeit durch die Römische Kirch verstanden würdt/ der Bapst vnd seine vermeinte geistlichen. Dieselbige aber seind nicht die rechte Christlich Kirch/ sonder vil mehr des Antichrists Reich. Dann ob wol solche Römische Kirch/

dem

dem Buchstaben nach / beheit die zwölff Articul des Christlichen Glaubens/ (welche in disem ersten Articul jres Glaubens Bekanntnus angeregt werden.) Jtem/ die heilige Tauff/ das Vatter vnser/ die zehen Gebott/ den Text des Euangelij/ rc. so verläugnen sie doch die Krafft vnnd den rechten Verstand deren Stuck/ vnd verthedingen darneben falsche Lehr vnd Heidnische Abgötterey/ von eigner Gerechtigkeit / von Anruffung der verstorbnen / Verehrung der Bilder / von stättem Zweiffel / ob wir vergebung vnser Sünd haben/ rc. Verkehren die Sacrament von Christo eingesetzt / dessen allen sie nunmehr vil Jar auß Gottes Wort zum Augenschein/ vnnd vnwidersprechlich seind vberwisen wordē. So verfolgen sie das Euangelium Christi/ (das ist/ wo man lehrt: dz wir haben vergebung aller vnser Sünden/ auß lauter Gnad / allein vmb des Verdiensts Christi willen/ durch den Glauben) vnd dessen eiferige bekenner mit dem Schwert / vnd verrahten darmit sich selbs/ welchs Geists Kinder sie seien/ nämlich/ des Mordgeists/ von welchem Christus sagt: Jhr seidt von dem Vatter dem Teuffel / vnnd nach ewers Vatters lust wolt jhr thun/ derselbige ist ein Mörder von anfang / rc. Joan. 8.

Daher S. Johannes in seiner Offenbarung auff die Statt Rom deutet/ da er das Antichristisch Reich abmalet/ vnder dem Fürbild eines Weibs/ die auff eim rosinfarben Thier sitzt / welches siben Häupter vnnd zehen Hörner hat / vnnd hat das Weib in der Hand ein gulden Becher voll Grewels vnd Vnsauberkeit / rc. von disem Weib spricht Johannes also: Vnd ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen vnnd der Zeugen Jesu/ rc. Vnnd bald hernach erkläret der Engel diß Gesicht also: Die siben Häupter seind siben Berg/ auff welchen das Weib sitzet/ rc. vnnd am end des Capitels: Vnnd das Weib das du gesehen hast/ ist die grosse Statt / die das Reich hat vber die König auff Erden. Apoc. 17. „ „ „ „ „ „ „

Nun

Nun hat nach der Geburt Christi kein andere Statt das Regiment vnd Gewalt vber andere Königreich vnd Herrschafften gehabt/als die Statt Rom/vor deren vnd jhren Greweln/ hat der Sohn GOttes sein Kirch durch dise Offenbarung/ dem Johanni geschehen/trewlich verwarnen wöllen.

Weil dann auß jetzt gehörten Vrsachen / die Römische Bäpstische Kirch/ das ist/ der Bapst vñ seine vermeinte geistliche/ nicht die recht heilige/ Christliche/ Catholische Kirch / sonder vil mehr die Antichristische Kirch seind / on angesehen/ daß one zweiffel auch zu Rom vnd andern Päpstischen orten/ Gott seine 7000. haben würdt/die jr entlichs vertrawen nicht auff die Päpstische Gottesdienst/ oder jhre eigne Werck/sonder allein auff den Verdienst Christi setzen / vnnd darauff absterben/vnnd also jhre Knie gegen dem Baal nicht biegen: so folgt vnwidersprechlich/ daß ein jeder rechtschaffner Catholischer Christ/nit allein nit alles das jenige glauben soll/was die Römische Kirch glaubt / dann die Schäfflin Christi folgen
Joan.10. keines frembden Seliñ: Sonder auch bey verlust seiner Seligkeit/von jhrer Abgöttischen Lehr vnd Ceremonien sich absöndern soll / darmit er nicht aller derselben Grewel vnnd vnschuldig vergossenen Bluts / so beides im Bapstthumb fürApoc.10. gangē/sich theilhafftig mache/wie geschriben stehet: Geht auß von jr mein Volck / daß jr nicht theilhafftig werdet jrer Sünden/auff daß jhr nicht entpfahet etwas von jrer Plagen/ dann jhre Sünd reichen biß in den Himmel / vnnd Gott dencket an jhren Freuel.

Vnd diß sey hiemit gnug von dem ersten Articul / folget nun der ander.

Päpsti=

Päpstische Bekanntnus.

II. Der ander Articul.

Ferner nemme ich an / alle Apostolische Einsatzungen vnd Traditionen der heiligen Kirchen/sampt der heiligen Schrifft / wie dieselbige von der heiligen Römischen Kirchen angenommen vnd außgelegt würdt.

Christlicher Bericht.

IN disem andern Articul diß Bekanntnus / würdt von zweien Stucken gehandlet/ erstlich von den Traditionen oder Einsatzungen der Römischen Kirchen / die in der heiligen Schrifft nicht begriffen/sonder ausserhalb derselben/den Christen zuhalten von dem Pabst auffgetrungen werden. Darnach würdt gehandlet von der heiligen Schrifft/vnd derselbigen Außlegung.

Von den Traditionen.

Was nun die Traditiones betrifft/ wöllen die Papisten selbige der heiligen Schrifft gleich / vnd (wie das Trientisch Concilium redet) pari pietatis affectu & reuerentia cum scriptis sacris/ das ist / in gleicher Würde vnd Ehrentbietung mit den Biblischen Schrifften / angenommen vnnd gehalten haben. Nennen sie auch Apostolische Einsatzungen / als die/ jhrem fürgeben nach/die Apostel auß dem Mund Christi oder auß eingebung des heiligen Geists empfangen/ vnnd der Kirchen zuhalten/allein mündtlich befohlen vnd hinderlassen haben. Darunder zelen sie die Opffermeß: die Seelmessen / vnd Fürbit für die abgestorbenen: Die viertzigtägig vnd andere gesetzte Fasten: Die Anruffung der Heiligen: Die Verehrung der Bilder: Den Chrisam: Die Ohrenbeicht: vnd dergleichen Päpstische Satzungen vil mehr.

Sess. 3.

Nun ist daran kein zweiffel / daß die heilige Apostel den Kirchen jhrer zeit/so wol mündtlich als schrifftlich haben fürgetragen/ alles/was sie zu jhrer Seligkeit glauben vnd halten sollen/auff welche Apostolische Satzungen/alle Christen verbunden sein. Dann also schreibt Paulus 2. Thess.2. So stehet nun liebe Brüder/vnd haltet an den Satzungen / die jr gelehrt seidt/es seie durch vnser Wort oder Epistel.

So ist darneben auch offenbar / daß sie nach gelegenheit der zeit vnd ort/sondere Ordnungen angerichtet/darmit alles ehrlich vñ ordenlich in der Kirchē zugehe/wie Paulus den Co-
1. Cor. 14. rinthern schreibt/vnd daselbst befilcht/mit was Ordnung vnd durch was vnd wieuil Personen die frembde Sprachen / vnd derselben Außlegung verrichtet werden solle. Also erinnert
2. Cor. 11. er sie/die vnordnung vnd Mißbräuch bey des HErrn Abendmal abzuschaffen. Act.15.beschliessen die heiligen Apostel/daß die glaubige vnder den Heiden/ sich vnder anderm auch vom erstickten/vnnd vom Blut (nämlich / solchs zur Speiß zugebrauchen) enthalten sollen. Welches zu verschonung der schwachglaubigen auß den Juden/ geschehen (denen solchs hieuor im Gesatz verbotten gewesen) vnd nur ein zeitlang gewehrt hat.

So ist man auch diß nicht in abred / daß die lieben Apostel/ in verordnung der Eltisten / vnd sonst/die auffligung der Händ (als ein freie Ceremonien/vnd die im alten Testament in wünschung des Göttliches Segens gebräuchig gewesen) bißweilen gebraucht. Wie sie villeicht auch andere Ceremonien vnderweilen mögen in vbung gehabt haben. Welche sie doch nicht als notwendig/der Kirchen auffgetrungen.

Der Römischen Kirchen Traditiones seind nit Apostolische Satzungen.

Aber hieuon ist nicht fürnemlich der Streit / sonder dises würdt gefragt: Ob diejenige Satzungen/ welche von der Römischen Kirchen/ ausserhalb / vnd on alles Zeugnus der heiligen

gen Schrifft / als Apostolische fürgegeben werden / warhafftig von den Aposteln herkommen: Vnd ob ein Christ schuldig sey solche anzunemen / ob sie schon auß heiliger Schrifft mit keinem Buchstaben können bewisen werden / auch mit derselben nicht vbereinstimmen / sonder vilmal offentlich darwider streitten?

Hierauff ist diß die einfältig vnnd grundtlich antwort. Weil der heilig Geist/der ein Geist der Warheit ist/vnd jhme selbs nimmermehr zuwider / beides der Apostel Zungen vnnd Feder regiert hat / so müssen die heilige Apostel nichts anders vnd widerwertigs mündtlich gelehrt / vnnd aber ein anders in Schrifften verfaßt haben/sonder jhre mündtliche Satzungen vnd hinderlaßne Schrifften müssen miteinander vbereinstimmen.

Nun ist das vnlaugbar/daß der mehrtheil Satzungen der Römischen Kirchen / so vnder dem Apostolischen Namen auffgetrungen werden wöllen / der Apostel hinderlaßnen schrifftlichen Lehr stracks entgegen. Als die auffgesetzt viertzigtägig fasten/vnnd vnderschid der Speiß / streittet mit dem Spruch Christi: Was zum Mund eingehet / verunreiniget den Menschen nicht. Matth. 15. Item/ mit dem Spruch Pauli: Lasset niemand euch Gewissen machen vber Speiß / oder vber Tranck/oder vber bestimpte Feirtag / ꝛc. Col 2. Vnd der Geist sagt deutlich / daß in den letsten zeitten werden ettliche vom Glauben abtretten/vnd anhangen den verführischen Geistern/ vnd Lehren der Teuffel/durch die/so in Gleißnerey Lugenredner seind/vnd Brandmal in jhrem Gewissen haben/ vnnd verbieten ehelich zuwerden / vnnd zumeiden die Speiß / die Gott geschaffen hat / zunemmen mit Danckſagung den glaubigen/ vnnd denen/die die Warheit erkennen. 1. Tim. 4. Gleiche gestalt hat es mit andern Traditionen mehr / daß sie der außtruckenlichen

Schrifften der Euangelisten vnnd Apostel zuwider lauffen/ darumb können oder sollen sie nit für Apostolische Satzungen gehalten oder angenommen werden / sonst müste folgen/ daß sie jhnen selbs widerige Lehren geführet hetten/vnnd also von eim widerwertigen Geist angetriben worden weren. Welches aber abschewlich zugedencken / will geschweigen zusagen ist.

Vnd da man hierinnen dem blossen fürgeben der Romanisten/on allen beweiß auß der heiligen Schrifft/glauben müste/hilff Gott / was für jämmerlicher Betrug würde jeder zeit darauß erfolgen? Da allerley Träum vnd eigne Menschengedicht/ vnd dem Schein/als ob es Apostolische Traditiones vnd Satzungen/der Kirch auffgetrochen wurden / (wie leider vnder dem Papsthumb albereit beschehen) vnd nichts so vngereimpt sein / das nit vnder dem herlichen Namen möchte verthedingt werden. Vnd wurde vns eben gehen/wie den blinden verstockten Juden / die glauben müssen / es komme alles von Mose vnnd den Eltesten her / was jhre Rabini dichten vnnd jnen sagen/wañ sie schon sagten/die linck Hand were die recht.

Der Apostel nam chon zu jhrer zeit nißbraucht wor- den.

Vnd hat diser böse Griff schon zur Apostel zeit angefangen / da die falsche Lehrer jhre Jrrthumb mit der Apostel Namen beschönen haben wöllen. Dann Act.15. schreiben die heilige Apostel der Kirch zu Antiochia also: Wir haben gehört/ daß ettliche von den vnsern seind außgegangen / vnnd haben euch mit lehren jrr gemacht/ vnd ewere Seelen zerrüttet/vnnd sagen/ jhr solt euch beschneiden lassen / vnd das Gesetz halten/ welchen wir nichts befohlen haben/ &c. Auß welchen Worten leichtlich abzunemen / daß dise Jrrgeister jre jrrige Lehr vnder dem Schein/ als ob sie jhnen von den Aposteln befolhen / fürgebracht haben.

2. Thessal 2. So warnet S. Paulus die Thessalonicher mit disen Worten:

Worten: Wir bitten euch / lieben Brüder / daß jhr euch nicht bald bewegen lasset von ewerm Sinn / noch erschrecken / weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Brieff / als von vns gesandt / daß der Tag Christi vorhanden sey / ꝛc. Darmit er auch andeuttet / daß sein Name / von etlichen / zu beschönung jrriger Lehr / fälschlich gebraucht worden. Ist nun solches damalen geschehen / daß der Teuffel vnder der Apostel Namen die Kirch betriegen wöllen / da sie doch noch in leben gewesen / vnd es mündtlich vnd schrifftlich haben widersprechen können / was soll man sich dann in nachfolgenden zeitten diß orts versehen? dann es verstellen sich die falsche Apostel vnd trügliche Arbeitter / zu Christus Apostel. 2. Cor. 11.

So bezeugt Eusebius in seiner Kirchenchronick / im dritten Buch am 39. capitel: Daß Papias, welcher Polycarpum, des heiligen Apostels Iohannis Jünger gesehen vnd gehört hat / ettliche frembde Lehren vnd Fabelwerck (also nennts Eusebius) vnder dem Namen / als ob er solches durch mündtliche Tradition von der Apostel Jünger / entpfangen / fürgebracht / darunder auch der Jrthumb gewesen / daß das Reich Christi nach der aufferstehung der Todten / tausent Jar hie auff Erden leiblich sein werde / in welchem Jrthumb disem Papiæ, als einem vralten / hernach vil Kirchenlehrer gefolgt haben. Papias ein Chiliasta. Chiliastæ.

Darauß wol abzunemen / was für vngereimpter Lehr vnd ohnzeliche Jrthumb folgen wurden / wann man alles / was vnder dem Apostolischen Namen / bloß vnd ohne schrifftlich Zeugnus / würdt fürgegeben / annemen müßte.

Vnd solchen vilfältigen Betrug zuuerhütten / hat der Allmächtig Getrewe Gott / die Predigten vnnd Wunderwerck seines lieben Sohns Christi / vnd der heiligen Apostel (souil vns zur Seligkeit zuwissen / zu glauben / vnd zuhalten von nö- Das geschriben Wort Gottes helt bey der W heit.

ten) in Schrifften verfassen lassen/ darmit sein geliebte Kirch ein gewisse Regul vnd Richtschnur hette / darauff sie sich/ als auff das vnfehlbar Wort Gottes / kecklich gründen köndte/ vnd darwider jhr kein frembde/ falsche Lehr auffdringen lasse.

Dann ob wol Christus vnd die Apostel mehr gethon / vnd weitläuffiger gelehrt / weder was auffgeschriben worden / so ist doch die Summa jhrer Lehr / sampt gnugsamer erklärung derselben / also auffgezeichnet / daß darinnen nichts / was zu rechtem Glauben vnd Gottseligem Leben vonnöten / vergessen. Dann also schreibt Johannes der Euangelist: Auch vil andere Zeichen thet Jesus für seinen Jüngern / die nicht geschriben seind in disem Buch / dise aber seind geschriben/ auff daß jhr glaubet / Jesus sey Christus / der Sohn Gottes / vnd daß jr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. Wann man nun durch das geschriben Euangelium kan lehrnen Christum nicht erkennen / an jn glauben / vnd durch den Glauben das ewig Leben haben / was bedarff man denn weitters der ohnbeschribenen / vngewissen Menschensatzungen? Vnd Paulus schreibt also: Weil du von Kind auff die heilig Schrifft weissest / kan dich dieselbig vnderweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christo Jesu. Dann alle Schrifft von Gott eingegeben/ ist nutz zur Lehr / zur Straff/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey volkommen/ in allen guten Wercken geschickt. Was köndte klärer gesagt werden vom Nutzen vnd gnugsamer Volkommenheit der heiligen Schrifft? Wann man bedarff vnderweisung zur Seligkeit / vnderrichtung in der Lehr vnd warem Glauben/ widerlegung falscher Lehr / erinnerung zur Besserung/ anleitung zu allen guten Wercken/ so findet man solches alles in der heiligen Schrifft gantz gewiß vnnd volkommen: Warumb solte man denn solches erst

Johan. 20.

2. Timoth. 3.

auß

auß den vngewissen strittigen Satzungen suchen vnd lernen wöllen? das hiesse die lebendige Quell verlassen / vnd hin vnd wider Cisternen graben / die doch löcherig seind / vnd kein Wasser halten. Hierem. 2.

Solche Volkommenheit der heiligen Schrifft / bekennen auch die alte Kirchenlehrer / daß man darinnen alles hab / was zu vnser Seligkeit von nöten ist.

Athanasius contra gentes schreibt: Sufficere Scripturas diuinitus inspiratas, ad omnem veritatis instructionem, das ist: Die heilig Schrifft sey gnugsam / zuberichten von allem / was zur Warheit gehört.

Hieronymus super Matth. cap. 22. Was in der heiligen Schrifft nit gegründet ist / das würdt eben als leicht von vns verworffen / als von andern zum Zeugnus eingeführt.

Augustin. super Iohan. tract. 49. cap. 11. Wiewol der HErr Jesus vil gethon hat / das nicht alles geschriben ist / wie der Euangelist zeugt / so seind derselbigen souil außerlesen vnd beschriben / daß sie gnugsam seind zum Heil der Glaubigen.

Chrysostomus in Matth. cap. 22. Homilia 41. Was jmmer gesucht mag werden zu vnserm Heil / das ist alles volkommen in der heiligen Schrifft.

Auff solch schrifftlich Wort Gottes würdt die Kirch gewisen / vnd ist darbey zubleiben verbunden / Deut. 4. 12. Alles was ich euch gebiete / das solt jr halten / daß jhr darnach thut / jhr solt nicht darzu thun / noch daruon thun. Esai. 8. Soll nicht ein Volck seinen Gott fragen? Ja nach dem Gesetz vnd Zeugnus / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröte nicht haben. Ioan. 5. spricht Christus zu den Juden: Suchet in der Schrifft / dann jr meinet jhr habt das ewig Leben drinnen / vnd sie ists / die von mir zeugt. Vnd Luc. 16. Sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselben hören.

ren. Vnd Gal. 1. schreibt Paulus: So auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde Euangelium predigen / anders dann das wir euch gepredigt haben / der sey verflucht.

Darumb / wer vnbetrogen vnnd vnuerführt sein will / der soll sich nimmermehr dahin bereden lassen / daß er die jenige ohnbeschribene Satzungen / als notwendig zur Seligkeit anneme / welche von den Romanisten / vnder dem Apostolischen Namen fürgeben werden / vnd doch der Apostel Schrifften mehrtheils stracks entgegen seind. Dann wie es im alten Testament gangen / wann man des Gesetzsbuchs nicht geachtet / oder dasselbig verloren (wie vor der Regierung des frommen Königs Josiæ / vnder seinen Gottlosen Vorfahren beschehen) daß dannzumal des abweichens von Gott zu Heidnischen Abgöttereien kein End gewesen: Also ist es auch im Pabstumb ergangen / da man mehr andacht zu ohnbeschribnen Traditionen / dann zu dem beschribenen gewissen Wort Gottes getragen / daß allerley Menschensatzungen / eigne Gedicht vnd Träum (mit welchen / wie Christus sagt / Gott vergeblich gedienet würdt) herfür gebracht worden / die jetzund ohn allen Grund vnd Beweiß / vnder dem Namen der Apostolischen Satzungen / fälschlich den Leutten eingeschwätzt werden. Darumb vns Paulus nicht vnbillich warnet: Wir sollen vns niemand das Zil lassen verrucken / der nach eigner Wahl einher geht. Vnd diß sey gnug von dem ersten Puncten / der vermeinten Apostolischen Satzungen.

Matth. 15.

Coloss. 2.

on der heiligen chrifft.

Zum andern / dörffen die Papisten ehrn halber / der heiligen Schrifft in disem jhrem Symbolo dennoch nicht gar vergessen. Wiewol sie jhre Satzungen vor der Schrifft herfetzen / darneben aber verwahren sie sich wider solche heilige Schrifft / mit sonderlichen dreien Griffen / daß dieselbig ja jnen vnd jrer Römischen Lehr kein sondern abbruch thon solle.

Dann

Dann erstlich muß der Confessor bekennen / er neme die heilige Schrifft an/ wie dieselbige von der heiligen Römischen Kirchen angenommen würdt/ das ist: Er neme an/ nicht allein die Bücher des alten vnd newen Testaments / die gewiß vnd warhafftig zur heiligen Schrifft gehören / vnd an welchen niemalen gezweiffelt worden: sonder auch die jenige Bücher/ so mit der zeit in die Bibel kommen / vnd doch den vorigen mit jhrem ansehen nicht gleich / deßhalben mit einem sondern Namen Apocrypha genennt werden. Als da seind im alten Testament/ Tobias / Judith / Baruch / das Buch der Weißheit / Syrach / stuck im Daniel / die Bücher von den Machabeern: Im newē Testament aber/ die Epistel zun Hebreern/ die Epistel Jacobi / die Epistel Judæ / die zwo letsten Epistel Johannis/ die Offenbarung Johannis/ welche Apocrypha (wie Hieronymus schreibt) die Kirch liset / zu erbawung des Volcks / aber nicht zu bestettigung der Articul des Christlichen Glaubens. Aber dise Bücher alle / gewisse vnd vngewisse / hat das Trientisch Concilium für gewisse Bücher der heiligen Schrifft angenommen / will selbige bey dem Bann/ in gleichem werth vnd achtung gehalten/ vnd die strittigen Religionspuncten / so wol auß den Apocryphis, als auß den andern gewissen Canonischen Büchern decediert vnd entscheiden haben. Vnd diß ohn zweiffel auß der vrsach / daß sie ettliche stuck jrer jrrigen Lehr darauß zubestettigen vermeinen. Als auß dem 12. cap. des andern Buchs der Machabeer/ wöllen sie erhalten jhre Seelmessen / weil daselbst geschriben steht / Judas hab 2000. Drachmas Silber gen Jerusalem zum Sündopffer geschickt für die erschlagene / vnd für sie bitten lassen. Also auß dem 2. cap. der Epistel Jacobi/ vermeinen sie zuerhalten/ daß der Mensch nicht durch den Glauben/ sonder durch die Werck gerecht werde/ ꝛc.

Vnderscheid vnder den Büchern in der Bibel zuhalten.

In Præfat. in libros Salomonis.

Syn. Trid. Sess. Decret. 1.

Nun ist nicht ohn / daß auch vil guts vnd nutzlichs in gemelten Apocryphis begriffen vnd gelesen würde / weil aber in der alten rechten Kirchen / vnd von den alten Kirchenlehrern / je vnd allweg gezweiffelt worden / ob solche Apocrypha auch wahre Prophetische vnd Apostolische / vnd also von Gott eingegebne Schrifften seind / können vnd sollen sie nicht / wie die andere Canonische gewisse Schrifften / in entscheidung der strittigen Religionsachen / zu zeugē der Warheit eingeführt / oder darfür angenommen werden. Dann in Glaubenssachen muß man gewissen vnfehlbarn Grund haben / vnd denselben Grund erholen / allein auß den Schrifften / die selbs nicht strittig / sonder deren man einander zu beid seitten / als gewisser vnbetrüglicher Zeugen / gestendig ist.

Der Pabst laßt allein die alt Lateinisch Bibel gelten.
Syn. Trid. Sess. 4. Decret. 2.

Darnach so ist vnder obgesetztem Bekantnus auch diß begriffen / daß er die gemein Lateinisch Bibel annimpt / denn allein dieselbig vnd kein andere / laßt das Trientisch Concilium gelten / vnd befilcht sie anzunemen. Vnd diß auch auß diser vrsach / daß sie vermeinen etliche stuck jrer falschen Lehr besser auß der gemeinen Lateinischen Bibel / weder auß andern Versionibus vnd Verdolmetschungen / die auß dem Grund der Hebreischen vnnd Griechischen Sprachen (darinnen das alt vnd new Testament erstlich beschriben worden) den rechten Verstand etwas näher erholen vnd treffen / zubestettigen vermeinen. Als Gen. 3. da die erst Euangelisch verheissung / dem Hebreischen Text gemäß also lautet: Ich will Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib / vnd zwischen deinem Samen vnd jrem Samen / derselb soll dir den Kopff zertrettē / ꝛc. steht in der gemeinen Lateinischen Bibel / dieselb (ipsa, non ipsum semen) soll dir den Kopff zertretten / vnd diß ziehen sie auff die heilig Jungfraw Marien / daß sie vns

von

von des Teuffels gewalt errette / iuxta illud : Maria mater gratiæ, tu nos ab hoste protege, &c. das ist : Du Mutter der Barmhertzigkeit / beschirm vns vor dem Feind / ꝛc. Also verhoffen sie jhr Opffermeß zubestettigen auß dem 14. cap. Genes. da von Melchisedech steht : Er trug Brot vnd Wein herfür / vnnd er war ein Priester Gottes des Höchsten / vnnd segnete den Abraham. Da steht in der gemeinen Lateinischen Bibel : Er opffert Brot vnnd Wein / denn er war ein Priester / ꝛc.

Nun ist die meinung nicht / daß dise gemeine Lateinische Bibel gantz vnnd gar hingelegt werden soll : Aber dessen soll man sich nicht bereden lassen / daß man allein auff dieselbig (weil die Römische Kirch solche angenommen) verbunden sein muß / vnd man sonst keine andere weder Lateinische oder Teutsche Bibeln / die mit dem Hebreischen vnd Griechischen Text auch / vnd vilmalen besser / denn die gemein Lateinisch Bibel zutreffen / annemen oder gebrauchen dörffe.

Dann diß ist offenbar / vnd durch der vnsern Schrifften / vnd auch anderer / so nicht Lutherisch gewesen / schon hieuor gnugsam erwisen / daß solche gemeine Lateinische Bibel in sehr vil orten / mit dem rechten Vrsprung des Hebreischen vnd Griechischen Texts nicht vberein stimpt.

Fürs dritt / muß der Confessor diß Symboli bekennen / er neme die heilige Schrifft an / wie die von der Römischen Kirchen außgelegt würdt. Das ist abermals ein geschwinder Griff auff der Lautten / denn sie fürchten sich vor der heiligen Schrifft / wie vor einem Messer (denn sie ist das Schwert des heiligen Geists) vnd damit sie vor derselben sicher sein mögen / wöllen sie die außlegung vnd verstand derselbigen in jhrer Hand behalten / auff daß / wenn jnen in eim

Die Römisch Kirch will die außlegung der Schrifft allein jrem Gewalt haben.

oder anderm strittigen Puncten ein Spruch der Schrifft fürgeworffen würdt/ sie denselbigen also außlegen mögen/ daß er für sie / oder zum wenigsten nicht wider sie sey. Als wann jnen fürgeworffen würdt / der HErr Christus hab sein heilig Nachtmal vnder beiderley gestalt (wie man zureden pflegt) eingesetzt / vnnd sonderlich von dem Kelch gesagt: Trincket alle darauß / geben sie für/ das Wort (alle) heisse nach der Römischen Kirchen verstand / allein die Priester.

Vnd wie meisterlich sie die heilige Schrifft außlegen / ja vil mehr verdunckeln vnd mutwillig verkeren / darmit sie auff jren Schlag gerichtet werde / bescheinet sich auß nachfolgenden Außlegungen. Genes. 1. steht: Gott machet zwey grosse Liechter/ ein groß Liecht/ das den Tag regiert/ vnd ein kleines Liecht / das die Nacht regiert. Disen Spruch erkläret der Pabst also/ daß er/ der Pabst/ seie das groß Liecht / das kleiner Liecht sey der Keiser. Psalm 8. steht also: Du würst jhn zum Herrn machen vber deiner Händ Werck / Alles hastu vnder seine Füß gethon / Schaaff vnnd Ochsen allzumal / darzu auch die wilden Thier/ die Vögel vnder dem Himmel / vnnd die Fisch im Meer/ vnd was im Meer geht/ ꝛc. Diser Spruch geht auff die Erhöhung vnd Maiestet vnsers Heilands Christi/ wie Paulus solchen erklärt/ Ephes. 1. Phil. 2. Hebr. 2. Der Pabst aber zeucht solchen Spruch auff sich / vnd will darmit sein Hoheit / so er vber Engel vnnd Menschen habe/ darmit beweisen. Dann dessen Füssen seien alle ding vnderworffen/ die wilden Thier auff dem Feld / das ist / die Menschen hie auff Erden: Die Fisch im Meer/ das ist/ die Seelen im Fegfewr: Vnd die Vögel des Himmels / das ist / die Heiligen im Himmel / die er anzurüffen canonisiern / vnd in Calender einschreiben mög. Oder villeicht also: Die Vögel des Himmels / das ist / die Engel im Himmel / denen der Papst zube-

zubefehlen habe / die Seelen auß dem Fegfewr in Himmel zutragen. Heisset das nicht fein meisterlich die heilige Schrifft außgelegt/vñ darmit gespilet/als wans ein Gäuckelsack were? Vnd in solche vnnd dergleichen abschewliche Gottslösterliche verkehrungen der heiligen Schrifft / verpflichten sich alle/die die heilige Schrifft anderst nicht / dann wie sie von der Römischen Kirchen außgelegt würdt/añemen. Daruor alle recht Catholische Christen / so lieb jnen Gottes heilige Wort/ vnnd jhr Seligkeit ist/sich hütten sollen.

Päpstische Bekanntnus.

III. Der drit Articul.

Ich glaube / dz siben heiliger Sacrament seind/ von Christo eingesetzt/als Tauff / Firmung/ Sacrament des Altars / Sacrament der Beicht/ das heilig Oel/das Priesterthumb/ vnnd Ehestand/vnder welchen der Tauff allen Menschen / auch den vnmündigen Kindern/zur Seeligkeit von nöten ist. Vnd das Sacrament der Beicht / allen denen / die nach dem Tauff in tödtliche Sünd gefallen.

Christlicher Bericht.

DIser drit Articul ist von den Sacramenten / das ist / von denen eusserlichen kräfftigen Gnadenzeichen/die vnser HERR Christus selbs gestifftet / vnd seinem Wort vnd Gnaden verheissungen hat angehenckt / daß sie die

vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnnd Seeligkeit vns nit allein anbilden vnd bedeutten / sondern auch dieselben vns zueignen vnd versiglen / ja kräfftiglich in vns würcken sollen.

Vieuil wesentcher Stück zu im Sacrament ehören.

Da würdt nun gefragt / wieuil solcher Sacrament oder Gnadenzeichen im newen Testament seien? Darauff würdt mit bestendigem Grund geantwortet / weil zu eim sollichen Gnadenzeichen (das proprie vnd eigentlich zu reden / ein Sacrament ist vnd heissen soll) weniger nicht / dann dise drey vnderschidne Stück gehören / 1. ein eusserlich sichtbarlich Element. 2. ein außtruckenlicker Befelch Gottes / der auff die gantz Kirch zu jeden zeiten sich erstrecke / was vnnd wie mit solchem Element gehandlet werden solle. 3. die außtruckenlich Verheissung der Gnaden Gottes / vnd vergebung der Sünden: Daß demnach nit mehr dann zwey Sacrament im newen Testament seien: Nämlich / der heilig Tauff / vnnd das H. Abendtmal / oder Sacrament des Altars / dann dise zwey Gnadenzeichen / haben die obgemelte drey wesentliche Stück der Sacramenten in sich.

Vom Tauff.

Das Element im heiligen Tauff ist das Wasser / zu solchem Wasser kompt der Befelch vnnd Stifftung Christi / welcher die gantz Kirch biß zu end der Welt betrifft: Lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geists. Letstlich ist auch da die kräfftige Würckung oder Gnaden verheissung: Wer glaubt vnnd getaufft würdt / der würdt selig.

Matth. 28.

Marc. 10.

Der Tauff allen Menschen notendig zur Seligkeit.

Vnd ist recht / das in disem Symbolo gemeldet würdt / daß solcher Tauff allen Menschen / auch den vnmündigen Kindern zur Seeligkeit von nöten sey. Dann also spricht der HERR Christus selbs. Es sey dann daß jemand von newem geboren werde auß Wasser vnnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kom̃en. Vñ setzt daselbst gleich drauff die recht

Johan. 3.

Haupt-

Haupturſach ſolcher notwendigkeit. Dann ſpricht er / was vom Fleiſch geboren würdt / das iſt Fleiſch / das iſt / ſündtlich / verderbt / vnd der Verdammnus vnderworffen / weil Fleiſch vnd Blut das Reich Gottes nicht können ererben. 1. Cor. 15.

Nun ſeind die Kinder nach jhrer erſten Geburt Fleiſch / vnnd vom Fleiſch geboren / darumb ſo iſt jhnen die Widergeburt zum Reich Gottes vonnöten / zu welcher der HErr Chriſtus den heiligen Tauff / als ein kräfftigs / von jhme geſtifftet vnd hierzu verordnet Mittel / gebrauchen / vnd dardurch ſein heiligen Geiſt vber vns außgieſſen will / der auch darumb genennt würdt das Bad der Widergeburt / in der Epiſtel an Titum / da alſo geſchriben ſteht: Nicht vmb der Werck willen der Gerechtigkeit / die wir gethon hatten / ſonder nach ſeiner Barmhertzigkeit machet vns Gott ſelig / durch das Bad der Widergeburt vnd Ernewerung des heiligen Geiſts / welchen er außgegoſſen hat vber vns reichlich / durch Jeſum Chriſtum vnſern Heiland / auff daß wir durch deſſelben Gnad gerecht vnderben ſeien des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das iſt je gewißlich war. Tit. 3.

Darumb ſolcher Tauff auch an den vnmündigen Kindern (die auch erben der Seeligkeit ſeien / vnd deren das Reich Gottes iſt) nicht zu vnderlaſſen / oder ſie fahrläſſiger / mutwilliger weiß zuuerſaumen. Da aber die Kinder in der Geburt / oder bald hernach mit dem Todt alſo vbereilt / daß der Tauff jhnen nicht mitgetheilt werden köndte / ſolle man ſie mit ernſtlichem Gebet Gott befehlen / vnd nicht zweifflen / weil Gott zu Abraham (dem Vatter aller glaubigen) geſagt hat: Ich will dein Gott ſein / vnnd deines Samens nach dir / er werde vmb des HErrn Chriſti willen ſolchen Kindern gnädig ſein / vnd ſie des mangels diſes Sacraments des Tauffs / daran ſie ſelbs nicht ſchuldig ſeind / an jhrer Seligkeit nichts entgelten laſſen. Marc. 10.

Von vngetauffte Kindern / ſo mit dem Todt vbereilt werden.

Gen. 17.

Alſo

2. Vom Sacrament des Altars.

Also im Sacrament des Altars / seind auch dise drey wesentliche Stück / erstlich / das eusserlich Element / das ist / Brot vnd Wein / welche Christus zu disem Sacrament gebrauchen wöllen. Darnach das Wort der Stifftung / daß wir nämlich sollen mit dem Brot den Leib Christi essen / vnnd mit dem Wein sein Blut trincken / zur Gedechtnus des Leidens vnnd Sterbēs Christi. Endtlich hanget daran die Gnaden verheissung / daß solcher Leib sey für vns gegeben / vnnd solch Blut seie für vns vergossen zur vergebung der Sünden.

Die vberige fünffe aber / so die Romanisten in disem jrem Symbolo / für Sacrament zelen vnnd bekennen / haben zum theil keinen Göttlichen Befelch / sonder seind nur von Menschen erdichtet / vnd in die Kirch Gottes on allen Grund Göttliches Worts eingeführt: Zum theil aber / ob sie wol von Gott geordnet: (als der Ehestand / ꝛc.) so seind sie doch darumb nicht Sacramenta zunennen / dann etliche haben kein sondere Verheissung von vergebung der Sünden / wie vnderschidlich bey jedem insonderheit angezeigt werden solle.

3. Von der Päpstischen Firmung.

Erstlich / die Firmung belangendt / geben die Papisten für / daß sie ein solch Sacrament sey / welches nicht durch ein
„ schlechten Priester verrichtet werden könne oder müsse / sonder durch ein Bischoff / welcher mit seinem rechten Daumen /
„ einem getaufften Christen an seiner Stirn / mit gesegnetem
„ Balsamöl oder Chrisam / ein Creutz schmieret / mit disen Wor-
„ ten: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des ✝ des Creutz / vnd
„ bestettige dich mit dem Chrisam des Heils / im Namen des
„ Vatters / Sohns / vnd heiligen Geists / daß du mit demselbi-
„ gen heiligen Geist erfüllet werdest / vnnd habest das ewig Le-
„ ben / verbindet jme darauff solch gesalbt Creutz mit einer weis-
„ sen Binden / das er siben tag tragen / vnnd hernach durch seine
besen-

besondere Geuattern ob eim fliessenden Wasser das Creutz abweschen lassen muß. Gibt jhm auch mit der flachen Hand ein Backenstreich zur Gedächtnus/vnnd spricht: Frid sey mit dir. Doch muß solches alles mit Lateinischen Worten geschehen. Vnd durch diß schmieren vnnd Spiegelfechten/solle der gefirmet empfahen die sibenfältige Gaben des H. Geists/ vollkommne Krafft vnd Stärcke im Christlichen Glauben/ dem er in der Tauff eingeleibt/ bestendig/ wider alle anläuff des Teuffels vnd der Welt zuuerharren. Canisius in seinem kleinen Teutschen Catechismo/ Anno 62. getruckt/ beschreibt die Firmung also: Daß sie ein heiliges Sacrament sey/welches den getaufften zu stärckung vnnd mehrung der Göttlichen Gnaden/von dem Bischoff/durch die Salbung/mit dem heiligen Chrisam/mitgetheilt würdt/ welche Salbung dann ein kräfftigs Zeichen ist/der jnnerlichen vnnd geistlichen Salbung/so in disem Sacrament gegeben vnd empfangen würdt. "

Diß seind fürwar hohe vnd wichtige Sachen / so die Papisten jhrer Firmung/dem Chrisam vnd dem gesalbten Creutz an der Stirn zuschreiben. Aber solchs alles hat den wenigsten Grund nicht in der heiligen Schrifft / nach welcher einigen Richtschnur (wie oben im andern Articul dargethon) doch alle Religionsstritt müssen decidiert vnnd entscheiden werden. Dann da ist kein Wort der Stifftung diß vermeinten Sacramens/vnd hat vnser HErr Christus (welchem allein/ vnd keiner Creatur gebürt Sacramenta zustifften) von Segnung des Chrisams / vnnd Salbung des Creutz an die Stirn/ gar nichts beuohlen. So ist auch kein Gnadenuerheissung vorhanden / daß Gott durch solchen Chrisam vnd Salb kräfftig sein/vnd den heiligen Geist mittheilen wölle. Vnd können die Papisten deßwegen kein einigen Buchstaben in H. Schrifft zeigen/ wie sie dessen selbst nit in abred sein können/ vnd etliche

jhre eigne Scribenten vnnd alte Schullehrer bekennen haben müssen.

So dann nun rechte Catholische Christen allein das jenig anzunemen vnnd zuglauben schuldig/was in H. Schrifft (als dem einigen gewissen vnfehlbarn Wort Gottes) gegründet ist/ vnnd aber die Päpstisch Firmung in derselbigen allerdings kein grund hat/ ist man auch dieselbig weder zuglauben noch anzunemen schuldig.

Dessen zwar ist man einig/ daß die getaufften Christen/ nachdem sie hie in diser zeit stettigs zu Feld ligen/ vnd mit dem Teuffel/der Welt/vnd jrem eignen Fleisch kämpffen müssen/ jñerdar vnderricht/vermanung/ Trost/ Krafft/ Stärck vnd vermehrung der Gaben des H. Geists/ den heilsamen Sig in solchem Kampff zuerhalten bedörffen: Aber hergegen ist auch das war/ daß der Mensch hierzu keine Mittel/ jhme selbs/ on vnnd ausser Gottes Wort erdencken (dann solche kein Krafft oder Würckung haben) sonder die von Gott gestiffte vnnd befohlne Mittel/ als Göttliche kräfftige Werckzeug gebrauchen solle. Als erstlich/daß man nicht allein die alte zur Beständigkeit in warem Glauben auß Gottes Wort vermane/ sonder auch/daß man die getauffte Kinder/wann sie ein wenig zu Verstand kommen/ein reinen Catechismum lehre/vnd in den fürnembsten Stucken der Christlichen Religion vnderrichte/ jhres entpfangnen Tauffs sie berichte/desselben Krafft jhnen erkläre/vnd sie vermane/ bey Christo vnd solchem Tauff/ biß ans end zuuerharren/vnd Gott den HErrn vber sie vmb Beständigkeit in warem Glauben vnd Christlichem Leben anruffe/das ist die recht Christlich Firmung/die durchs Wort Gottes geschicht/ vnd Grund hat in Gottes Wort. Jhr Vätter/ (spricht Paulus) reitzet ewre Kinder nicht zu Zorn/ sonder ziehet sie auff in der Zucht/vnd Vermanung zu dem HErrn.

Ephes. 6.

Die

Die Gemein zu Hierusalem sandte Barnabam / daß er hin- Act. 11.
gieng biß gen Antiochia/welcher/da er hinkommen war/vnd sa-
he die Gnad Gottes/ward er fro/vnd ermanet sie alle / daß sie
mit festem Hertzen an dem HErrn bleiben wolten.

Darnach so dient auch zu vnserer Firmung/das ist/zu be-
stettigung in warem Glauben / der Gebrauch des heiligen
Abendtmals / dann durch dasselbig würdt vnser schwacher
Glaub / als mit dem recht kräfftigen Himmelbrot/ gestärckt/
vnd wir in allen Anfechtungen getröstet. Ferner so dienet hier-
zu auch das Gebet/wie Christus selbs zu seinen Jüngern sagt:
Wachet vnd betet / auff daß jr nicht in Anfechtung fallet: vnd Matth. 26.
die Jünger betten: HErr/mehre vns den Glauben. Dise seind Luc. 17.
gnugsame vnd kräfftige Mittel zu vermehrung des Glaubens
vnnd der Gaben des H. Geists/vnnd bedörffen hierzu der on-
mächtigen Päpstischen Firmung/mit jhrem bezauberten oder
gesegneten Chrisam / vnd anhangenden Ceremonien gar nit.

Es seind zwar in der ersten Kirchen/bald nach der Hiñel-
fahrt Christi/den glaubigen/ wann die Apostel jhnen gepredi-
get/oder die Hand jnen auffgelegt/die wunderbarliche Gaben
des heiligen Geists (wie den Aposteln selbs am Pfingstag ge-
schehen) vilmals mitgetheilt worden/Aber solches ist nicht all- Apoc. 8. 10. 19.
wegen bey allen Predigten/Vermanungen vnd Händauffle-
gungen beschehen/ hat auch nur ein zeitlang in der ersten Kir-
chen gewehret/ nämlich / so lang / biß die Warheit des Euan-
gelij gnugsam ist bestettiget worden. Vnd seind solche wun-
derbare Gaben/nicht denen/die sie empfangen/zur vergebung
der Sünden vnd Seligkeit (welche sie schon hieuor durch den
Glauben an Christum gehabt haben) notwendig gewesen/
sonder haben gedienet zu gemeiner auffbauwung der Kirch:
dann also steht geschriben: In eim jeglichen erzeigen sich die 1. Cor. 12.
Gaben des Geists zum gemeinen nutz/ &c.

So haben auch die liebe Apostel bey solchem Werck kein gesegneten Chrisam gebraucht / sonder gebetet/vnd die Händ
Act. 8. jhnen auffgelegt. Aber solche Händ aufflegung ist ein freigelassene Ceremoni vnd mittelding gewesen/ welche sie die Apostel selbs nicht allweg in jhrer Firmung (oder vermanung zur Beständigkeit im Glauben) gebraucht/wie in der Apostel Ge-
Act 11. schicht zusehen / auch gegen souil tausenten / die glaubig worden seind / nicht gebrauchen / oder eim jeden in sonderheit die Händ aufflegen haben können. Wie auch die Papisten selbs in jhrer Firmung die Händ aufflegung nicht / sonder darfür ein Backenstreich gebrauchen.

Auß dem allem ist offenbar/daß die Päpstische Firmung deren wesentlichen stuck keines hab / die zu einem eigentlichen Sacrament gehören / vnd derwegen kein heiligs Sacrament ist / sonder ein grewlicher Mißbrauch des heiligen Namen Gottes/so darbey vergebenlich geführt würdt.

4. Das Päpsch Sacrament r Beicht.

Die Beicht oder Buß beschreibt Canisius in seinem kleinen teutschen Catechismo also: Was ist vom Sacrament der Buß
» zuhalten? Nemlich dz in demselben durch die gewalt/den Priesstern von Gott gegeben/eim jeden seine Sünden verzigen wer
» den/so ferr er dieselben erstlich im Hertzen berewet/zum andern
» mit dem Mund gebeichtet / vnnd letstlich die gnugthuung mit
» den Wercken erzeigt/welches die drey Stuck / der waren Penitentz vnd Buß seind. Biß hieher Canisius.

Nun ist zwar gewiß vnnd vnlaugbar / daß ware Buß in Gottes Wort gestifftet/vnd ernstlich befohlen ist. Dann also
Marc. 1. spricht der HErr Christus: Die zeit ist erfüllet/vñ das Reich Gottes ist herbey kommen. Thut Buß/vnd glaubet an das Euangelium. So hat solche Buß auch die Gnadenuerheissung von vergebung der Sünden. In der Apostelgeschicht/
Act. 2. spricht der Apostel Petrus: Thut Buß/vnd lasse sich ein jeglicher

licher täuffen auff den Namen Jesu Christi / zur vergebung der Sünd / so werdet jhr entpfahen die Gaab des H. Geists. Vnd Esai. 45. Wendet euch zu mir/ so werdet jhr selig aller Welt end. Es hat auch Christus befohlen/ solche Gnadenuerheissung / allen Bußfertigen vnd Glaubigen zuuerkünden: Es muste (spricht er) Christus also leiden / vnd predigen lassen in seinem Namen/ Buß vnd vergebung der Sünden/ vnder alle Völcker. Luc. 24.

Es ist aber solche Buß darumb noch kein Sacrament des newen Testaments / dann auch im alten Testament von der Buß gepredigt worden / die auch damals jhr Gnadenuerheissung gehabt. Hier. 18. Ezech. 33.

So hat sie kein gestifftet eusserlich sichtbar Element oder Zeichen/ wie ein jedes Sacrament haben soll / vnd hat Christus nirgend befohlen/ daß die Absolutio gegen den Bußfertigen / eben mit auffiegung der Händ vom Priester geschehen müß.

Auch ist die Gnad Gottes/ so er in der Tauff vns versprochen/ nicht so eng eingezogen / daß sie nur ein kurtze zeit wehrete/ vnd wenn wir nach der Tauff widerumb in Sünd gerahten / der entpfangen Tauff an vns allerdings kraffelos würde/ vnd wir derwegen eins andern newen Sacraments/ zu erlangung der Gnad Gottes bedürfften. Wie im Pabstumb darfür gehalten würdt/ daß es hierinn zugange / wie in einem Schiffbruch/ da einer ein Britt erwischt / vnd da jhme dasselbig entgeht / er ein anders Britt ergreiffen muß / will er anderst außschwimmen : Also seie in der Geistlichen Wassersnot der Sünden / der Tauff das erste Britt / wann wir aber nach empfangnem Tauff wider sündigen / seie solch Britt verloren / vnd müssen das ander Britt / nämlich die Buß/ erwischen/ vnd darauff schwimmen/ vnd helffe der Tauff nicht

vil mehr. So es doch die meinung gar nicht hat/ dann der einmal entpfangen Tauff/ ist kräfftig biß an vnser End/ vnd da wir drüber sündigen/ bedürffen wir zur Widerversönung keines newen Sacraments / sonder sollen vns mit warer Buß zu Gott bekeren/ vnd nicht zweiffeln/ es neme vns Gott wider zu Gnaden auff/ vnd bleibe der Bund/ so Gott in der Tauff mit vns auffgerichtet/ fest/ vnd in seinen Kräfften. Dann also lehrt Paulus 2. Tim. 2. Glauben wir nicht/ so bleibt er getrew / er kan sich selbs nicht leugnen. Vnnd hat eben ein gestalt/ als wie mit Ehleuten die vneins werden/ vnd von einander lauffen / da bedarff es zur widerversönung keiner newen Ehebestettigung/ sonder allein/ daß sie sich wider zusamen thedingen lassen/ einander das Vnrecht abbitten / vnd verzeihen. Also spricht Gott Hierem. 2. Du hast mit vilen Bulern gehuret/ doch kere wider zu mir/ spricht der HErr.

Vnd da schon die Christlich Buß ein Sacrament were/ gienge doch solche die Pâbstische Beicht vnnd Buß nichts an / von welcher sie dem Wort Gottes gantz vnnd gar vngemeß lehren.

Dann das Wort Gottes stellet die rechte Buß in zwey
Marc. 1. Luc. 24. Act. 20. Stuck. Erstlich/ daß man auß der Predigt des Gesetz/ die Sünd hertzlich erkenne / für Gottes Zorn wider die Sünd/ sich entsetze / Rew vnnd Leid darüber habe / daß man Gott mit Sünden beleidiget / vnnd ein abschewen ab der Sünd gewünne. Darnach / daß man auß dem Euangelio lehrne / Christum mit seinem Verdienst / vnnd die Barmhertzigkeit Gottes in Christo versprochen / mit warem Glauben vnnd vertrawen zuergreiffen / vnnd nicht zweifle/ daß Gott wölle gnädig sein / vnnd vmb Christi willen die Sünd vergeben. Auff welchen Glauben alsdann für sich

selbs

selbs/ der new Gehorsam/ als rechte Frucht der Buß/ gewißlich folget.

Die Romanisten aber / gründen erstlich die verzeihung der Sünden auff das Werck der hertzlichen Rew / so doch das menschlich Hertz die schwere der Sünden nicht gnugsam erkennen/ auch nimmer volkommen berewen/ vnd deßwegen vergebung der Sünd/ darmit nicht verdienen kan. Darnach so gedencken sie bey jhrer Buß / mit keinem wort / Christi des Sündenbüssers/ so doch Buß vnd vergebung der Sünden in seinem Namen gepredigt werdē muß/ Luc. 24. Vber das/ so geschweigen sie auch bey jhrer Buß / des fürnemsten stucks der waren Buß / nämlich des Glaubens / so doch geschriben steht Rom. 14. Was nicht auß dem Glauben geht / das ist Sünd. Vnd Hebr. 11. Ohn Glauben ists vnmüglich Gott gefallen. Zu dem/ erfordern sie bey jhrer Buß / die mündtlich Ohrenbeicht aller begangnen Sünden / so vor dem Priester geschehen müsse / welche nicht allein vnmüglich / wie geschriben steht : Wer kan mercken / wie offt er fehlet? verzeihe mir die verborgene Fehl: sonder ist auch in Gottes Wort nirgend befohlen. Vnd bezeugt Socrates in seiner Kirchen Cronick/ daß solche Ohrenbeicht in der Griechischen Kirchen abgeschaffen / darumb / daß zu Constantinopel auff ein zeit / ein Beichtuatter durch gelegenheit solcher Beicht / Vnzucht getriben mit einer Frawen / so jhme gebeichtet. Vnnd weil man im Pabstumb lehret / daß allein die gebeichtete Sünden vergeben werden / müsten die arme Gewissen in stehtem Zweiffel vnnd Marter stecken / ob sie vergebung aller Sünd hetten / weil sie nicht gewiß seind / ob sie alle Sünd gebeichtet haben / oder etlicher vergessen. Zu dem / auch einem Christen nicht vnbillich bedencklich / seines Hertzens Heimligkeit einem Beichtuatter (der auch wol ein

Irthumb bey Päbstischen B

Psal. 19.

Lib. 5. cap. 19.

ein leichtfertige Person sein kan) zuuertrawen. So bedarff es auch deren erzehlung nicht vor dem Priester / denn er hat kein richterlichen Gewalt / daß er müsse zuuor aller Sünden mit allen Vmbständen berichtet werden / vnd alsdann nach gelegenheit derselben die Absolution sprechen: sonder da gleich der Kirchendiener rechtgeschaffen / ist er doch mehr nicht / dann ein Diener Christi / der Befelch hat / vergebung der Sünden zuuerkündigen / allen / so sich zu Gott bekeren / vnd Gnad vnd Trost durch Christum bitten / wie geschriben steht Marc. 16. Wer glaubt vnd getaufft würdt / der würdt selig / wer aber nicht glaubt / der würdt verdampt.

Endtlich / so ist der Papisten Gnugthuung / so sie für ein notwendigs stuck jrer Buß erzehlen / ein hohe Gottslästerung wider den thewren Verdienst Christi / welcher allein für all
1. Joan. 1. vnsere Sünd gnug gethon / wie geschriben steht: Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht vns rein von aller
1. Joan. 2. Sünd. Vnd abermal: Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / auff daß jhr nicht sündiget: vnd ob jemand sündiget / so haben wir ein Fürsprecher bey dem Vatter / Jesum Christum / der gerecht ist / vnnd derselbig ist die versönung für vnser Sünd / Nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt.

Weil dann souil Grewels vnd Jrthumbs hinder der Päbstischen Buß stecket / kan sie ja kein heiligs Sacrament geglaubt / oder darfür angenommen werden.

5. Die letste Oelung. „ Von jrer Oelung halten sie / daß es ein solch Sacrament / da durch anstreichen des heiligen Oels / den tödtlichen Krancken / die Göttliche Krafft zum Heil mitgetheilt werde / sonderlich in schwären vnd gefahrlichen Kranckheitten. Es fehlet aber hie abermals den Papisten an zweien fürnemen stucken / so zum wesen eins rechten Sacraments gehören / dann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-274552-p0042-3

da ist kein einiger Buchstab eines Befelchs oder Stifftung Christi / der befohlen hette / das Oel durch zäuberische Segen heilig zumachen / vñ den tödtlich Krancken anzustreichen. So ist auch kein Gnadenuerheissung vor handen / daß Gott durch solch anstreichen / Göttliche oder Geistliche jnnerliche Krafft zum Heil verleihen wölle.

Das findet sich wol in heiliger Schrifft / daß die Apostel / da sie das erstmal von Christo außgesendet worden / das Euangelium zupredigen / vnd Macht empfiengen / Wunderzeichen zuthon / daß sie neben andern Wunderzeichen / vil Krancke mit Oel gesalbt / vnd gsund gemacht. Aber diß ist allein zur Apostel zeit / vnd in der ersten Kirchen / ein zeitlang geschehen / daß die Lehr des Euangelij dardurch / wie durch andere Wunderwerck / bestettiget würde.

Vnd gebürt sich nicht / giltet auch nichts / auß jedem Wunderwerck der Apostel / ein Sacrament wöllen machen / sonst müßte auch der Schatt / vnd die Schweißthüchlin Sacrament sein / weil der Schatt Petri / vnd die Schweißthüchlin Pauli / etliche Krancken gsund gemacht. Act. 5. 19.

Zwar auch in der Epistel Iacobi (welche doch von den alten Kirchenlehrern nicht für ein Schrifft eines Apostels gehalten worden / vnnd derwegen kein gnugsame beweisung darauß gezogen werden kan) steht also: Ist jemand kranck / der rüffe zu sich die Elteste von der Gemein / vnd lasse sie vber sich betten / vnd salben mit Oel / in dem Namen des HErrn / vnd das Gebett des Glaubens würdt dem Krancken helffen / vnd der HERR würdt jhn auffrichten / vnd so er hat Sünd gethon / werden sie jm vergeben sein. Jac. 5.

Aber es redet die Epistel eben von dem salben zur leiblichen Gesundtheit / dann sie spricht: Der HErr würdt jn auff-

richten / vnd schreibt solche Gesundtheit zu / nicht dem Oel/ sonder dem Gebett des Glaubens.

Die Papisten aber gebrauchen die letste Oelung nicht / die leiblich gesundtheit darmit zuerlangen (wie sie auch nicht kön-nen/ sonst würde solch Oel noch heiliger gehalten / vnd thew-rer von jnen verkaufft werden) sonder zu mittheilung Göttli-cher Krafft/in gefährlichen Kranckheitten/ vñ letsten Todts-nötten / welches weder die Epistel Iacobi geheissen / noch die lieben Apostel gethon haben.

6. Der Prie-sterlich Orden.

Sie/ die Romanisten / machen auch ein Sacrament auß dem Priesterthumb. Wann nun durch solch Priesterthumb verstanden würdt das Predigampt / oder offentliche verkün-digung des Euangelij / vnd außtheilung der Sacramenten/ so ist bekanntlich / daß solcher Stand vnd Ord / ein Stiff-tung Gottes ist. Dann Christus befilcht seinen Jüngern:

Marc. 16. Matth. 28. Geht hin in die gantz Welt/ vnd prediget das Euangelium al-len Creaturen. Vnd lehret alle Völcker / vnd täuffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists.

Joan. 20. Vnd: Nemet hin den heiligen Geist / welchen jhr die Sünd vergeben/denen seind sie vergeben/ ꝛc.

So ist auch diß offenbar / daß sich niemand in solch Prie-sterthumb oder Predigampt / ohne ordenlichen Beruff / selbs

Hier. 23. eindringē solle. Dann ab solchem klagt der HErr: Ich sandte die Propheten nicht/ noch lieffen sie: Ich redet nicht zu jhnen/ noch weissagten sie.

Es ist aber darumb solcher Beruff noch kein Sacrament/ dann er bringt dem/ so beruffen würdt/ nicht mit sich die Gna-denuerheissung/ von vergebung der Sünd / Weil vil / die im Namen Christi weissagen / vnd vil Thaten thun / an jenem

Matth. 7. 1. Cor. 9. Tag von Christo hören werden: Weicht von mir/ jhr Vbel-thäter. Vnnd Paulus sagt: Es könne einer andern Leu-

ten

ten das Euangelium predigen / vnnd doch selbs verwerfflich werden.

So ist auch zu solchem Beruff kein eusserlich Element von Christo verordnet. Dann Christus / da er seine Apostel zum Predigampt ordnet / braucht weder Chrisam noch Blatten / sonder bläset sie an / vnd gibt jhnen den heiligen Geist. Welches anblasen die Apostel / in verordnung anderer Kirchendiener / dem HErrn Christo nicht nach gethon / dann sie dessen keinen Befelch gehabt / oder verheissung / daß durch solch anblasen / sie den heiligen Geist auch mittheilen können. Vil weniger würdt der stinckent Athem eines Weichbischoffs / den heiligen Geist eingiessen / oder auß eim vngelehrten Esel / ein gelehrten tauglichen Kirchendiener machen. Joan. 20.

So haben die Apostel / in verordnung der Kirchendiener / zwar die auffiegung der Händ gebraucht / Dann also werden Barnabas vnnd Saulus geordnet: Also auch Timotheus. Vnd würdt solchs Händ auffiegen noch heuttigs tags in vnsern Kirchen / wann jemandt anfangs zum Predigampt beruffen / offentlich gebraucht / vnd Gott vmb seinen Geist vnd Segen / zu solcher verordnung / angeruffen. Aber es ist solche auffiegung der Händ kein notwendige / gebotne / sonder freigelaßne Ceremoni / die Christus in verordnung seiner Apostel / wie oben gehört / selbs nicht gebraucht hat. Darumb ist solch Predigampt kein Sacrament / vil weniger aber kan das Päbstisch Priesterthumb ein heiligs Sacrament sein / da solche Priester nicht fürnämlich zu predigen / geweihet werden / sonder Meß zuhalten / ohne / ja wider Gottes Wort vnd Willen / wie in nachfolgendem vierdten Articul solle dargethon werden. Act. 13. 1. Tim. 4.

Der Ehestand ist ein Stifftung vnd Ordnung Gottes / aber darumb noch kein Sacrament / dann es hat kein eusser- 7. Vom Ehestand.

lich von Gott geordnet Element oder Wortzeichen. So hangt auch nicht daran die Gnadenuerheissung von vergebung der Sünden/sonst müsten alle Eheleut/ durch den Ehestand / vnd vmb desselben willen vergebung der Sünden haben. Es bedeuttet zwar der Ehestand etwas Geistlichs/ nämlich die Liebe Christi / als des himmlischen Breutigams gegen seiner geliebten Kirchen / Aber es bedeuttet vns auch der weltlichen Obrigkeit Stand / die Maiestet vnd Gewalt Gottes. In massen Salomon in seiner Herligkeit ein Fürbild vnsers HErrn Christi gewesen / vnd sind die Obrigkeitten Gottes Statthalter / vnnd werden darumb Götter genennt. Es ist aber jr Stand darumb kein Sacrament.

Ephes. 5.

Psalm. 82.

Vnd ist wol zuuerwundern / daß das Priesterthumb vnd der Ehestand/ beide heilige Sacrament sein sollen / vnd doch der Papisten fürgeben nach / so gar nicht neben einander stehn können / vnd eines das ander in einer Person nicht neben jhm leiden kan: also/ daß kein Priester ein Eheman/ vnd kein Ehman ein Priester sein könne / so doch die Sacramenta allen Christen gemein sein sollen.

Auß disem allem ist offenbar / daß in dem newen Testament / nicht mehr dann zwey Sacramenta seind / die Gottes verheissung von vergebung der Sünden / vnd darneben eusserliche/ sichtbarliche Elementa vnnd Zeichen haben / nämlich/der heilig Tauff/vnd das Abentmal Christi/ bey welchen ein jeder rechtschaffner Catholischer Christ bleiben / vnd sich auff mehrer/von Menschen erdichte Sacrament/durch dises Symbolum nicht führen noch bereden lassen solle.

Päbstis-

Päpstische Bekanntnus.

IIII. Der viert Articul.

Ich glaube / daß die Meß ist ein warhafftigs Söhnopffer/von Christo gestifftet/ vnd daß sie seliglich gehalten würdt/ in der Kirchen/ für lebendige vnd todte. Vnnd daß im Sacrament des Altars/durch die Wort/welche der Priester vber Brot vnnd Wein spricht/ nach Einsatzung Christi / das Brot vnnd Wein in den Leib vñ Blut Christi verwandlet werden. Vnd daß Jesus Christus/ warhafftiger Gott vnd Mensch/im selbigen Sacrament gegenwertig sey / vnd von den glaubigen/auch vnder einer gestalt genossen werde.

Christlicher Bericht.

NAch gethonem gemeinem Bekanntnus von den Sacramenten / handelt diser viert Articul insonderheit von dem Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/ darinnen aber der Confessor / fürnämlich drey grosse vnnd grewliche Jrthumb bekennen muß: Erstlich / von der Opffermeß: Darnach von der Consecration oder verwandlung des Brots in den Leib Christi / welches sie einschliessen/vnnd den Leuten hernach anzubetten fürstellen vnnd vmbtragen: vnd endtlich von der Communion vnder einerley gestalt. De-

ren Puncten aller wegen / ob hiermit recht oder vnrecht bekennet werde / der eigentlich vnnd gewissest Bericht auß dem klaren Wort Gottes zusuchen vnd zufinden ist.

Dann souil die Opffermeß belangt / haben die Papisten noch bey Mannsgedencken fürgeben / daß dieselbig nicht eigentlich ein Versönopffer / sonder allein ein widergedächtnus sey / des einmal beschehen vnd verrichten Creutzopffers vnsers HErrn Christi / durch welche widergedächtnus / der gantz Passion Christi / den zusehern eingebildet / vnd jnen die Frucht desselben durch solche widergedächtnus appliciert vnd zugeeignet werde. Dann also hat man geopffert vnder der zeit des Interims / vnd vilen Leuten vnder disem Schein / das Interim eingeschwätzt: Ist auch kein Zweiffel / daß noch heuttigs tags vil Päpstler in Teutschland keiner andern meinung Meß hören / dann daß sie da das Leiden Christi mit Andacht betrachten / vnnd sich desselben theilhafftig machen wöllen. Wiewol ein solche opinio / vnd vnrechte meinung / für sich selbsten keinen bestand haben mag / so lassen es doch die rechte Ertzpäpstler heuttigs tags darbey nicht bleiben / sonder zwingen jhre Catholische Christen zu solcher Bekantnus / daß die Meß sey ein warhafftigs Sönopffer / für lebendige vnnd todte. Vnnd ist sich zwar an den Papisten nicht zuuerwundern / daß sie jhr Meß so hoch erheben / sintemal solche der höchst vnnd gröst Gottesdienst bey jnen / so jhnen sehr wol in die Kuchin getragen / vnnd das Mälin trefflich gebessert hat.

Nun ist man aber nicht schuldig / jhrem schlechten fürgeben / on allen beweiß / Glauben zuzustellen. Vnd soll billich der Confessor / dem es seiner Seelen Seeligkeit gilt / dises seines Bekanntnus gewissen Grund haben / ob vnnd wa solche

Opffer

Opffermeß in Gottes Wort gegründet sey. Dann hat sie Grund in der Schrifft / so ist er seiner Sach desto gewisser / Kan er aber auß der Schrifft solche nicht darthun / so bestehet er mit diser seiner Bekanntnus wie Butter an der Sonnen / vnd kan darbey kein rühig Gewissen haben.

Wann man nun fraget / wer die Meß hab eingesetzt / sprechen die Papisten / Christus habs eingesetzt / da er sein heilig Nachtmal gestifftet / da er seinen Leib vnd Blut nicht nur zur Speiß vnd Tranck seiner Kirchen geordnet / sonder auch seim himlischen Vatter geopffert / vnd seine Apostel zu Meßpriestern damals verordnet haben soll / daß sie vnd jhre Nachkommen / solch Opffer seinem Exempel nach auch verrichten sollen. Woferr nun solches die Papisten auß der Einsatzung des heiligen Abendtmals erweisen / daß Christus darinnen Meß gelesen / oder seinen Jüngern zulesen beuohlen / so haben sie gewunnen / vnnd bekennet diser Confessor nicht vnrecht. Wañ aber das Widerspill sich befindet / mag der Confessor zusehen / mit was Gewissen er dise Bekanntnus thue / vnd wie er solche gegen Gott verantworten wölle.

Die Meß ist v
Christo nicht ein
gesetzt.
" Conc. Trid.
" Sess. 6 cap. 1.
" Canis. in quæ
" Catech. pag. 152
cc
cc
cc

Nun schreiben die heilige Euangelisten / vnd der Apostel Paulus von der Stifftung des heiligen Abendtmals also: In der Nacht / da der HERR Jesus verrahten ward / vnd mit seinen Jüngern zu Tisch saß / nam er das Brot / dancket vnnd brachs / er gabs seinen Jüngern vnnd sprach: Nemmet hin / vnnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben würdt / das thut zu meinem Gedächtnus. Desselbengleichen nach dem Abendtmal / nam er den Kelch / saget danck vnnd sprach: Nemmet hin / vnd trincket alle darauß / das ist der Kelch des newen Testaments in meinem Blut / das für euch vnnd für vil vergossen würdt zur vergebung der Sünden / solchs thut / so offt jhr trincket / zu meiner Gedächtnus.

Matth. 26.
Marc. 10.
Luc. 22.
1. Cor. 11.

In di-

In disen Worten / lieber recht Catholischer Christ / soll die Opffermeß eingesetzt sein/welche so hell vnd klar seind/daß auch ein Kind vmb siben Jar/ vnnd ein jeder/der nur Teutsch versteht / mercken kan. Nun hörestu darinnen durchauß kein einig Wort vom Opffer. Der HErr Christus nimpt in sein Hand Brot vnnd den Kelch: Das lauttet noch von keinem Opffer. Er gibts: Wem? nicht seinem himlischen Vatter/ als ein Opffer / sonder seinen Jüngern/Nemmet hin/spricht er. Vnd befilchts jhnen/ nicht zuopffern/sonder zuessen vnnd zutrincken. Nemet hin/sagt er/esset: Nemet hin/vnnd trincket alle darauß (das ist ja von keinem Opffer geredt) vnnd sagt letstlich. Thut solches: Was? Das sie jhne gesehen hetten thun. Nämlich/ das Brot vnd Kelch segnen / vnd darmit sein Leib vnd Blut zuessen vnnd zutrincken andern außtheilen/zu seiner Gedächtnus.

Weil nun die Meß jren Grund in der Stifftung des heiligen Abendtmals / der Papisten selbs fürgeben nach / haben soll: vñ aber in selbiger Stifftung keines Opffers mit einigem Wort oder Geberden meldung beschicht/ so folgt/ daß solches Meßopffer nicht von Christo gestifftet (wie diser Articul fürgibt) sonder ein selbs erdichter Menschentraum sey / weil deren kein Euangelist/die doch dise Stifftung mit allem fleiß beschriben/mit keinem Wort meldung thut: Vnd sonderlich der heilig Apostel Paulus nicht / der das heilig Abendtmal / wie ers vom HErrn empfangen / den Corinthern gegeben/ vnnd gegen den Ephesern bezeugt/er hab jnen nichts verhalten/daß er nicht verkündiget hette allen Raht Gottes.

1. Cor. 11.
Act. 20.

Vnd gebürt dem Papst oder seinen vermeinten geistlichen gar nicht / daß sie eigens gewalts auß dem heiligen Nachtmal ettwas anders machen / oder demselben ein andern nutzen oder Gebrauch auffdichten wöllen / weder darzu es der HErr Christus

Christus gestifftet hat. Dann es ist ein Testament vnd letster Will/der nicht verendert werden soll: vnd gebürt keinem Engel oder Menschen den HErrn Christum auffopffern wöllen/ dann jhm selbs/wie geschriben steht. Ich heilige mich selbs für sie/rc. Joan. 7.

Vil weniger aber ist solche Meß ein warhafftigs Sönopffer für Sünden/ Peen/ gnugthuung vnd andere notturfft (wie das Trientisch Concilium pflegt zureden) dann es weist die heilig Schrifft/ vnnd vnser Christlicher Glaub mehr nicht/ dann von einem einigen Sönopffer/ für die Sünden der gantzen Welt/ welches vnser HERR Christus verrichtet hat/ da er sich selbs in den Todt dargeben für vns/ zur Gab vnd Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch/ vnnd vnsere Sünden geopffert hat an seinem Leib auff dem Holtz. Von solchem einigen Versönopffer steht in der Epistel zun Hebreern: Einen solchen Hohenpriester solten wir haben/ der da were heilig/vnschuldig/vnbefleckt/von den Sündern abgesöndert/ vnnd höher dann der Himmel ist/ dem nicht täglich not were/wie jenen Hohenpriestern/zu erst für eigne Sünd Opffer zuthun/ darnach für des Volcks Sünd. Dann das hat er gethon einmal/ da er sich selbs opfferte. Vnnd abermal: Christus ist kommen/ daß er sey ein hoher Priester der zukünfftigen Güter/ durch ein grössere vnd vollkommner Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht ist/ das ist/ die nicht also gebawet ist/ auch nicht durch der Böck oder Kälberblut/ sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ vnd hat ein ewige Erlösung erfunden. Vnnd am end desselben Capitels: Christus ist nicht eingegangen in das heilige/ so mit Händen gemacht ist/ (welches

Die Meß ist kein Versönopffer.

Sess. 6. cap. 2.

Ephes. 5.

1. Pet. 2.

Heb 7.

" Heb. 9.

„ ches ist ein Gegenbild der rechtschaffnen) sonder in dem Him-
„ mel selbs / nun zuerscheinen für dem Angesicht GOttes / für
„ vns. Auch nicht daß er sich offtmals opffere / gleich
„ wie der Hohepriester gehet alle Jar in das Heilige mit frembs-
„ dem Blut / sonst hette er offt müssen leiden / von anfang der
„ Welt her / nun aber am end der Wele / ist er einmal erschi-
„ nen / durch sein eigen Opffer die Sünd auffzuheben. Vnd wie
„ den Menschen ist gesetzt einmal zusterben / darnach aber das
„ Gericht: Also ist Christus einmal geopffert / wegzunemen
„ viler Sünd / zum andern mal aber würdt er one Sünd erschei-
„ nen / denen / die auff jhn warten zur Seeligkeit. Vnnd am 10.
Heb. 10. „ cap. In welchem willen wir seind geheiliget / einmal gesche-
„ hehen durch das Opffer des Leibs Jesu Christi. Vnnd bald
„ hernach: Diser aber (Christus) da er hat ein Opffer für
„ die Sünd geopffert / das ewiglich gilt / sitzt er nun zur Rech-
„ ten GOttes / vnnd wartet hinfurt / biß daß seine Feind zum
„ Schemel seiner Füß gelegt werden. Dann mit einem
„ Opffer hat er in ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.
Was köndte doch hellers vnnd klärers von dem einigen / allein einmal beschehenen / vnd doch ewig kräfftigen Versönopffer Christi geredt werden / weder in angezognen Sprüchen geschicht?

Weil dann vnser HErr Christus sollich einig Versönopffer am Creutz verrichtet hat / so kan es nicht in der Einsatzung des Abendtmals geschehen sein. Dann so Christus im Abendtmal sich seinem himlischen Vatter zum Versönopffer geopffert het (wie die Papisten fürgeben) so müste folgen / daß er hernach am Creutz kein Versönopffer were / weil er / vermög

mög der Schrifft/nur einmal für die Sünden geopffert werden/ vñ nur ein einig Versönopffer thon sollen/welches ewiglich giltet.

Wöllen aber die Papisten sagen / es sey nur ein einigs Opffer / welches Christus im Nachtmal vnnd am Creutz gethon/ vnnd welchs die Meßpriester täglich in der Meß widerholen: kan solchs nit statt haben. Dann ist das einmal beschehen Creutzopffer Christi ein gnugsame volkomne Versönung für die Sünden / so bedarff es der täglichen widerholung des auffopfferens nit/sonder ist gnug/daß man vermög der Stifftung Christi / die Gedächtnus solches Creutzopffers bey seinem H. Abendtmal/ halte/ vnd seinen Tod verkündige. Muß aber diß Opffer (der Papisten fürgeben nach) täglich in der Meß widerholt werden/so folgte/daß das Creutzopffer Christi nicht volkomen / welches zusagen / ein grosse Gottslösterung ist. Dann auß solcher widerholung beweißt die Epistel zun Hebreern/die vnuolkomenheit der Leuitischen Opffer/mit diesen Worten: Alle jar muß man opffern/jmmer einerley Opffer/vnd kan nit/ die da opffern / volkomen machen/ sonst hette das opffern auffgehört / wa die/so am Gottsdienst seind/kein Gewissen mehr hetten von den Sünden/ wann sie einmal gereinigt weren. Vnnd bald hernach: Ein jeglicher Priester ist eingesetzt / daß er alle tag Gottsdienst pflege/ vnd offtmals einerley Opffer thue / welche nimmermehr können die Sünd abnemen. Diser aber/ da er hat ein Opffer für die Sünd geopffert/das ewiglich gilt/ sitzt er nu zur Rechten Gottes/ꝛc. Heb. 10. “ “ “ “ “ “ “ “ “

Das dann die Papisten zur vermeinten Bestettigung jhres Meßopffers fürgeben: Christus sey ein Priester nach der Ordnung Melchisedeck/Melchisedeck aber hab Brot vnd Wein geopffert: Darumb hab auch Christus vnder der gestalt Brots vnd Weins/ seinen Leib vnd Blut seinem Vatter

Das Vorbild Melchisedeck beweiset das Meßopffer nicht. Gen. 14.

auffgeopffert. Gestehn wir zwar/daß Melchisedeck/ der Priester vñ König zu Salem/ein Fürbild vnsers HErrn Christi/
Psal. 110. als des rechten ewigen Königs vnd Priesters / gewesen. Aber
Heb 7. daß derselbig Melchisedeck Brot vnd Wein Gott auffgeopf-
Gen 14. fert hab / das sagt die Schrifft nicht: sonder daß er Brot vnd Wein herfür getragen hab/nämlich / den Abraham vnd seine Knecht / so von der Schlacht jhrer Feind müd vnnd mat waren/mit Speiß vnd Tranck zuerquicken. Die gemein Lateinische Bibel zwar (auff welche allein die Papisten/ vmb jhres vortheils willen / wie oben im andern Articul gehört/dringen) lautet/obtulit panem & vinum. So doch der Hebreisch vnd Griechisch Text souil vermögen: Er hat Brot vnnd Wein herfür getragen / vnnd also erklärt auch Josephus solchen
Lib. antiq. 1. cap. 18. Spruch. Wiewol auch das Wort obtulit, nicht gleich ein Versönopffer mit sich bringt. Dann offerre heißt auch einem etwas anbieten/fürtragen vnd geben: Obtulerũt ei par-
Luc. 14. tem piscis assi, die Jünger legten dem HErrn für/ein Stuck vom gebraten Fisch.

Der Spruch Malach. 1. sagt nichts vom Meßopffer.

Eben so wenig mag der Spruch Malach. 1. die Meß zu einem Versönopffer machen. Die Wort lautten in gemeltem cap. also: Von Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang/ soll mein Nam herlich werden vnder den Heiden/vnd an allen orten soll meinem Namen geräuchert/ vñ ein rein Speißopffer geopffert werden. Dann mein Nam soll herrlich werden vnder den Heiden / spricht der HErr Zebaoth. Da geschicht zwar meldung eines reinen Speißopffers/ aber der HERR erklärts selbs/ was es sein werde / nämlich/ daß sein Nam soll herrlich werden vnder den Heiden / welchs geschehen ist/da die Heiden durch die Predig des Euangelij beruffen / Gott dem HErrn ergeben / vnd darüber jhn gelobt vnd gepriesen haben. Wie solches der H. Geist selbs durch Paulũ außlegt. Ro. 15.

daß

daß die Heiden Gott loben/ vmb der Barmhertzigkeit willen/ wie geschriben steht: Darumb will ich dich loben vnder den Heiden/ vnd deinem Namen singen. Vnd abermal spricht er: Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. Vnd abermal: Lobet den HErrn alle Heiden / vnd preiset jhn alle Völcker. Vnd im selbigen Capittel / bald hernach/ sagt Paulus: Ich soll sein ein Diener Christi vnder die Heiden / zu opffern das Euangelium Gottes / auff daß die Heiden ein Opffer werden / Gott angenem / geheiliget durch den heiligen Geist. Von solchem Opffer schreibt auch Petrus: Vnd auch jr/als die lebendige Stein/bawet euch zum Geistlichen Hauß/ vnd zum heiligen Priesterthumb / zu opffern Geistliche Opffer / die Gott angenem seind durch Christum Jesum. Vnd bald hernach: Jr seidt das außerwölt Geschlecht / das Königliche Priesterthumb / das heilig Volck / das Volck des Eigenthumbs / daß jhr verkündigen solt die Tugent/ des / der euch beruffen hat von der Finsternus / zu seinem wunderbaren Liecht. Auff solche Geistliche Opffer / nämlich verkündigung vnnd Lob des Namens Gottes / vnd dergleichen/ sihet der Spruch Malachiæ/ vnd geht die Meß gar nicht an.

1. Pet. 2.

Vnd ob wol die alte Kirchenlehrer bißweilen das Nachtmal Christi ein Opffer nennen/ habē sie es doch gar nicht dahin verstanden / als ob im Nachtmal oder in der Meß ein Versönopffer geschehe: sonder vmb folgender vrsachen willen. Weil erstlich darinnen des einigen Versönopffers / am Creutz geschehen / gedächtnus beschicht. Darnach / weil beyhaltung des Nachtmals/in der ersten Kirchen Brot vñ Wein zugetragen warde / zur notturfft vnnd Speiß für die arme/ welche Gaben Paulus nennet / ein süssen Geruch / ein angenem Opffer / Gott gefellig. Ferner auch darumb / weil da-

Warumb die Patres bißweilen das Nachtmal ein Opffer nennen.

Philip. 4.

selbsten dem HErrn Christo für sein bitter Leiden vnd Ster-
Ose. 14. ben gedanckt würdt / welches die Schrifft nennet / das Lob-
Heb. 13. opffer / vnd die Frucht vnserer Lefftzen. Vnd entlich darumb /
weil der / so mit warem Glauben zum Nachtmal geht / sich
dem HErrn Christo gantz vñ gar / zu gehorsam / im Leben vnd
Rom. 12. sterben / ergibt / welches Paulus nennet / ein Opffer / das da
lebendig / heilig / vnd Gott wolgefällig ist.

Darumb die Papisten jhr Meß / vnd vermeint Versön-opffer / auß den Vättern nicht erweisen werden.

Wer sich nun berichten lassen will / der hat jetzo hierauß lauttern Grund / daß er die Meß für kein Versönopffer halten / noch vil weniger glauben soll / daß sie seliglich gebraucht werde für die lebendige vnd todte / weil kein einiger Buchstab von der Meß / in der stifftung des Abentmals / oder sonst in der Bibel stehe / sonder derselben / vnd sonderlich dem einigen Versön / vnd Creutzopffer Christi / stracks entgegen ist.

on der Conse-
ation. Vnd souil von dem ersten Puncten diß vierdten Arti-culs. Wöllen nun jetz auch von dem andern handlen / der lautet in disem Symbolo also: „ Daß im Sacrament des „ Altars / durch die wort / welche der Priester vber „ Brot vnd Wein spricht / nach einsatzung Christi / „ daß Brot vnd Wein in den Leib vnd Blut Jesu „ Christi verwandelt werden.

Nun soll zwar ein jeder Kirchendiener / wenn er das Nachtmal halten will / vnd Brot vnd Wein auff dem Altar vor jm hat / die Wort der Einsatzung Christi sprechen / vnd die Kirch hiemit der ersten Stifftung dises Abentmals erinnern. Daß aber der Leib vnd Blut Christi hernach mit disem Brot vnd Wein / warhafftig außgetheilt würdt / das geschicht nicht

auß

auß Krafft des sprechens/ so der Kirchendiener thut / sonder auß Krafft der ersten Stifftung/ die der Kirchendiener erzelet / vnd dem HERrn Christo nachspricht / vermög seines Befelchs: Thut das zu meiner gedächtnus.

Vil weniger aber kan der Meßpriester mit seinem sprechen Brot vñ Wein in den Leib vñ Blut Christi verwandlen/ dann es hat vnser HERr Christus in den worten der Einsatzung kein verwandlung des Brots in den Leib Christi gelehrt/ wie auch der Apostel Paulus nicht/ da er die wort der Stifftung erklärt: Das Brot / das wir brechen / ist die Gemeinschafft des Leibs Christi/ sagt nicht/ Das Brot würdt in den Leib Christi verwandelt. Also sagt er auch : Der Kelch/ den wir segnē/ ist die Gemeinschafft des Bluts Christi/ spricht nicht/ der Kelch würdt in das Blut Christi verwandlet. Vnd nennet Paulus das Brot / nachdem es schon zum H. Nachtmal verordnet/ dannoch Brot/ aber doch ein solch Brot/ daß/ wer sich an demselben vergreiffe / der werde schuldig an dem Leib des HErrn.

Der Papisten Transsubstantiatio ist ein gedich

1. Cor. 10.

1. Cor. 11.

Vnd ist solche vermeindte Päbstische verwandlung des Brots in den Leib Christi / stracks wider die Art vnd Eigenschafft der Sacramenten / darinnen neben den himmlischen vnsichtbarn Gaben / eusserliche sichtbare Element sein vnd bleiben müssen / gleich wie im heiligen Tauff das Tauffwasser/ wenn es im Namen Gottes des Vatters / Sohns/ vnd heiligen Geists/ vber den getaufften gegossen würdt / ein warhafftig Wasser bleibt/ vnd nicht / soull sein Substantz vnd Wesen belangt / in den Geist verwandlet würdt. Also auch im heiligen Abentmal bleibt das Brot in seinem Wesen vnuerwandlet / würdt aber mit demselbigen der ware Leib Christi außgetheilt/ entpfangen vnd genossen.

Es ist

rewliche Abtterey in der Mess.

Es ist aber den Romanisten / mit diser jhrer vermeinten Verwandlung darumb zuthun / daß / wenn nach der Consecration oder Sprechung / nicht mehr Brot vnd Wein / sonder allein der Leib vnd Blut Christi / jhrem fürgeben nach / da seie / so mögen sie hierdurch erhalten / vnd verthedingen jhre vilfältige erschrockenliche Abgötterey / so sie mit dem consecrierten Brot treiben / welches sie / als den Leib Christi / einschliessen / in Monstrantzen (in Festo corporis Christi, am Fronleichnamstag) vmbtragen / anbetten / vnd anzubetten zeigen vnd fürstellen. Welches alles wider den außgetruckten Befelch Christi ist / der in Stifftung des Abentmals / nicht gesagt hat: Nemet hin / schließts ein / traget vmb / oder betets an / sonder: Nemet hin / vnd esset / nemet hin / vnd trincket. Welchem Befelch auch die lieben Apostel gefolgt / vnd das geheiliget Brot / weder ins Sacramentheußlin eingeschlossen / noch vmbgetragen / oder angebettet / sonder dasselbig geessen vnd getruncken / auch jren Zuhörern / eben dasselbig zuthun / wie sie es von Christo empfangen / befohlen haben.

1. Cor. 11.

Vnd ist hierauß offenbar / daß die Päbstisch Transsubstantiatio oder Verwandlung / vnd darauff erfolgendes einschliessen vnd anbetten / nichts dann ein Päbstisch Gedicht ist / so erst innerhalb 400. Jaren / vnd seidher dem Concilio Lateranensi entstanden / vnd darmit grewliche Abgötterey begangen würdt / weil da ein stücklin Brot oder Oblat / als sie es nennen / (wie es denn ausser dem eingesetzten gebrauch des heiligen Abentmals / weiter vnd mehr nicht sein kan) für ein Gott angebettet vnd verehrt würdt. Zu welcher Abgötterey kein rechtschaffner Catholischer Christ / durch Bekantnus diß Articuls / ohne höchste Vngnad Gottes sich verpflichten kan.

Vnd

Vnd diß sey auch von dem andern Puncten geredt: Folget nun der dritt / dessen Bekantnus also lautet: Daß Jesus Christus / warhafftiger Gott vnd Mensch / im selbigen Sacrament gegenwertig sey / vnd von den Glaubigen / auch vnder einer gestalt / genossen werde.

Von der waren gegenwart Christi im Abentmal.

Daß vnser HERr Jesus Christus / warer Gott vnnd Mensch / in dem heiligen Sacrament seines Abentmals gegenwertig sey / nicht allein mit seiner Gnad vnd Krafft / sonder auch mit der Substantz vnnd Wesen seines Leibs vnnd Bluts / vnd allda außgetheilt vnd entpfangen werde / nicht allein von den Glaubigen (wie diß Symbolum auff gut Caluinisch bekennet) sonder auch von den vnbußfertigen vnd vnglaubigen / doch mit disem vnderscheid / daß solche entpfahung / den Glaubigen zu befürderung jhrer Seligkeit / den vnglaubigen aber / vnd vnbußfertigen / zum Gericht reiche. Das haben vnsers theils Theologi auß bestendigem Grund Göttlichs Worts / vilmals vnd weitläuffig in jren Schrifften außgeführt / darbey ichs dißmals beruhen laß.

Daß aber der Leib vnd Blut Christi / auch vnder einer gestalt (wie diß Symbolum redet) genossen werde / das ist auß / vnd nach der Richtschnur des Göttlichen Worts zuerwegen / Dann was in der heiligen Schrifft nicht gegründet ist / das würdt (spricht Hieronymus) eben so leicht von vns verworffen / als von andern zum Zeugnus eingeführt.

Von der einen gestalt.

" Hieron. super Matth. cap. 22

Nun bezeugen die drey Euangelisten / Matthæus / Marcus vnd Lucas / darzu der Apostel Paulus / daß vnser HERr Christus sein heilig Abentmal gestifftet hab / nicht vnder einer / sonder vnder beiderley gestalt (wie man pflegt zureden)

Christus hat beide gestalten eingesetzt.
Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Cor. 10. 11.

den) da er vnderschidenlich vom Brot sagt: Nemet / esset/ das ist mein Leib / vnd vnderschidenlich vom Kelch: Nemet hin/ vnd trincket alle darauß/ das ist mein Blut / ꝛc. da durch das wort alle/ nicht nur die Priester / sonder alle Jünger Christi verstanden müssen werden. Dann es hängt der HErr Christus die Gnadenuerheissung dran / daß solch sein Blut vergossen werde/ zur vergebung der Sünden. Nun hat Christus sein Blut eben so wol vmb der Laien / als vmb der Priester willen / vergossen / darumb sie auch eben so wol/ als die Priester / solch Blut auß seinem Kelch trincken sollen. Auch hat der HErr nicht allein befohlen / seines hingegebnen Leibs zugedencken/ sonder auch/ bey dem Kelch spricht er: Thut das zu meiner gedächtnus. Nun sollen die Laien gleich so wol gedencken/ daß Christi Blut für sie vergossen/ als / daß sein Leib für sie in todt gegeben sey. Darumb sollen sie nicht weniger/ als die Priester / zur gedächtnus des Bluts Christi / mit seinem Kelch getränckt werden. So heißt vnser HERr Christus seine Jünger eben das thun / das er gethon / vnd sie jetz von jm gesehen hatten: Thunt das/ spricht er. Nun hetten sie gesehen vnd gehört/ das Brot vnd den Kelch segnen / vnd beide stuck vnder sie außtheilen. Darumb sollen auch sie/ vnd alle Kirchendiener / vermög diß außtruckenlichen Befelchs Christi / beide stuck vnderschidenlich vnder die Jünger Christi außtheilen.

Auff dise / vnnd kein andere weiß / hat Christus sein Nachtmal gestifftet/ ein einig Nachtmal/ für alle seine Jünger / vnnd nicht zweierley / eines für die Priester / vnnd ein sonders für die Laien / dann dises kan mit keinem Grund der Schrifft dargethon werden. Dann was von dem Abendessen

essen zu Emauß / Luc. 24. von den Papisten allhie angezogen würdt / mag den Stich nicht halten / weil selbiges nicht des HErrn Nachtmal. Dann daselbsten der fürnemsten wort der Stifftung / das ist mein Leib / ꝛc. gar nicht gedacht würdt / sonder deren Malzeitten eine gewesen / deren Christus ettliche nach seiner aufferstehung mit seinen Jüngern gehalten.

S. Paulus hat beide gestalt den Corinthern befohlen. 1. Cor. 11.

So hat der heilig Apostel Paulus den Corinthiern / welche nicht nur Priester / sonder auch Laien / Männer vnd Weiber (an welche alle er dise Epistel geschriben) gewesen / das Nachtmal Christi anderst nicht fürgeschriben / denn wie es Christus seinen Jüngern am letsten Abendessen vor seinem Leiden eingesetzt. Er schreibt jhnen aber für / beide Gestalten / vnnd widerholet solche zum offtermal: So offt jhr / spricht er / von disem Brot esset / vnd von disem Kelch trincket / solt jr des HErrn Todt verkündigen / biß daß er kompt. (Merck: Daß solche Stifftung beider gestalt / biß auff des HErrn zukunfft / gehalten werden soll) Welcher nun vnwürdig von disem Brot isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Der Mensch aber (es seind aber nicht allein die Priester / sonder auch die Laien / Menschen / vnnd nicht vnuernünfftige Thier / darfür sie der Pabst gern halten wolte) prüfe sich selb / vnnd also esse er von disem Brot / vnnd trincke von disem Kelch. Wann nun Christus ein sonder Nachtmal / vnnd allein die eine gestalt für die Laien hette gestifftet / so hette Paulus gar vnrecht gehandelt / daß er die Laien so vil vnd offt auch auff den Kelch weiset.

er Papisten
ußred/ vnd ver-
erffung der sel-
n.

Es müssen zwar die Papisten wider jren Willen gestehn/ daß Christus sein heilig Nachtmal in beider gestalt/ wie jetzt erzelt / gestifftet / auch Paulus solches den Corinthiern also fürgegeben / vnnd daß solche Ordnung in der ersten Kirch/ vnd etlich hundert Jar hernach/ im Brauch gewesen: Geben aber für / es seie kein notturfft / den Laien auch den Kelch zugeben/ weil der Leib Christi/ nicht ohn sein Blut seie/ sonst were es ein todter Leib : So hab die Christlich Kirch auß bewegli-chen vrsachen/ die Stifftung Christi hierinnen geendert / deren man schuldig sey zugehorsamen. Darauff ist diß die warhafftig antwort. Erstlich/ Es hat der HErr Christus selbs wol gewüßt / daß kein lebendiger Leib ohn Blut sey / hat aber/ dessen ohnangesehen / dennoch vnderschidlich mit dem Brot sein Leib / vnd mit dem Kelch sein Blut / darreichen vnd außtheilen wöllen / darbey wir es billich bleiben lassen / vnd nicht witziger sein sollen/ weder er. Vnd wann diß Argument gegen den Laien gelten solte / müßten die Pfaffen auch allein an der einen gestalt vernügt sein / vnd bedörfften des Kelchs nit/ sonst entpfahen sie ein Leib ohn Blut/ &c. Darnach daß sie solche enderung der Christlichen Kirchen zuschreibē / ist ein lautter falsch Gedicht. Dañ weil diß Sacrament/ vnsers HErrn Christi Testament vnd letster Will ist / vnd aber auch eins Menschen Testament / wann es durch den Todt bekräfftigt ist / nicht verachtet / oder etwas darzu gethon werden soll/ Galat. 3. Wieuil weniger gebürt es keiner einigen Creatur/ dem Sohn Gottes / diß sein Testament zuuerendern / vnd wider sein Stifftung / den armen Laien den Kelch zurauben? Es hat auch sollichs die recht Catholisch Kirch / die jhrem
Epheſ. 5. Breutigam Christo gehorsam ist / in allen dingen / in jhren Sinn nie genommen : sonder die Antichristische Römische Kirch / hat erst bey hundert vnnd sibentzig Jaren auff dem

Conci-

Concilio zu Costentz / das erstmal solch Gebot von einer gestalt der Kirchen auffgetrungen / da doch jhr eigen Decret / oder geistlich Recht / de Consecr. distinct. 2. cap. comperimus, sagt / daß die trennung dises einigen Geheimnus one grewlichen Kirchenraub (sine grandi sacrilegio) nicht geschehen könne. Aber es muß die Römische Kirch sich hiemit beweisen / daß sie dem HErrn Christo in alle weg (nach art des Antichrists 2. Thess. 2.) widerwertig. Dann was Christus in disem Sacrament weder gethon noch beuolhen / das wöllen sie thon / als Meß lesen / den Leib Christi einschliessen / vnd anzubetten / vmbtragen: Was aber Christus in disem Sacrament gestifftet vnnd befohlen / nämlich / seinen Leib mit dem Brot essen / vnd sein Blut mit dem Kelch trincken / vnnd darbey seinen Todt vnnd einiges Versönopffer verkündigen vnd preisen / das verbieten sie / vñ verfolgens mit dem Schwert. Darumb kein rechtschaffner Catholischer Christ / disen vierten Articul / in disem Symbolo / one verletzung Gottes vnd seines Gewissens / vber jetzgethonen / vñ hieuor vilfältigen ergangen grundtlichen Bericht annemen / glauben vnd bekennen soll oder kan.

Päpstische Bekanntnus.

V. Der fünffte Articul.

Ich glaub / daß die Ceremonien / welche die heilige Römische Kirch / beide im Sacrament / vnd Meßopffer / wie auch in andern Gottsdiensten gebraucht / weißlich seind angeordnet / vnd billich zuunderhalten seien.

Christlicher Bericht.

WER niemals im Papsthumb gewesen/oder gesehen Meß lesen/ vnd andere jhre Gottesdienst verrichten/ der kan nit wol verstehen / wie weit diser Articul vmb sich greiffe / dann es seind der Ceremonien / so die Papisten bey jhren Sacramenten / bey dem Meßopffer / vnnd andern jren vermeinten Gottesdiensten gebrauchen/so vnzählich vil/ daß sie eines eignen/ sondern grossen Buchs bedörffen / solten sie anderst alle nach notturfft beschriben werden/wie sie dieselbige in jhrem Pontificali, Ceremoniali, vnnd Rationali diuinorum officiorum zusamen getragen. Dann was gestalt muß nun der Priester/ wañ er vber den Altar gehn soll/mit aller seiner Rüstung/Meßgewand/als Casel/ Manipel/Stol/ vnd anderm angeschirret vnd außgerüstet sein? mit was Gesangen/Lectionen/ Geberden/ Kertzen/ Fanen/ Räuchwercken/Altar Küssen/ Händwäschen/auffheben/ Schirmstreichen/ niderknien/Buch hin vnnd her tragen/still lesen/hoch singen/vnd andern würdt Meß gehalten? Zugeschweigen jetzt/ was in andern jren Gottesdiensten für Ceremonien gebraucht werden / mit dem Palmesel / Füßwäschen / Rumpelmetten/ Weihwasser/ Item/Saltz/Kreutter/ Palmen/ Eschen/ Kertzen/Osterstock/ Pater noster/ vnd Kirchen weihen/ Glocken tauffen/täflen am Charfreitag an statt des geleuts/das wächsin agnus Dei/Bezauberung des Chrisams vnd Oels/gemalte Täflin / Glocken/ Cimbalen/ Rosenkräntz / Walfahrten/ Creutzgäng / gesetzte Fasten / vnderschid der Speiß / Monstrantz/Sacramenthäußlen vmbtragen/vnnd Anbettung des Sacraments/vnd wer wolt den Plunder aller erzelen können?

Auff solche Ceremonien vnd dergleichen mehr geht diser

fünffe

fünfft Articul/vnd will: Ein Christ soll bekennen/ daß solchs alles weißlich angeordnet/ vnnd zuunderhalten sey. Ja das Trientisch Concilium macht solche Ceremonien/ sonderlich die sie bey jren Sacramenten gebrauchen/ so nöttig/ daß wer sie verachte oder nicht halte / verbannet sein soll. De Sacram. Sess. 7. con. 13.

Nun kan zwar die Kirch nicht allerdings on Ceremonien sein/darumb vnser HErr Christus/der vnser Heil vñ Seligkeit seiner Göttlichen Weißheit nach / auffs beste bedacht/ neben der Predig seines Euangelij / zwo heilige Ceremonien verordnet/ nämlich/den Tauff/ vnd das heilig Nachtmal/ durch welche er die Widergeburt/erneuerung/ Glauben vnd Gottseligkeit in vns würcket vnd mehret/welche Ceremonien/ als vom Sohn Gottes selbs/ gantz weißlich angeordnet/ vnnd in seiner Kirch biß zu end der Welt / notwendig zuerhalten / vnd von keinem Christen veracht oder vnderlassen sollen werden. Die Kirch kan nit on Ceremonien sein.

Darneben so erinnert der H. Apostel Paulus : Wir sollen alles ehrlich vnd ordentlich lassen zugehen. Daher jederzeit Christliche Oberkeiten/ vnd andere der Kirchen fürgesetzte/ Christliche Kirchenordnungen oder Agend/nach gelegenheit der zeit vnd ort jeder Kirchen/ begreiffen lassen / darinnen fürgeschriben/auff was Fest vnd zeit / vnd mit was Ordnung Gottes Wort gepredigt/vnd der Gemein fürgetragen/der H. Tauff verrichtet/die Kinder vnd Jugend im Catechismo instituirt / das H. Nachtmal außgetheilt/ die Communicanten verhört vnd absoluiert/ das gemein Gebet gehalten/ die Ehen eingesegnet/die Krancken besucht/vñ den verstorbenen Leichtpredigten gehalten/deßgleichen was für lectiones / Psalmen vnnd Gesang in der Versamlung gebraucht werden sollen/ darmit ja alles zur besserung vnd erbawung der Kirchen Christi gerichtet werde. 1. Cor. 14.

Dahin

Ob die Päpstische Ceremonien notwendig.

Dahin aber können der mehrtheil oberzelter vnd anderer Päpstischer Ceremonien nicht gerechnet werden. Dann vnder denselben ist sehr vil kindisch Dockenwerck / als die Rumpelmetten/Palmesel vmbher führen/Ostermärlen/vnnd dergleichen / welche bey dem jungen Gesind / mehr Glächters/ dann Andacht erwecken / darumb solliche Stuck nicht gar weißlich von jhnen angeordnet seind.

Vñ ob man schon fürgibt/ es hab alles seine feine geistliche deuttungen/ so verstehet doch bey dem gemeinen Mann vnder hunderten nicht einer / was diß oder jenes bedeuttet. Zu dem/ so haben die Deuttungen mehrtheils mit dem alten Testament / darinnen fast alles durch Figuren vnd deuttungen dem Volck fürgebildet worden / expiriert vnnd auffgehört. Das

Heb. 10. Col. 2. Gesetz (spricht Paulus) hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbs. Nun aber im newen Testament/Christus/ der der Cörper selbs ist/ vorhanden ist/so hat der Schatten ein end/vnnd bedarff des deutlens im newen Testament nicht mehr / weil wir jetzt die Klarheit des HERRN/ wie in einem Spiegel mit auffgedecktem

2. Cor. 3. Angesicht schawen/ vnd wer darüber noch mit figurlichen Ceremonien will vmbgehen / der zündet bey hellem tag ein Liecht an / daruon er besser / dann von dem klaren Sonnenschein selbs / sehen will / welchs ja nicht weißlich gethon were.

Vnd sonderlich / wann man nottwendige Gottesdienst auß solchen Ceremonien machen will/taugen sie nichts/dann darwider protestirt vnnd erklärt sich vnser HERR Christus

Matth. 15. rund vnd lauter mit disen Worten: Jhr Heuchler / es hat wol Esaias von euch geweissagt vnd gesprochen: Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Mund / vnnd ehret mich mit seinen Lippen / aber jhr Hertz ist fern von mir. Vergebenlich

dienen

dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen Gebott seind.

Darumb es nicht weißlich (wie doch in disem Articul fürgeben würdt) gehandlet / solche ding anordnen / vnd darinnen vil sich bemühen / daran doch Gott allerdings kein Dienst oder gefallen geschicht. So gibts die erfahrung / vnd kan mit Warheit nicht gelaugnet werden / daß die vnmäßlich vile der Päpstischen Ceremonien / die rechte vnnd von Gott angeordnete Gottesdienst nicht allein nicht gefördert / sonder vil mehr gehindert / daß derselbigen vor der Menge der Ceremonien / nicht geachtet / sonder in vergeß gestelt worden. Vnd geht hiemit zu / wie abermals Christus sagt / daß Gottes Gebott vmb diser Auffsätz willen vbertretten würdt. Matth 15.

So ist auch diß von witzigen Leuten nicht weißlich angesehen / daß sie den mehrerntheil jhrer Ceremonien / fast alle Lectiones / Gesang / Gebett / Sacrament / sonderlich aber / (auß besonderm Decreto des Trientischen Concilij) jhren höchsten Gottesdienst / die Meß / in Lateinischer / dem gemeinen Mann vnbekannter vnnd vnuerständlicher Sprach verrichten / wider den außtruckenlichen Befelch des Apostels Pauli: Trachtet darnach / daß jr die Gemein bessert / auff daß jr alles reichlich habt / Darumb wer mit Zungen redet / der bete also / daß ers auch außlege / ꝛc. Vnd bald hernach: Wann du aber segnest im Geist / wie soll der / so an stat des Leyen steht / Amen sagen / auff dein Dancksagung / seitemal er nicht verstehet was du sagest? Du dancksagest wol fein / aber der ander würdt nicht daruon gebessert. Ich dancke meinem GOtt / daß ich mehr mit Zungen rede / dann jhr alle / aber ich will in der Gemein lieber fünff Wort reden mit meinem Sinn / Sess. 6. cap. 8. Can. 9. 1. Cor. 14.

auff daß ich auch andere vnderweise / dann sonst zehen tausent Wort mit Zungen. Biß hieher Paulus. Darumb wann schon die Meß vnnd alle Päpstische Ceremonien für sich selbs recht vnd gut weren/ (welches doch noch mehr dann vmb ein Bawrenschuch fehlet) so dieneten doch fünff Teutscher Meß mehr zur besserung der Christlichen Gemein / dann sonst zehen tausent Lateinischer Messen.

Aber diß verderbt die Päpstischen Ceremonien erst gar/ daß der mehrtheil derselbigen gantz aberglaubisch / zauberisch/ abgöttisch/als die Opffermeß/vnd jhre selbs erdichte Sacramenten/darinnen sie one vnd wider Gottes Wort/vergebung der Sünden/vnd versönung mit Gott suchen/ Item: Die zauberische Beschwörungen des Balsams/Oels/ vnd dergleichen/ damit sie anderst nicht vmbgehen / dann als ob dise Creaturen Gottes mit ettlich tausent Legionen Teuffeln besessen weren/die sie mit besondern Worten/Geberden/ Characteren/ Creutzen (nach art aller Zauberer) darauß beschwören / vnnd den heiligen Geist darein bannen müssen / welches alles ein grewlicher Mißbrauch des heiligen Namen Gottes / wider das ander Gebott ist. Darumb wann schon die vberige Ceremonien alle für sich selbs gut weren (wie dann / was für lectiones/ Gesang/vnnd Gebett auß der heiligen Schrifft genommen / woferr sie recht gebraucht / nicht böß sein können) werden sie doch durch die jetzerzelte abgöttische / zauberische Stuck vergifftet vnd verderbt/nicht anderst/dann wie ein köstliche Speiß/durch ein tödtlich Gifft (wann es darunder vermischet) also verderbt würdt / daß es nichts mehr / dann den Todt würcken kan. Da es ja nicht weißlich gehandlet were / jme dannoch vnd wissentlich solche vergiffte Speiß wöllen belieben lassen.

Darumb

Darumb auß erzelten vrsachen / würdt ein rechtschaffner Catholischer Christ / auch disen fünfften Articul des Päpstischen Glaubens anzunemen / zuloben / vnnd zuhalten / sich nicht bereden lassen.

Päpstische Bekanntnus.

Ich glaub auch / dz ein Fegfewr sey / in welchem die Seelen der glaubigen [leiden] vnd gnugthun mit Pein für jhre Sünd / für welche sie in disem Leben nicht bezalt haben / vnnd daß dieselbige durch Fürbitt der lebendigen in der H. Kirchen / von Pein erleichtert werden. VI. Der sechst Articul.

Christlicher Bericht.

DJsen im vierten Articul hat dises Päpstisch Symbolum fürgeben / die Meß sey ein Versönopffer / nicht allein für die lebendige / sonder auch für die todte. In was Stand aber / vnd an welchem ort solche Todten seien / denen das Meßopffer zu Hülff kommen solle / will das Symbolum in disem sechsten Articul anzeigen / vnnd thut ein Bekanntnus von dem Fegfewr / bey welchem Fewr der Papst / vnnd der gantz vermeint geistlich Hauff / mehr dann ein hundert Jar sich trefflich wol gewärmbt haben.

Demnach aber dasselbig erdichtet Fewr / in disen letsten zeiten / durch die lebendige Quell des Göttlichen Worts / in den Hertzen der Menschen / zu gutem theil außgelöscht / vn-

 derstehen

derstehen sie sich in disem Articul solches wider auffzublasen. Aber es ist solch jhr fürnemen lautter vmb sonst vnnd vergebens / wann man nur Gottes Wort (wie es billich sein soll) mehr / dann den Menschen Träumen / glauben gibt / vnd dasselbig allein den Schidrichter hierinnen sein laßt.

Dann so wenig Fewr vnnd Wasser einander leiden können / so wenig kan das erdichtet Fegfewr / vnd alles was demselben anhangt / neben vnd bey Gottes Wort bestehn / wie mit Gottes Hülff in folgendem Bericht sich finden soll.

äpstische Lehr
om stand der
gestorbnen.

Veil die Glock-
vnd der Pfen-
ng klingen /
eweil fährt die
Seel gen Himel.

Die Papisten lehren / es seien dreierley ort in jener Welt / in deren eins jede Seel / nachdem sie from oder böß gewesen / fahren müß / wann sie von dem Leib abscheide: Die gar frommen fahren von Stund auff gleich gen Himmel ins ewig Leben: die gar bösen kommen alsbald nach jhrem Abschid auß diser Welt / in die Hell: die mittelmässigen aber / welche zwar angefangen from zuwerden / aber jre begangne Sünden nicht alle in disem Leben gnugsam gebüßt / komen in mittlen stand / den nennen sie das Fegfewr / darinnen eben so grosse Pein / als in der Hellen selbst sein sollen / allein daß solche nit ewig (wie die hellisch Pein) wehren / sonder entweder durch jr eigen Leiden im Fegfewr vollend für jhre Sünd bezalen / oder durch Fürbitt der lebendigen / das ist / durch Seelmessen des Priesters / auch durch Stifftungen / Allmosen / vnnd andere gute Werck jhrer Freund vnd hinderlaßnen Erben / von solcher Pein des Fegfewrs endtlich erledigt werden. Daher es kommen / weil man von der volkomen Bezalung für vnsere Sünd / die Christus außgerichtet / vnd von deren Gerechtigkeit / die wir durch den Glauben an jhn haben / nichts gewust (wie man auch die Leut nicht drauff gewisen) darneben aber niemand sich vollkomner frombkeit für sich selbs vermessen können oder sollen / vnd derwegen jedermeniglich vor dem grausamen erschröcklichen

lichen Fegfewr sich besorgt: Hat man mit hauffen zugetragen/ vnd gestifftet Seelmessen/ Vigilien / Sibenden / Dreissigsten / Jartäg / Begängnussen / auch letstlich den Päbstischen Ablaß (dessen grosse Krafft sich biß ins Fegfewr erstrecken soll) thewr / vnd mit vilem Gelt erkaufft / alles darumb/ daß hiemit den armen Seelen / erleichterung oder erledigung auß der Pein geschafft würde. Vnd diß ist / in gemein / der Papisten Lehr vnd Glaub vom Fegfewr.

Hergegen aber lehrt das Wort Gottes / vnd die gantz heilig Schrifft / daß nicht mehr denn zwey vnderschidne ort/ dahin der verstorbnen Seelen nach disem zeitlichen Leben kommen/ nämlich / das ort der außerwölten / glaubigen vnd seeligen / welches die Schrifft nennt die Schoß Abrahams/ das Paradiß / des Vatters Reich / die Hand Gottes / bey Christo sein / ꝛc. Vnd das ort der verdampten vnd vnglaubigen / das ist die Höll / vnd ewige Verdamnus. Vnd allein diser zweier ort thut Christus meldung / wann er vom Zustand der glaubigen vnd vnglaubigen / nach disem Leben redet/ Als / da die glaubige vnd vnglaubige / das Gericht / vnd die befreiung vom Gericht / das ewig Leben / vnd der ewig Zorn Gottes/ gegen einander gesetzt werden/ wer an jhn (den Sohn Gottes) glaubt / der würdt nicht gerichtet / wer aber nicht glaubt/ der ist schon gerichtet. Vnd abermal: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewig Leben / wer dem Sohn nicht glaubt / der würdt das Leben nicht sehen / sonder der Zorn Gottes bleibt vber jhm. Vnd wer glaubt/ vnd getaufft würdt / der würdt selig werden / wer aber nicht glaubt / der würdt verdampt werden. Allda haben die glaubige jhr gewiß ort/ dahin sie bescheiden werden / nämlich die Seligkeit / vnd die vnglaubige auch jr gewiß ort/ als / die Verdamnus/ vnd würdt des Fegfewrs mit keinem einigen wort gedacht.

Die Lehr Gottes Worts/ vom Stand der verstorbnen.

Luc. 16. 23. Psalm. 31. Philip. 1. Luc. 16. Psalm. 49.

Joan. 3.

Marc. 16.

Dann wie kein mitler Stand ist zwischen den Glaubigen vnnd Vnglaubigen / sonder alle Menschen werden allhie durch den Sohn Gottes selbs allein in dise zween Hauffen abgetheilt : Also ist auch zwischen den seligen vnnd verdampten / kein mitler Stand oder Fegfewr / wie die Papisten dichten.

Vnd gesetzt / daß ein Fegfewr were (das doch nicht ist/ wie jetzt gehört) so gehörten doch in dasselbig nicht die Seelen der Glaubigen (in massen doch diser Articul fürgibt) Daß das warhafft/ vnfehlbar Wort des Sohns Gottes/ befreiet die Glaubige darfür / dann also lautet sein hochbetheurte Verheissung : Warlich warlich sage ich euch / wer mein Wort höret/ vnd glaubet dem / der mich gesandt hat/ der hat das ewig Leben / vnnd kommet nicht in das Gericht/ sonder ist vom Todt zum Leben hindurch getrungen. Christus verheißt seinen Glaubigen nicht allein das ewig Leben/ sonder befreiet sie auch vor dem Gericht. Nun ist das Fegfewr (wann gleich etwas dran were) nichts anderst/ dann ein solch streng Gericht/ welches kein ledig laßt / er habe daß vor gnugsam durch sein Pein / oder durch der lebendigen Fürbitt vnd gute Werck bezalt. Darumb haben die Glaubige/ vermög diser Verheissung Christi/ mit dem Fegfewr nichts zuschaffen. Es sagt auch Christus : Sie dringen vom Todt hindurch zum Leben/ da er/ der Papisten meinung nach / müßte gesagt haben / sie kommen vom Todt ins Fegfewr / vnd erst nach langer Marter / dringen sie durch dasselbig ins Leben/ Welches aber dem HErrn Christo in seinen Sinn nie kommen ist.

Joan. 5.

Es wolten zwar die Papisten jhr Fegfewr gern anzünden / bey dem Fewr / dessen der heilig Apostel Paulus zun

Corin-

Corinthern gedencket / da er also schreibt: Ich / von Gottes Gnaden / die mir gegeben ist / hab den Grund gelegt / als ein weiser Bawmeister / ein anderer bawet drauff / ein jeglicher aber sehe zu / wie er drauff bawet. Einen andern Grund zwar / kan niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ. So aber jemand auff disen Grund bawet / Gold / Silber / Edelstein / Holtz / Hew / Stoppeln / so würdt eines jeglichen Werck offenbar werden / der Tag würdts klar machen. Dann es würdt durchs Fewr offenbar werden / vnd welcherley eines jeglichen Werck sey / würdt das Fewr bewären. Würdt jemands Werck bleiben / das er darauff gebawet hat / so würdt er Lohn entpfahen / würdt aber jemands Werck verbrennen / so würdt er des Schaden leiden / er selbs aber würdt selig werden / so doch / als durchs Fewr. 1. Cor. 3.

Es redet aber Paulus in disem Spruch gar nicht von eim Fegfewr in jenem Leben / sonder von dem Stand der Christlichen Kirchen in disem Leben / die ein Geistlicher Baw / darinnen Christus das Fundament ist. Die Bawleut aber desselben / seind sehr vngleich / dann die Apostel / vnnd andere rechtschaffne Lehrer / bawen auff das Fundament / Gold / Silber / das ist / tragen Gottes vnuerfälschtes Wort für / welchs die Prob leiden mag in der Hitz der Anfechtung / vnd bestehet auch wider die Pforten der Höll / als wie das Silber oder Gold im Fewr. Ettliche aber bawen auff das Fundament Holtz / Hew / Stuppeln / die das Fewr nicht leiden mögen / sonder werden darinnen verzert / das ist / sie führen neben dem vertrawen auff Christum / auch Menschensatzungen ein / welche aber im Fewr der Anfechtungen nicht bestehn / oder die Gewissen trösten können / sonder verschwinden / als wie Stro im Fewr. Müssen also / vermög diß Spruchs / alle Lehrer vnd Zuhörer / mit jrer Lehr vnd Glauben / Psalm. 12. Prou. 30.

ben / in diß Probfewr der Anfechtung / darinnen die Apostel vnd andere (so nicht ins Päbstisch Fegfewr gehören) mit jrem reinen vnuerfälschten Glauben vnnd Lehr / als wie das Gold im Fewr / bestehe. Den andern aber / jhr Trost auff Menschensatzungen / verzeret würdt wie Stro. Sie aber / wa fern sie bey dem Fundament Christo bleiben / auch selig werden / doch also / als durchs Fewr / das ist / wann sie jhr meinung für Holtz / Hew vnd Stro / das ist / für Irthumb erkennen / Buß thun / vnd allein auff Christum trawen. Hierauß siehet man / daß die Papisten jhr Fegfewr mit disem Spruch Pauli nicht auffblasen werden.

Es kompt aber die Fantasey des Fegfewrs / den Papisten daher. Weil einmal Gott dem HErrn für die begangne Sünden / eintweder mit guten Wercken / oder mit erlittner Straff / gnug geschehen müsse / bereden sie sich / es müsse solche Gnugthuung durch sie selbs beschehen / wa nicht in disem Leben / jedoch im Fegfewr / da sie vollend von der Sünd gereinigt vnnd gefegt werden. Es lehret aber die heilige Schrifft vil anderst von der Gnugthuung vnd Reinigung von der
Hebr. 1. Sünd / nämlich: Er (der Sohn Gottes) hat gemacht die
1. Joh. 1. Reinigung vnserer Sünd / durch sich selbs. Vnd: Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht vns rein von aller Sünd. Werden wir durch Christi Blut rein von allen Sünden? so würdt freilich das Fegfewr nichts weitters zu reinigen an vns finden. Darumb steht die Gnugthuung vnnd Bezalung für vnsere Sünden / nicht in vnserer eignen Straff oder guten Wercken / sonder in dem thewren Verdienst / Blutvergiessen / vnd vnschuldigem Todt vnsers HErrn Christi /
1. Joan. 2. welcher ist die Versönung für vnser Sünd / nicht allein aber für die vnser / sonder auch für der gantzen Welt.

Vnd ob wol die Glaubige / vilfältige Pein vnnd Creutz / vnd

vnd also auch jr Fegfewr in disem Leben haben / so ist doch solches kein Bezalung für jre Sünd / sonder eintweder ein Prob jhres Glaubens / wie Petrus sagt: Die jhr jetzt ein kleine zeit trawrig seidt in mancherley Anfechtungen / auff daß ewer Glaub rechtgeschaffen / vnnd vil köstlicher erfunden werde / dann das vergenglich Gold / das durchs Fewr bewert würdt / &c. oder ist ein vätterliche Zuchtrut / vnnd abhaltung von der Sünd / wie abermas Petrus spricht: Jr lieben / laßt euch die Hitz (die euch begegnet) nicht befrembden / als widerführe euch etwas seltzams / sonder frewet euch / daß jr mit Christo leidet / &c. Vnd bald daruor: Wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden. 1. Petr. 1. 1. Pet. 4.

So erstreckt sich auch diß Leiden der Glaubigen allein in diß zeitlich Leben / vnd nicht in ein künfftigs Fegfewr / Dann also sagt Paulus: Vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schafft ein ewige / vnnd vber alle maß wichtige Herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbar / sonder auff das vnsichtbar. Dann was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig. 2. Cor. 4.

Zu dem / so wehret die zeit der Gnaden länger nicht / dann so lang der Mensch hie auff Erden lebt / wie Paulus bezeugt: Sehet / jetzt ist die angenem zeit / jetzt ist der Tag des Heils. Vnd die Epistel zun Hebreern warnet: So laßt vns nun fürchten / daß wir die verheissung einzukommen zu seiner Rhu / nicht versaumen / vnd vnser keiner dahinden bleibe. Vnd zeucht daselbst an den 95. Psalm Dauids: Heut / so jhr sein Stim̃ hören werdet / so verstockt ewere Hertzen nicht / &c. Zeiget hiemit an / daß / wer heut (das ist / in der Gnadenzeit) Gottes Stim̃ nicht höre / die jhn zur Buß locket / der versaume sich / vnd werde mit den fünff thörichten Jungfrawen außgeschlossen 2. Cor 6. Hebr. 3. Matth. 25.

schlossen von der Rhu des ewigen Lebens. Dann wann der
Eccles. 11. Baum felt/ er falle gegen Mittag / oder Mitternacht / an welchen ort er fellet/ da würdt er ligen.

Wann nun auß dem allem offenbar / daß kein solch Fegfewr nach disem Leben / wie die Papisten fürgeben / auch die Seelen der Glaubigen in kein Gericht oder Pein / nach außgestandenem zeitlichem Todt kommen / so bedürffen solche Seelen auch keiner todten Hülff/ oder Fürbitt der lebendigen/ vnd fallet hiemit hinweg der gantz Plunder aller Vigilien/ Seelmessen/ Begängnussen vnd Jartäg / welches alles auff disen faulen Grund des Fegfewrs gebawet ist. Vnd berüffen wir vns hie abermals auff das lautter vñ vnfehlbar Wort Gottes. Vnd lassen vns gar nicht jrren die falsche Erscheinungen der Poldergeister/ die den vnbaw des Fegfewrs mächtiglich befürdert/ vnd vnderstützt haben/ Da die erscheinende Geister fürgegeben / sie seien dessen / oder dessen Seel / sitzen im Fegfewr/ vñ könne jnen anderst nit/ dann durch souil/ oder souil Messen geholffen werden / welches man denn geglaubt/ vnd das Fegfewr je länger je mehr drauff gebawet hat. Diß
Deut. 18. ist aber geschehen wider den außtruckenlichen Befelch Gotes / der verbeut / daß man die Warheit nicht von den todten
Esai 8. fragen / sonder Mosen / die Propheten / Christum vnd seine
Luc. 16. Matth. 17. Apostel hören soll. Dann / bedürffen die Seelen der abge-
Luc. 10. storbnen / daß jhnen zur erquickung Opffer nachgethon werden / wie kompts dann / daß Moses / der auß Gottes Befelch so mancherley Opffer angerichtet / Sündopffer/ Schuldopffer / Brandopffer / ꝛc. daß er nicht auch ein Seelopffer (zu trost den armen Seelen) gestifftet/ sonder nur alles auff die lebendige gerichtet? Wie kompts/ daß bey so vilen Begräbnussen der abgestorbnen (als Abrahams / Saræ/ Isaacs/ Jacobs / Rachel/ ꝛc. deren im alten Testament meldung geschicht)

schicht) nicht ein einig mal der Fürbitt für solche abgestorbene gedacht würdt? Vnd da sie wolte fürgeben/ dise Leut weren so from vnd volkomen gewesen/ daß sie nit ins Fegfewr gehöret: warumb hat nicht Aharon für seine zwen Söhn / Nadab/ vnd Abihu (welche nicht böser meinung / frembd Fewr zum Räuchwerck gebraucht / vnd darüber vom HErrn mit Fewr erwürgt worden) ein Opffer gethon / damit sie nicht von dem irrdischen Fewr auch ins Fegfewr fahren müsten? Leuit. 10.

Wie kompts auch/ daß sonst in allen Canonischen Büchern des alten Testaments / kein einig wort von solcher todten Hülff gemeldet würdt? Dann was die Papisten auß dem andern Buch der Machabeer fürbringen / daß Iudas Maccabæus zwey tausent Drachmas Silbers gen Hierusalem schicket/ zum Sündopffer für die erschlagne / vnd laßt für sie bitten / ꝛc. ist des hohen ansehens nicht / daß es jhr Fegfewr erhalten möge. Dann neben dem / daß diß Buch / von Hieronymo vnd andern/ nicht vnder die rechte glaubwürdige Bücher des alten Testaments/ sonder vnder die Apocrypha gezelet würdt / auch der author , am end des Buchs / selbs zweiffelt/ ob ers wol getroffen habe : So erzelet er dise That Maccabæi nur als ein Historiam , vnnd machet kein Gsatz darauß/ daß wir auch für die Todten opffern vnd bitten sollen. Vnd da er schon solch Exempel / als ein gemeine Regul/ hette wöllen fürschreiben / seind wir doch nicht schuldig zufolgen. Dann sonsten mehr in disem Buch steht / vnnd gelobt würdt/ das doch nicht zuloben/ noch nachzuthun ist. Als/ daß Razies sich selbs zu todt stürtzet / damit er den Feinden nicht in die Händ werde/ da doch Gott verbeut : Du solt nicht tödten: Vnd daß Maccabæus mit den Gottlosen Heiden / den Römern vnd Spartanern ein Bund gemacht / welches jnen Gott in seinem Gesetz außtruckenlich verbotten hat. Darumb 2. Maccab. 12. In Prologo Galeto, & in Præfat. in libros Salomonis. 2. Maccab. 14. 1. Maccab. 8. Exod. 23. Deut. 7.

mag diß Exempel dem Fegfewr vñ Seelentrost nicht zu hülff kommen.

Vnd wie kompts / daß im newen Testament / des Fegfewrs vnd der todten Hülff so gar vergessen ist? daß die Euangelisten vnd Apostel in jren Schrifften dessen so gar nicht gedencken? vnnd sonderlich / daß der heilig Apostel Paulus (der doch von den Thessalonichern gefragt ward / wie es vmb die abgestorbene ein gestalt habe / vnnd der sonsten seinen Zuhörern nichts hat verhalten / daß er jhnen nicht verkündiget hett allen Raht Gottes) des Fegfewrs / vnnd wie den armen Seelen zuhelffen were / so gar geschweigt? Dann er
Act. 20.
1. Thess. 4. antwortet jhnen also: Wir wöllen euch / liebe Brüder / nicht
» verhalten / von denen / die da schlaffen / auff daß jhr nicht
» trawrig seidt / wie die andern / die kein Hoffnung haben.
» Dann so wir glauben / daß Jesus gestorben / vnd aufferstan-
» den ist / also würdt auch Gott / die da entschlaffen seind / durch
» Jhesum / mit jhm führen / ꝛc. Da solte Paulus / wann der Papisten fürgeben war were / die Thessalonicher also berichtet haben: Liebe Brüder / ich soll vnd kan euch nicht verhalten / nachdem vil ewerer Freund / nicht in volkomnem Glauben vnnd Frumkeit abgescheiden sein werden / daß dieselben jetzt im Fegfewr seien / vnnd grosse Pein leiden: Jhr aber könnet jhnen mit gestifften Seelmessen / Fürbitt / vnnd andern gutten Wercken zu hülff kommen / darumb solt jhr hierinnen kein Kosten sparen / der auff solche Stifftungen gehn mag / sonst kan ich euch jhrenthalb nichts vertrösten. Aber es möchts villeicht der heilig Apostel darumb vergessen haben / dieweil er nichts vmb die 12000. Drachmas Silbers gewüst / auch deren nicht geachtet / vmb welche doch es den Papisten bey dem Fegfewr am mehsten zuthon ist / vnd ohne solche Drachmas Silbers vnd

Golds /

Golds/ sie der Erlösung auß dem Fegfewr niemand zuuertrösten wissen. Daher es kompt/ daß der Papisten fürgeben nach/ die reichen vil ehe auß der Pein erledigt werden können. weder die armen/ so doch Christus im Euangelio/ die arme den reichen vilmas fürzeucht. Dann es schreibt Lombardus: Lib 4. Sent. distinct. 45.

De duobus æquè bonis, vno diuite, altero paupere, quorum alter plura post mortem habet auxilia: quòd dici possit, plura illa subsidia conferre diuiti celeriorem absolutionem, non pleniorem, das ist/ wann ein reicher vnnd ein armer in gleicher frombkeit weren/ vnd zumal stürben/ dem reichen aber können seine vermögliche freund mehr Seelgeräths vnd Opffer nachstifften/ dann dem armen/ der niemand hat: Da mög man sagen/ daß solcher reicher ehe dann der arm auß dem Fegfewr erlößt werde/ ob er wol nicht volkomner erlößt werde.

Vnd Albertus Magnus schreibt: Tot possunt fieri suffragia pro vno aliquo, quòd statim in momento liberatur. Et ideo in hoc solo casu melior est conditio diuitis, quàm pauperis, quia habet, vnde suffragia fiant pro ipso, vnde Prou. 13. dicitur: Redemptio animæ viri, diuitiæ suæ. Das ist: Es mögen ettwa für ein verstorbnen/ souil Todtenhülff geschehen/ daß er in eim Augenblick auß dem Fegfewr erlößt würdt. Vnd allein in disem fall/ hat es der reich besser/ dann der arm/ dann er vermag es zubezalen/ vnd zustifften/ daß jhm guts nachgeschehe/ wie Prouerb. 13. gesagt würdt: Mit Reichthumb kan einer sein Leben erretten. Wann diß war sein solt/ hilff Allmächtiger getrewer Gott/ wer wolt gern vnnd willig arm sein/ so er seiner Armut auch erst nach dem Tod/ vnd jenem Leben entgelten/ vnd hie den Karren/ dort aber den Wagen ziehen müßte? Aber das ist das beste/ daß solchs nicht war/ sonder ein grobe greiffliche Teuffelslugen ist. De offic. Missæ cap. 16.

Vnnd da je den verstorbnen mit des Papsts Ablaß/vnnd den Seelmessen auß dem Fegfewr/ wie sie rhümen / geholffen werden mag / warumb schleußt dann der Papst nicht sein vollkommen Gnadenschrein einsmals der gestalt so weit auff? vnd warumb messen nicht die Pfaffen tag vnd nacht / darmit doch den armen Seelen zeitlich/vnd je ehe je besser/auß der grausamen Pein geholffen würde? Aber diser Weg trüge jnen nit all tag new Gelt. Verrahten also hiemit sich selbs/daß sie mehr auff das Gelt vnd Stifftung/dann auff die Erlösung der armen Seelen sehen/vnd im Grund jhres Hertzen/ selbst nichts auff solch jr Gedicht halten.

Weil dann das Päpstische Fegfewr weder im alten noch newen Testament gegründet: vnnd nicht wir / sonder vnser HErr Christus für vnsere Sünd bezalet: Auch vns nach dem zeitlichen Todt anderer Leut nachfolgende Werck entweder nit notwendig sein (wann wir im vnglauben an Christum abgestorben) oder nicht helffen (wo man im Glauben abstirbt) so soll ein rechtschaffner Catholischer Christ disen sechsten Articul weder glauben noch bekennen / sonder sich an Christum vnd desselben thewren Verdienst halten/bey dem er kein Fegfewr nach disem Leben förchten darff / sonder gleich nach seinem Abschid sich des ewigen Lebens zuuertrösten hat.

Päpstische Bekanntnus.

VII. Der sibend Articul.

Ich glaub/daß es recht ist/ die Heiligen / so mit Christo regieren/zuuerehren/vnnd anzuruffen: vnd daß sie vnser Gebett dem Allmächtigen auffopffern: Vnd daß man jhren Bildern vnnd Beinen schuldig sey/ Ehr vnd Reuerentz zuerzeigen.

Christ-

Christlicher Bericht.

DAs Wort Gottes nennet alle die/ Heilige/ (auch noch hie in disem Leben auff Erden) deren Hertz durch den Glauben gereinigt/ vnnd die durch das Blut Christi in der Tauff gewäschen seind. Dann also schreibt Paulus: Christus hat geliebt sein Gemein/ vnd hat sich selbs für sie gegeben/ auff daß er sie heiliget/ vnnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort/ &c. Daher auch Paulus die Kirch zu Corintho nennet/ die geheiligte in Christo Jesu/ vnd die beruffene Heiligen/ &c. Aber von solchen Heiligen/ das ist/ rechtglaubigen Christen hie auff Erden/ redet diser sibend Articul nicht: sonder von denen/ die in warem Glauben an Christum abgestorben/ vnd jetzo bey Christo seien. Act 15. Ephes. 5.

Wie die Heiligen mit Christo regieren.

Von disen im Glauben vnd Anruffung Christi verstorbnen Heiligen/ bekennen wir erstlich gern/ daß sie mit Christo regieren/ das ist/ bey jm in seinem ewigen seligen Reich in höchster Herrligkeit seien vnd wohnen. Dann also spricht der HERR Christus selbs: Ich will wider kommen/ vnd euch zu mir nemmen/ auff daß jhr seidt/ wo ich bin: Vnnd abermal: Vatter ich will/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seien/ die du mir gegeben hast/ daß sie mein Herligkeit sehen/ &c. Vnd abermal: Ich will euch das Reich bescheiden/ wie mir mein Vatter bescheiden hat/ daß jhr essen vnnd trincken solt vber meinem Tisch in meinem Reich/ vnd sitzen auff Stülen/ vnd richten die zwelff Geschlecht Israel? Solches regieren aber ist dahin nit zuuerstehen/ als ob vnser HErr Christus das Regiment der Welt/ vnd Verwaltung seines Reichs hie auff Joan. 14. Joan. 17.

Erden

Erden / vnder die verstorbne Heilgen der gestalt getheilt / daß sie müssen solch Regiment jhme helffen verwalten / in massen die Heiden jhrem Obersten Gott Jupiter / andere Götter haben zugegeben / deren jeder sein sonder auffsehen / Gnad vnnd Schutz vber etwas hat haben sollen. Als Mars vber den Krieg / Bacchus / vber den Wein / Ceres vber die Früchten: Vnd wie im Papsthumb / dem HERRN Christo in regierung vnnd erhaltung seiner glaubigen an Seel / Leib vnnd Gut / die Heiligen an die Seitten gesetzt / vnnd jedem ein besonder ort oder Kirch / da er als patronus singularis gnädig sein soll / bestim̃t / vnd ein besonder Aemptlin / das er verwalten soll / angehencket worden. Als S. Jacob in Hispania: S. Petrus vnnd Paulus zu Rom: Vnser Fraw zu Aach vnnd Loret. Also hat S. Anthonius sollen die Schwein behütten / S. Wendel die Schaff / S. Basti vor Pestilentz verwahren / S. Appolonia das Zanweh büssen / S. Niclas in Wassersnot / vnd S. Florianus in Fewrs not helffen / vnd also fort an.

Es ist aber solches von den Papisten on allen Grund / ja wider Gottes Wort beschehen. Dann kein Heilig / sonder allein der HErr Christus kan sagen: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnnd auff Erden. Von keinem Heiligen / sonder allein von vnserm HErrn Christo stehet geschriben: Es ist alles durch jhn vnd zu jhm geschaffen / vnd er ist vor allen / vnd es bestehet alles in jhm. Vnnd abermals: Er tregt alle ding mit seim kräfftigen Wort. Es kan auch das regieren in jetzgemeltem Päpstischem Verstand / den Heiligen nicht zugelegt werden / dieweil zum Regiment der Welt ein allmächtige Krafft (die nicht in den Heiligen ist / auch jnen nicht zugeschriben werden soll) erfordert würdt / welche allmächtige Krafft / allein der Mensch (vnd sonst kein anderer) hat

Matth. 28. Col. 1.

Heb. 1.

hat/der Jesus Christus heißt/vnd sitzt allein zur Rechten Gottes/auff dem Stul der Maiestet im Himmel/vnnd ist jhme alles vnder seine Füß gethon/ Schaff vnnd Ochssen allzumal/ darzu auch die wilden Thier/die Vögel vnder dem Himmel/ vnnd die Fisch im Meer. Von welchem Stul die Päpstische Jesuiten/die Menschheit Christi gern wolten absetzen/(so wol als die Caluinisten/mit denen sie sich diß orts vergleichen/ wie die Phariseer mit Herodis Dienern) vnd an sein statt die Heilige ins Regiment einsetzen/welches jhnen aber Christus nicht würdt zugeben.

Mare 16. Heb. 1. 8.

Matth. 22.

Darnach so bekennen wir auch/daß die verstorbne Heiligen/deren Glaub vnd Gotseligkeit auß der Bibel vnd andern glaubwürdigen Schrifften vns bekannt (dañ von vnbekanten oder erdichten Heiligen/deren on zweiffel vil durch den Papst in den Calender gesetzt worden/wissen wir nicht zureden) zuuerehren seien. Weil der HErr selbs sie ehret/wie Christus spricht: Wer mir dienen würdt/den würdt mein Vatter ehren. Vnd Christus nennet sie seine Freund/Es stehet aber solche verehrung darinnen/daß man jrer ehrlich gedencke/wie geschriben steht: Die Gedächtnus des gerechten würdt im Segen sein. Item/daß man erkenne die Gutthaten/die vns Gott durch jhren Dienst in disem Leben widerfahren lassen/ vnd darüber den HERRN preise/vnd jm dancke. Auch daß man in die Fußstapffen jres vngeferbten Glaubens vnd Gotseligen Wandels trette/wie Paulus die Philipper ermanet: Folget mir/spricht er/liebe Brüder/vnnd sehet auff die/die also wandlen/wie jhr vns habt zum Fürbild. Diß ist die gröste Ehr/so den Heiligen widerfahren kan/wann in jhnen Gott geprisen/vnd jhrem Exempel gefolgt würdt.

Die verstorbne Heiligen zuuerehren.

Joan 12. Joan 15. Prouerb 10. Phil 3.

Die Heiligen solle man nit anrüffen.

Daß man aber die Heiligen solle anrüffen (wie diser Articul fürgibt) das ist nicht recht / vnnd das vmb volgender Vrsachen willen. Erstlich/ daß die Ehr der anrüffung allein der Göttlichen Maiestet gebürt / wie geschriben stehet: Du solt GOTT deinen HERRN anbetten / vnnd jhm allein dienen. Vnnd: Rüff mich an in der not/so will ich dich erretten/vnd du solt mich preisen. Vnnd abermal: Wer den Namen des HErrn würdt anrüffen/soll selig werden.

Matth. 4.
Psam. 50.
Rom. 10.

Darnach würdt zurechtschaffner Anrüffung erfordert/ daß der Glaub dem Gebett vorleuchte/vnd man gewiß seie/ dz man daran recht thue: auch ein verheissung der erhörung habe/darauff der Glaub sich gründen könne/ Dañ wie sollen sie anruffen/spricht Paulus/ an den sie nicht glauben? Nun haben wir kein einig Wort oder Befelch Gottes in der gantzen heiligen Schrifft/daß wir sollen die Heilige anrüffen/darumb können wir nicht gewiß sein/ob wir daran recht theten/ sonder dessen ist man vil gewisser / daß man daran nicht recht thue/ weil GOtt so ernstlich beuohlen: Jhr solt nicht thun ein jeglicher/was jhn recht dunckt/alles was ich euch gebiete/das solt jhr halten/ꝛc.

Rom. 10.
Deut. 12.

So haben wir auch kein einige verheissung / daß wir von den Heiligen erhört werden. Darumb können wir nicht auß Glauben sie anrüffen. Was aber nicht auß dem Glauben geht/das ist Sünd.

Rom. 14.

Vber das/ so haben wir auch in gantzer heiliger Schrifft/ dessen kein einig Exempel / daß jemalen ein glaubiger Christ hette sein Anrüffung zu den Heiligen gewendet / diſes lesen wir wol / daß Johannes zu den Füssen des Engels/ der jhme die Offenbarung zeigt/ niderfället/jhn anzubetten: Aber der Engel wöhret jhm: Sihe zu/ thu es nicht/dann ich bin dein

Apoc. 19. 22

Mit-

Mitknecht/vnd deiner Brüder: bette Gott an. Also da Cornelius dem Apostel Petro ein Fußfall that/ vnnd jhne anbettet/ richtet jn Petrus auff/ vnd spricht: Stehe auff/ ich bin auch ein Mensch. Act. 10. Vnd da die Einwohner zu Lystra dem Paulo vnd Barnabæ opffern wolten (weil sie ein lamen Mann/ im Namen Christi gerad gemacht hetten) zerreissen gemelte Apostel jhre Kleider drüber/ schreien vnd sprächen: Ihr Männer was macht jr da? Wir seind auch sterbliche Menschē/ gleich wie jr. Act. 14. Wie nun an jetzgemelten orten der Engel vnd die Apostel solliche Ehr der Anbettung von sich schieben/ vnnd auff GOtt weisen/ ja selbige allerdings nicht leiden wöllen: also ist kein zweiffel wa die lieben Heiligen im Himmel solten wissen/ daß sie von jemanden angeruffen würden/ sie sprächen: Was macht jhr doch liebe Brüder? wir seind auch sterbliche Menschen gewesen/ wie jhr/ vnnd haben allein der Gnaden Gottes nicht weniger dann jr/ müssen geleben/ vnd derselben fro sein: Darumb gebt nicht vns/ sonder Gott die Ehr. Act. 15.

Es pflegen zwar die Papisten fürzugeben/ es sey ein grosser vnderschid zwischen anbetten (welches allein Gott gebürt) vnd zwischen anrüffen/ welches auch auff die Heiligen gerichtet werden möge. Aber es ist ein vergebenliche außflucht/ dann (wie oben gehört) nicht allein die anbettung/ sonder auch die anrüffung gehört der Göttlichen Maiestet zu. Vnnd einen vnsichtbaren anrüffen/ ist nichts anderst/ dann anbetten/ das ist/ demselben vnsichtbarn dise Krafft zuschreiben/ daß er allenthalben gegenwertig/ alles sehe vnd höre/ vnser not wisse/ vnsere Seufftzen verstehe (dañ ein andächtig Gebet geschicht nit nur mit Worten/ sonder mit den Seufftzen des Hertzens/ welches allein Gott versteht/ wie Salomon sagt: Du HErr allein kennest das Hertz aller Kinder der Menschen) vnd kön- 1. Reg. 8.

ne auß allen nötten erretten. Solche Krafft aber gehört allein Gott / vñ kan keinem Heiligen ohn höchste Lösterung Gottes zugeschriben werden. Wie Gott selbs spricht: Ich will mein Esa. 42. Ehr keinem andern geben.

Nun suchen aber die Papisten bey den Heiligen / in jhrer Anruffung / allerley nothülff / wie solches auß jren gebräuchigen Gebetlin / vnd den Hortulis animæ zum Augenschein zubeweisen / daher auch viertzehen Nothelffer im Papsthumb gezelt worden. Darumb können sie sich diser Goteslästerung nicht erwöhren. Dann also betten sie im Salue Regina (welches ein gemein täglich Gebett im Papsthumb gewesen / vnnd ein eigen geleut gehabt / daß man die Salue Glocken geheissen)

» Gegrüßt seistu Königin der Barmhertzigkeit / vnser Leben /
» vnser Süssigkeit / vnser Hoffnung sey gegrüsset. Zu dir rufs
» fen wir ellende Kinder Euæ / zu dir seufftzen wir heulende vnd
» weinede in disem Jammerthal. Derhalben ô Maria / die du bist
» vnser Fürsprächerin / wende dise deine barmhertzige Augen zu
» vns / O du gütige / O du Gottselige / O du süsse Maria / zeige
» vns Jesum die gebenedeite Frucht deines Leibs / nach disem
» ellenden Leben. Vnnd in dem Versickel gleich hernach betten
» sie also: In aller vnser Trübsal vnd Angst / kom vns zu hilff du allerseligste Jungfraw vnd Mutter Maria.

Also suchen sie auch bey den Heiligen geistliche nothülff / erleuchtung vnsers Hertzens bestendigkeit / vñ Trost im sterbstündlin / Erlösung von Sünden / bewahrung vorm Teuffel / welches alles doch allein bey dem HERrn Christo zusuchen / vnnd bey keiner Creatur on höchste schmälerung vnnd verdunckelung der Ehr vnd Ampts Christi mag gesucht werden. Will dessen nur ein einig Exempel hieher setzen. Im Hortulo animæ, Anno 1519. zu Nürnberg getruckt / steht also: Dise

fünff

fünff Gebetelin seind gemacht auß den fünff Buchstaben des Namens diser vnser lieben Frawen M. A. R. J. A. vnd fahet jedes an eim Buchstaben an. Vnd wer das alle Tag spricht mit andacht / vnnd mit rewen seiner Sünd/ der kompt nicht in die Höll. Als das ein Johanser Herr zu Straßburg offentlich gepredigt/ vnd sein Seel zu pfand gesetzt hat.

Mediatrix: O Maria/ ein Mitlerin zwischen Gott vnd den Menschen / mach dich das Mittel zwischen dem gerechten Gott/ vnd mir armen Sünder. Darwider schreibt der heilig Apostel Paulus : Es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd Menschen/ nämlich/ der Mensch Jesus Christus/ der sich selbs gegeben hat/ für alle/ zur erlösung. 1. Tim. 2.

Auxiliatrix: O Maria/ ein helfferin in aller Angst vnd Not / komm mir zu hülff in allem meinem Leiden / Hülff mir wider die bösen Geist streitten/ vnd all mein Anfechtung vberwinden. Dargegē lehret Petrus: Es ist in keinem andern Heil (denn in Jesu Christo) Vnd Christus rüfft: Kommet her zu mir/ alle/ die mühselig vnd beladen seidt/ ich will euch erquicken. Act. 4. Matth. 11.

Reparatrix: O Maria/ ein Widerbringerin der verlornen Gnaden aller Menschen / widerbringe mir alle verlorne zeit/ vnd mein sündtlichs versaumpts Leben. Hergegen sagt Gott im Esaia: Christi Ampt werde sein / die Stämm Jacob auffzurichten / vnnd das verwarloset in Israel widerbringen. Esai. 49.

Illuminatrix: O Maria/ ein erleuchterin/ die da geborn hat das ewig Liecht der Welt / erleuchte mein Vnwissen vnd Bekantnus / daß ich armer Sünder nicht gehe in die Finsternus des ewigen Todts. Da hergegen Johannes spricht: Das (Christus) war das war Liecht / welches alle Menschen Joan. 1.

Joan. 8. erleuchtet. Vnd Christus sagt: Ich bin das Liecht der Welt/ wer mir nachfolget / der würdt nicht wandlen im Finsternus/ sonder würdt das Liecht des Lebens haben.

» Aduocatrix: O Maria / ein Fürsprächerin aller elen-
» den Menschen/biß mein Fürsprecherin an meinem letsten end/
» vor dem strengen Vrtheil Gottes/ vnd erwürb mir die Gnad
» vnd Frucht deines Leibs Jesum Christum.

Dargegen weiset vns Johannes auff den einigen Für-
1. Joan. 2. sprechen Christum: Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbig ist die Versönung für vnser Sünd / nit allein aber für die vnsere/sonder auch für der gantzen Welt.

Auß disem einigen Gebett ist hell vnd klar / daß die Papisten in jrer anruffung / die Göttliche Ehr / vnd eigentliche Werck des Ampts Christi / der heiligen Jungfrawen Maria zulegen. Zugeschweigen jetz / daß sie den Psalter Dauids/ auff die hochgelobte Junafraw Marien gezogen vnd außgelegt/Vnd im dreissigsten Psalmen/neben anderm also betten: In manus tuas, Domina, commendo Spiritum meum, totam vitam meam, & diem vltimum meum. Das ist: In deine Händ/Fraw/ vnd Mutter Gottes/ befehle ich meinen Geist / mein gantzes Leben/ vnd mein letstes Stündlin. Dargegen aber bettet der heilig
Actor. 7. Stephanus: HErr Jesu/ nim auff mein Geist.

Es erscheinet sich auch hierauß / daß diß ein nichtige außflucht ist/ da die Papisten fürgeben / sie rüffen zwar die Heiligen an / aber nicht als Erlöser / sonder allein als Fürbitter/

ter / als die vnser Gebett von vns empfahen / vnd hernach vnserm HErrn Gott fürbringen / vnd (wie diser Articul redet) auffopffern / gleich wie etwa ein fürnemer Raht oder Cammer Secretarius / von eim armen Man ein Supplication empfahet / vnd selbige mit seiner Fürbitt / seinem Herrn fürbringt / dann diß Gleichnus geben bißweilen die Papisten selbs. Aber sie spotten mit diser außred in jr Hertz hinein / dann es ist allbereit erwisen / daß sie nicht nur Fürbitt / sonder auch Hülff / Trost / Rettung / in leiblichen vnd Geistlichen nötten / bey den Heiligen suchen. Darnach so ist vnlaugbar / daß sie nicht nur jrer Fürbitt / sonder auch jrer Verdienst / vnd derselbigen zugenüssen begern / Als in den Gebettlin an die zwelff Apostel / steht bey jedem in sonderheit: Ich bitte dich (Petre, « Paule, Andrea, &c.) demüttiglich / erwürb mir durch dein « Heiligkeit / biß in mein end dise Articul festiglich zuglau- « ben / ꝛc. Nun gehört der Verdienst zum Mitlerampt der Erlösung / welches einig / vnnd allein vnserm HErrn Christo gebürt.

Vnd wann schon die bißher gemelte / grobe vnd greiffliche Abgötterey vnd Gottslästerung / in anrüffung der Heiligen / allerdings nicht steckte (da doch das widerspil gnugsam dargethon) vnd sie allein vnser Gebett / Gott auffzuopffern / angeruffen wurden: so kan dannocht solche anrüffung nicht mit guttem beständigem Grund verthädingt werden. Dann ob gleich die lieben Heiligen / der allgemeinen Christenheit alles guts wünschen: so ist doch darauß noch nit bewisen / daß sie vnser anligen in specie / mit vmbständen wissen / oder vnsers jeden Gebett insonderheit hören / vnd also Gott fürbringen / oder auffopffern können: sonder die Schrifft sagt das wi- Esai. 64.
derspil: Abraham weist vns nicht / vñ Israel kennet vns nicht.

Vnd

Vnd was zeihen sich die Leut selb/ daß sie mit so grosser Müh/ vnd vergeblichen außflüchten/andere Fürbitter suchen/ deren sie nicht gewiß sein können / so doch die Schrifft vns einen gewissen kräfftigen Fürbitter fürstellet / nämlich/ Christum:

Rom. 8. Dann diser ist darumb gestorben/ vnd auffer standen/ vnd sitzt zur Rechten Gottes/ daß er für vns bitte. Diser spricht: Ich bin der Weg/ die Warheit / vnd das Leben / niemand kompt

Joan. 14. zum Vatter/ dann durch mich. Vñ Paulus sagt: Durch

Ephes. 3. jhn haben wir frewdigkeit vnnd zugang in aller Zuuersicht/ durch den Glauben an jhn.

Derhalben soll vnnd würdt ein rechtschaffner Catholischer Christ / den Heiligen Gottes jhr gebürende Ehr beweisen / aber die Nothülff in leiblichen vnnd geistlichen Anligen/ allein bey Gott dem Allmächtigen / durch das einig Fürbitt vnd Verdienst Christi/ suchen.

Von den Bildern der Heiligen.

Was dann der Heiligen Bilder vnd Bein belangt / denen man (vermög diß Articuls) Ehr vnnd Reuerentz zu beweisen schuldig sein soll / Ist man zwar vrsers theils nicht in abred/ daß man Bilder oder Gemäld / so vns der Biblischen/ vnd anderer glaubwürdigen Historien erinnern können / zur Gedächtnus haben vnd behalten möge. Daß man aber denselbigen Reuerentz / vnnd Ehr zubeweisen schuldig / kan auß H. Schrifft/ mit keinem Buchstaben / sonder das Widerspil außtruckenlich dargethon werdē. Dann also steht geschriben:

Deut. 5. Du solt dir kein Bildtnus machen / einicher gleichnus/ weder oben im Himmel / noch vnden auff Erden / noch im Wasser vnder der Erdē / du solt sie nit anbetten/ noch jnen dienen.

Esai. 44. Vnd im Propheten Esaia spottet der HErr solcher Bilder/ vnd Bilderdiener / mit disen worten: Sie wüssen nichts / vnd verstehn nichts/ dann sie sind verblendet / daß jre Augen nicht sehen/

sehen/vnd jre Hertzen nicht mercken können. Vnd gehn nicht cc
in jr Hertz/ kein Vernunfft noch Witz ist da / daß sie dächten: cc
Ich hab die helfft (von dem Holtz) mit Fewr verbrent / vnd cc
hab auff den Kolen Brot gebachen/vnd Fleisch gebraten/vnd cc
geessen / vnd solte das vberig zum Grewel machen / vnd solte cc
knien vor eim Klotz? es gibt Aschen / vnnd teuschet das cc
Hertz/ das sich zu jm neiget / vnd kan sein Seel nicht erretten. cc

Vnd abermal: Sie schitten das Gold auß dem Beuttel/ " Esai. 46.
vnd wägen dar das Silber mit der Wag / vnd lohnen dem cc
Goldschmid / daß er ein Gott drauß mache / für dem sie cc
knien/ vnd anbetten. Sie heben jn auff der Achseln / vnd cc
tragen (Nota: Hie beschreibt er die Päbstische Creutzgäng/ cc
da die Bilder auff den Achßlen herumb getragen werden) vnd cc
setzen jhn an sein statt / da steht er / vnd kompt von seinem ort cc
nicht / schreiet einer zu jhm / so antwortet er nicht / vnd hilfft cc
jm nicht auß seiner not. cc

Mit disen worten strafft Gott die Heiden/ nicht allein darumb/ daß sie frembden Göttern dieneten/ sonder auch darumb/ daß sie Holtz/ Stein / Gold vnd Silber verehrten / die kein Leben oder entpfindlicheit hetten. Ob wol die Heiden so groß Narren nicht gewesen / daß sie solche Bilder für Gott selbs gehalten hetten/ sonder vermeint/ was Ehr sie disen Bildern bewisen/ das sey jren Göttern / so mit disen Bildern abgemalt waren/ so angenem/ als ob es jnen selbs beschehen. Allerdings/ wie auch die Papisten jr Bildabgötterey darmit entschuldigen / daß sie durch verehrung der Bilder / die abgebildete Heiligen verehren.

Wöllen sie aber mit oberzelten Zeugnussen der Schrifft nicht benügt sein / so hören sie doch den Bischoff zu Taurin/ der da schreibt: Wann die Bildtnus des Creutz darumb zuuer-

Claud Episc. Taurinensis, contra Theodom, Abbatem.

ehren ist/ weil Christus daran gehangen / so müßte man auch alle Krippen anbetten/ weil Christus in der Krippen gelegen. Man müßte alte Windeln verehren / weil Christus in alte Windel eingewicklet worden. Man müßt die Schiff anbetten / dann Christus hat im Schiff geschlaffen / vnd auß dem Schiff gepredigt. Man müßt auch alle Esel anbetten/ dann er auff eim Esel zu Jerusalem eingeritten.

Darumb ein rechter Catholischer Christ / die verehrung der Bilder / als dem Wort Gottes / vnd allem Christlichen verstand zuwider / fahren lassen soll.

Von der Heiligen Gebein der Heiligthumb.

Es will auch diser Articul / daß man dem Gebein der Heiligen/ Ehr vnd Reuerentz zuerzeigen schuldig sey. Nun bekennen wir auch/ daß solche Gebein/ deren man gewiß ist / sie der verstorbnen Glaubigen Gebein seind/ nicht vnehrlich gehalten/ hingeworffen / oder an vnehrliche ort begraben werden sollen/ dann sie seind so wol/als die Seel/ mit dem Blut Christi erkaufft vnd gereinigt / vnnd in jhrem Leben gewesen ein Wohnung vnd Werckzeug des heiligen Geists / sollen auch zu seiner zeit widerumb zur ewigen Herrligkeit erweckt werden. Derwegen solle man sie an ehrliche ort der Begräbnus legen/ vnd daselbsten/ als in jren Schlaffkämmerlin/ biß auff die selig aufferstehung / ruhen lassen. Daß man aber solche Gebein/ deren man doch nicht allwegen gewiß ist / ob es der verstorbnen Heiligen/ oder sonst andere Gebein seind (dann hierinnen vilfältiger wissentlicher / vnd vnwissentlicher Betrug fürgeloffen ist) solle auß den Gräbern auff den Altar setzen/ mit Gold/ Silber vnd Edlengesteinen/schmucken vnd zieren/ zuküssen vnd anzubetten fürstellen / sich zu jhnen verheissen/ vnd vber vil Meil wegs an die ort / da solch Heiligthumb sein soll / mit verlassung der Haußhaltung / Weiber vnd Kinder/ walfarten / Hülff / Gnad vnd Ablaß bey solchen Beinen su-

1. Cor. 3. 6.
Rom. 6.
Ezech. 37.

chen/

ehen/ als wann noch ein sondere krafft Gottes vns zuhelffen/ in solchen Beinen verborgen were/ oder als ob das Gebett bey solchem Heiligthumb gethon / kräfftiger / vnnd Gott angenemer were / dann sonst an eim andern ort (dann diß alles versteht diser sibend Articul / vnder der Ehr vnnd Reuerentz / so man der Heiligen Gebein erzeigen solle) dessen allen hat man weder Gebot/ oder Verheissung/ noch Exempel in Gottes Wort / sonder ist demselben in vil weg stracks zuwider.

Es gedenckt zwar die Schrifft viler Begräbnussen der Heiligen/ als Abrahams/ Isaacs/ Jacobs/ ꝛc. aber daß hernach jhre Gebein auß den Gräbern wider erhebt / vnnd auff Päbstische weiß zuuerehren/ fürgestelt weren worden / dessen gedenckt sie mit keinem wort.

Das Gebein Josephs/ haben die Kinder Israel in Egypten balsamiert / in einer Laden auffbehalten / von wegen gewisser hoffnung / der erlösung auß Egypten / vnd in jhrem außzug solche Gebein (wie Joseph vor seinem todt jhnen befohlen gehabt) mit sich genommen. Aber hernach im Land Chanaan solches nicht anzubetten/ oder zuküssen fürgestelt/ sonder zu Sichem / welches der Kinder Joseph Erbtheil gewesen/ begraben. Genes. 50. Exod. 13. Jos. 24.

Von den Gebeinen des Propheten Elisa / erzölt die Schrifft dise Historiam: Da Elisa gestorben war / vnnd man jhn begraben hette / fielen desselben Jars die Kriegsleut der Moabiter / ins Land. Vnnd es begab sich / daß sie einen Man begruben / da sie aber die Kriegsleut sahen/ wurffen sie den Man in Elisa Grab / vnd da er hin kam / vnd die Gebein Elisa rüret / ward er lebendig / vnnd trat auff seine Füß. 2. Reg. 13.

Mit disem Wunderwerck hat Gott die Warheit der Lehr / so Elisa bey seinen lebzeitten geführt / bestettigen wöllen / aber vmb dessen willen ist kein Walfart zu den Gebeinen Elisæ angerichtet / auch dergleichen Wunderwerck / so hernach allda geschehen sein solt / würdt von der H. Schrifft im wenigsten nicht gemeldet.

Von Johannis des Täuffers Gebeinen/der von Hero-
Matth. 14. de enthauptet worden / sagt die heilig Schrifft weitter nicht/ dann daß seine Jünger kamen/ vnd namen sein Leib / vnd begruben jn.

Weil dann mit keim einigen wort oder Exempel der heiligen Schrifft zubeweisen/ dz man der Heiligen Gebein/ auff Päbstische weiß verehren müsse: vnd man aber ausser/ vnd ohne Gottes außtruckenlichen Befelch/ keine Gottesdienst (wie dann die Päbstisch verehrung der Heiligen Gebein / für sondere/ Gott angeneme Dienst gehalten werden) anrichten solle: So folgt abermals/ daß kein rechtschaffner / Catholischer Christ / disen Puncten in dem Articul zuglauben / oder anzunemen schuldig sey.

Vnd darff man vmb Heiligthumbs willen / nicht vil Meil wegs walfarten/ zu den Begräbnussen der Heiligen/ dann wa Gottes Wort rein gepredigt / vnd die Sacramenta nach seiner einsatzung/ außgetheilt werden / da finden wir das recht Heiligthumb/ dardurch Gott vnser Leib vnd Seel heiliget. So darff man auch vmb des Gebets willen / daß es Gott desto angenemer sey / nicht weit/ oder zu den Gebeinen der Heiligen reisen / wie man im alten Testament zu den hohen Festen gen Jerusalem reisen muste. Dann es kommet
Joan. 4. die zeit (spricht der HErr Christus) daß jhr weder auff disem Berg/ noch zu Jerusalem / werdet den Vatter anbetten / ꝛc. Vnd weitter: Es kompt die zeit / vnnd ist schon jetzt / daß die warhafftige anbetter/ werden den Vatter anbetten im Geist/

vnd

vnnd in der Warheit. Zudem soll vnser Gebett geschehen im Namen vnd Verdienst Christi/vnd nicht im Namen der Heiligen oder jhrer Gebein.

Vnnd diß sey gnug zu Christlichem Bericht / auch von disem Articul.

Päpstische Bekanntnus.

VIII. Der acht Articul

Ich glaub / daß der Papst für einen Statthalter Jesu Christi auff Erden/vnd einen Successorn vnnd Nachfolgern S. Peters / vnd Obersten vnder den Aposteln [zuhalten / demselben] verheisse vnnd schwöre ich/ auffrichtigen freiwilligen gehorsam zuleisten.

Christlicher Bericht.

AN disem Articul ist dem Papst zu Rom / vnd dem gantzen Römischen Kirchenregiment (wie selbiges jetztmalen geschaffen ist) sehr vil gelegen. Daß wol zuuerwundern/warumb diser Articul in dem Päpstischen Symbolo / so weit hinden an gesetzt worden: so doch der Papst (wie seine Schmeichler von jhm fürgeben) macht hat / die Heiligen zu Canonisiern / daß sie mögen angeruffen werden: Item/ den Engeln zugebieten / die Seelen auß dem Fegfewr zutragen: Auch die Ceremonien der Kirchen anzuordnen/ vnnd was er für gut oder böß erkennet/das soll jederman auch für gut oder böß erkennen: Deßgleichen die Sacramenta seines gefallens zuendern / wie er dann den Leien im heiligen Nachtmal den

Anton. part. 3. 22 cap. 16.

In Bulla Clem. sexti de Iubilæo

Quint. Mandosius.

an. de tur. cre.
arolus Ruinus.

Kelch entzeucht: ja auch macht soll haben vber die H. Schrifft/ derselben verstand auß zulegen / vnd wider die Epistel des heiligen Apostels Pauli zustatuiern. Darumb diser Articul von des Papsts Hochheit/ billich den vorgehenden fast allen vnnd auch der heiligen Schrifft selbs (scilicet) solte fürgesetzt worden sein.

Wann aber gemelter Articul nach der einigen Richtschnur des Göttlichen Worts (inmassen auch mit den vorgehenden beschehen) examiniert werden solle / würdt es sich lauter finden/ daß er nicht allein diß Platz nicht werdt/ sonder (wafern diß ein Christlich Symbolum were) darauß allerdings müste außgemustert werden.

ie Kirch bedarff
nes Statthal-
rs/ weil sie Chri-
m selbs gegen-
ertig hat.

Dann daß der Papst für ein Statthalter Christi auff Erden erkent werden will: ist die erst Frag / ob Christus durch sein Himmelfahrt / sein Kirch hie auff Erden also verlassen/ daß dieselbig an seiner statt eines Statthalters bedörffe? Darauff antwortet der HErr Christus selb / da er jetz gen Himmel fahren will / vnd den Abschid mit seinen Jüngern macht: Matth. 28. „ Sihe ich bin bey euch alle tag biß an der Welt end. Mit „ welchen Worten er anzeigt / daß er selbs seiner Kirch gegenwertig sein wölle/ alle tag/ biß ans end der Welt/ vnnd sie derhalben keines andern Statthalters bedörffe. Dann jm ist gegeben aller Gewalt / nicht nur im Himmel/ sonder auch auff Erden. Daher liset man nicht/ daß der HErr Christus einen oder mehr seiner Apostel zu Statthaltern an sein Statt verordnet. Das Euangelium zwar (welches er hieuor geprediget) hat er jhnen befohlen/ an seiner statt in die gantz Welt zuuerkündigen (darumb sie der Apostel Paulus Gottes mitarbeiter / Haußhalter vber die Geheimnussen Gottes/ vnd Botschafften oder gesandte an Christus statt/ nennet) aber die Herschafft

schafft vber die Kirch hat er jnen gäntzlich verbotten / vnd jme allein vorbehalten: Jr solt euch / spricht er / nicht Rabbi nennen lassen / dann einer ist ewer Meister / Christus / jhr aber seidt alle Brüder. Der grösseste vnder euch soll ewer Diener sein / dann wer sich selbs erhöhet / der würdt ernidriget. Matth. 23.

Es kan auch kein blosser Mensch (wie der Papst ist) des HERRN Christi Statthalter / bey der Kirch hie auff Erden sein / weil zu verwaltung / erleuchtung / regierung / Schutz vnd erhaltung derselben in gemein / vnnd aller jhrer Glider insonderheit / ein Göttliche allmächtige Krafft vñ Allwissenheit erfordert würdt / darumb Christus solch Ampt keinem Menschen befohlen oder befehlen wöllen / wie man dessen kein bestendige beweisung / weder vor oder nach der Aufferstehung Christi kan fürbringen.

Es geben zwar die Papisten (wie auch diser acht Articul) für / es habe Christus den Apostel Petrum / den andern fürgezogen / vnd zu seinem Statthalter vnd Obersten vnder den Aposteln verordnet / mit disen Worten: Du bist Petrus / vnd auff disen Felsen will ich mein Kirch bawen / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen. Vnd will dir des Himmelreichs Schlüssel geben / alles was du auff Erden binden würst / das soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd alles / was du auff Erden lösen würst / das soll im Himmel loß sein. Matth. 16.

Aber es würdt der Apostel Petrus hiemit nicht an vnsers HERRN Christi statt gesetzt / oder die Kirch auff jne gebawet (sonst hette die Kirch ein schwach vnbestendig Fundament gehabt / weil Petrus hernach Christum verläugnet / vñ zu Antiochia nicht richtig wandelt) sonder es würdt gerümbt sein felsine Bekantnus / dariñen er den rechten Felsen Christū bekannt / auff solchen Felsen / das ist / auff Christum selbs / ist die

Petrus würde nicht den andern Aposteln / als ein Oberster fürgesetzt. Gal. 2. 1. Cor. 10.

1. Cor. 3. die Kirch gegründet. Christus (vnd nicht Petrus) würdt in
der Schrifft genennet / ein lebendiger Stein / zwar von den
1. Pet 2. Menschen verworffen / aber bey Gott ein außerwölter köst-
licher Eckstein. Daß aber Petro allda die Schlüssel des Him-
melreichs / vnd der Gewalt die Sünd auffzulösen vnnd zubin-
den gegeben würdt / entpfahet er solches in Namen aller seiner
Mitapostel / in deren aller Namen er auch die Bekanntnus
von Christo vorhin gethon hatte. Dann eben solcher Gewalt
würdt hernach allen Aposteln / vnd der gantzen Kirchen gege-
Matth. 18. ben: Warlich ich sag euch (spricht Christus) was jhr auff Er-
den binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd
was jr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß sein.
Joan. 20. Vnd abermal: Nemmet hin den heiligen Geist / welchen jr die
Sünd erlasset / denen seind sie erlassen / vnd welchen jhr sie be-
haltet / denen seind sie behalten. Mit welchen Worten die
Apostel alle in ein gleich Ampt eingesetzt / vñ keiner der Oberst
vnder jhnen / oder zum Statthalter Christi verordnet worden.

Dann wann der HErr Christus mit oberzelten Wor-
ten Petrum den andern allen (der Papisten meinung nach)
Matth. 18. 20. fürgesetzt hette / so hette es nachfolgender zeit des vilmal er-
Luc. 22. regten Zancks nicht bedörfft / welcher vnder jhnen für den grö-
sten solte gehalten werden / weil schon allbereit (nach Päpsti-
schem fürgeben) jhr Oberster / Petrus / jhnen ernennet war.
So hette auch Christus sie leichtlich entscheiden / vnnd erin-
nern können / daß er schon allbereit Petrum an sein Statt / als
den grösten vnd fürnembsten verordnet / dem die andern sollen
gehorsam sein. Aber Christus entscheidet sie vil auff ein an-
dere weiß / nämlich / also: Jr wisset / daß die weltliche Fürsten
Matth. 20. herrschen / vnnd die Oberherrn haben gewalt: So soll es nicht
sein vnder euch / sonder so jemand vnder euch will gewaltig
sein / der sey ewer Diener / vnd wer da will der fürnembst sein /

der

der sey ewer Knecht. Hat also Christus weder Petro noch der andern einem/ einige Superioritet oder Vorzug vber die andern eingeraumpt/ sonder sie zu gleich von solchen Gedancken abgewisen.

Daß aber die Papisten fürgeben/ Christus hab nach seiner Aufferstehung/ kurtz vor seiner Himmelfahrt/ Petrum den andern fürgezogen/ da er sagt: Petre/ hastu mich lieber/ dann mich dise haben/ weid meine Lämer/ &c. Ist offenbar/ daß Christus die Predig seines Euangelij (darmit seine Schaff geweiden werden) allen Aposteln in gemein befohlen. So sagt Paulus von den Eltesten zu Epheso: Der heilig Geist hab sie gesetzt zu Bischoffen/ zu weiden die Gemein Gottes/ &c. Darumb hierinnen dem Apostel Petro nichts sonderbars befolhen worden. Wir lesen auch nirgend/ daß Petrus solches Vorzugs gegen den andern Aposteln sich gebraucht (wie er solt gethon haben/ wann ettwas dran were) sonder in seinen Episteln schreibt er sich ein Knecht vnd Apostel Christi (nicht ein Statthalter Christi) vnd nennet sich ein Mitteletsten der andern Eltesten/ die er auch vermanet/ sie sollen nicht vber das Volck herrschen.

Joan. 21.
Mar. 28.
Matth. 16.
Act. 20.
1. Pet. 1.
2. Pet. 1.
1. Pet. 5.

Also finden wir nirgend/ dz die andere Apostel/ Petrum für jhren Obersten recognosciert vnd erkennt hetten. Sonder sie schicken jn vnd Johannem gen Samariam/ die new angericht Kirch daselbst zuuisitiern/ welches seiner Reputation zuwider gewesen were/ vnd er sich dessen billich zubeschweren gehabt/ wañ er der Oberst vnder den Aposteln solt gewesen sein.

Act. 8.
Gal. 2.

So sagt Paulus: daß Jacobus vnd Cephas (das ist/ Petrus) vnd Johannes/ die für Säulen angesehen waren/ jhme (Paulo) vnd Barnabæ die recht Hand gegeben/ vnd mit jnen eins worden/ daß sie (Paulus vnd Barnabas) vnder die Hei-

den / jene aber vnder die Beschneidung predigten. Welche abtheilung der Apostel Petrus nimmermehr eingangen würde haben (wie er auch nicht thon sollen) wann jhme / als dem Obersten vnder den Aposteln / vnd vicario Christi / die gantz Cura vnnd verwaltung vber die allgemeine Christliche Kirch befolhen worden were. Wie er auch nicht würde geduldet haben / (wann er des Päpstischen Primats art an jhm gehabt

Gal. 2. hette) daß Paulus / als der geringer / jhne zu Antiochia offentlich strafft / daß er nicht richtig nach der Warheit des Euangelij wandle. Dann der Papst also gar von niemand hohes

Distinct. 40. Si Papa. oder niders Stands gestrafft werden will / dz er in seinem geistlosen Recht vnuerschampt schreiben darff: Wann er schon innumerabiles populos cateruatim, das ist / vnzalbare Völcker hauffenweiß mit jhm in abgrund der Hell führte / so soll jhn dannoch kein Mensch auff Erden darumb straffen dörffen.

Vnnd wann schon Petro solche Superioritet von Christo were befohlen worden (welches doch nicht ist) was gieng dises den Papst zu Rom an? Dann daß sie fürgeben / Petrus seie der erst Bischoff zu Rom gewesen / vnnd sein Bischofflichen Stul daselbsten (in welchem ort er auch gestorben vnnd begraben) gestiffeet / daher alle Bischoff zu Rom / als seine Successores vnd Stulerben / auch Christi Statthalter / vnd Oberste vnder allen Bischoffen seien / denen auch Gehorsam in allem gebüre / Hat solches jhr fürgeben noch ettliche sehr grosse Mängel. Erstlich / daß noch gar vngewiß / ob Petrus jemalen / vnd wie lang er zu Rom Bischoff gewesen. Dann ob wol ettliche alte Kirchenlehrer solches schreiben / deren es einer vom andern abgeschriben / kan doch solches mit keinem Buchstaben / auch nicht mit einiger mutmassung auß den Geschichten der Apostel / oder jhren hinderlaßnen Schrifften bewi-

Petrus zu Rom Bischoff gewesen.

bewisen werden. Es solte ja Petrus in seinen zweien Episteln einer doch einmal / der Statt Rom vnd seines Bisthumbs daselbst gedacht haben. Aber da geschicht dessen gar kein meldung. Zwar am end der ersten Epistel schreibt er: Es grüssen euch / die sampt euch außerwölt seind zu Babylonia / ꝛc. 1. Pet 5. Dardurch etliche Kirchenlehrer die Statt Rom verstehen / allda Petrus dise Epistel geschriben haben soll. Wann nun solcher Verstand war ist / so hat schon damals Petrus auß Prophetischem Geist gesehen / was mit der zeit auß Rom werden sollen / nämlich / ein Babylon / das ist / ein verwirrung / vnd geistlich Gefängnus der Gewissen / da man allerley Glauben one den rechten haben / vnd grausame Tyranney wider die Christliche Kirchen Gottes üben wurde.

So solte der Euangelist Lucas in den Geschichten der Apostel / oder S. Paulus in seinen Episteln (darinnen sie beide mehr dann einmal der Statt Rom / vnd der glaubigen daselbsten meldung thun) S. Peters / als des Obersten Bischoffs daselbst / nicht so gar vergessen haben / dessen aber sie niemals mit keinem Wort gedencken.

Sonderlich aber / so können die 25. jar so Petro vnd seinem Bischofflichen Stul oder Sitz zu Rom / zugeschriben werden / (nach welcher außgang er sampt dem Apostel Paulo / auff einen tag / zu Rom getödtet worden sein soll) neben der zeitrechnung des Apostelampts Pauli (welches auff 37. jar / wie auß den Jaren der regierender Keiser kan abgenommen werden / sich erstreckt) nicht bestehn. Dann Paulus nach vierzehen Jaren seiner Bekehrung / von Antiochia auß zu dem Apostolischen Concilio gen Jerusalem reiset / welchem Concilio auch Petrus beigewohnet / vnd damals nit zu Rom gewesen. Hernach als Paulus vil Länder durchzogen / Asiam, Macedoni- Gal. 2. Act. 15.

Rom. 15. am, Græciam, Achaiam, vnd biß an Illyricum alles mit dem Euangelio Christi erfüllet: schreibt er erst die schön Epistel an die Römer (etwan 21. jar nach seiner Bekehrung / wie es etliche außrechnen) welche Kirch schon damalen also gepflantzt gewesen / daß jr Glaub in aller Welt gepreiset worden. Rom. 1. In selbiger Epistel grüsset er sehr vil glaubige zu Rom mit Namen / Rom. 16. gedenckt aber Petri oder seines Stuls vnnd Bischofflichen Ampts / oder daß die Römer durch jhne zum Glauben Christi bekehret worden seien / mit keinem einigen Wort.

Letstlich würdt Paulus (ongefährlich in 25. jar seines Ministerij) gefangen gen Rom geführt / alda jme die glaubige Brüder von Rom auß biß gen Appifer entgegen komen / vnd Act. 28. er zwey gantzer jar daselbst in seiner Custodi ein freien Zugang hat / vnd allen / so zu jm komen / vom Reich Gottes prediget. Vnnd von Rom auß schreibt er dise zwey jar sechs Epistlen: Die zun Galatern: zun Ephesern: die ander Epistel an Timotheum: die zun Philippern: zun Colossern: die an Philemonem / in welchen er etlicher Personen vnnd seiner Handlungen zu Rom gedenckt / aber in disem allem würdt S. Peters mit keinem einigen Wort gedacht. Wer will dann glauben / daß Petrus damals zu Rom gewesen / oder Ampts halben ettwas sonders vor andern Aposteln / mit diser Kirch zuthon gehabt habe? Beuorab weil Paulus klagt / 2. Tim. 4. daß in seiner ersten Verantwortung zu Rom / seie niemand bey jhm gestanden / sonder haben jhne all verlassen / welches sehr vbel lauttete / wann Petrus damals auch zu Rom gewesen were. Dann dises im Grund nicht vil weniger an S. Petro were sträfflich gewesen / als da er erstlich den HErrn Christum in des hohen Priesters Pallast verlaugnet hat. Welches aber freilich kein verstendiger Christ S. Petro (nach seinem ersten fall) zumässen würdt.

Auß

Auß welchem allem erscheinet / wann gleich Petrus jemal gen Rom kommen were / daß er doch nur gastweise müste allda ein kurtze zeit geweßt sein (das doch der warheit gar nit gleich sihet) er kan aber nicht derselben erster Stiffter vnd Bischoff gewesen sein.

Darnach / wann diß alles zugegeben würde / vnd daruon gar kein zweiffel were / daß Petrus der erste Bischoff der Römischen Kirchen / vnd den Bischofflichen Sitz daselbsten vil Jar innen gehabt hette : so können doch die jetzige Päbst sich dessen nicht berhümen oder vberheben. Dann der Pabst ist noch lang nicht ein Apostel wie S. Peter / vnd seien S. Petrus vnnd der Pabst / souil jhr beider Lehr / Glauben / thun vnd lassen belangt / einander so vngleich / als vngleich Tag vnd Nacht einander seind. Dann S. Peter hat das Euangelium von Christo vnd seinem einigen Verdienst gepredigt: der Pabst aber verdampt / vñ verflucht solches Euangelion in seinem vermeindten Tridentischen Concilio / vnd verfolgt solch Euangelium mit dem Schwert. S. Peter hat gelehrt / es sey in keinem andern Heil / weder in Christo : Der Pabst aber lehrt / daß zeitlich vnnd ewig Heil nicht nur in Christo / sonder auch bey den verstorbnen Heiligen / durch erkauffung der Ablaßbrieff / Rosenkräntz / vnd in hunderterley andere weg / zusuchen. S. Peter weiset vns auff die heilige Schrifft / als auff ein Liecht / das da scheinet an eim dunckeln ort : Der Pabst aber / weiset vns auff seine Menschensatzungen / vnd lästert die heilig Schrifft / als dunckel / schlüpfferig / die mehr sey ein Zanckeisin (materia litis) dann daß die Religionsstritt darauß entscheiden köndten werden. S. Peter warnet seine Miteltesten / daß sie nicht herschen vber das Volck / vnd vermanet / dz man aller menschlichen Ordnung vmb des HErrn willen vnderthon seie / es sey dem König / als dem Obersten / oder den Hauptleutten / als den gesandten von jhm : Aber der

Der Pabst v
S. Petrus /
ander vngleich

Act. 4.

2. Pet. 1.

1. Pet. 5.
1. Pet. 2.

Pabst vnnd seine Geistlichen wöllen keiner weltlichen Herschafft vnderworffen / sonder der Pabst selbs Herr vber alles sein / als dem das Geistlich vnd weltlich Schwert gebüre. Summa / Petrus hat seinen HErrn Christum hertzlich lieb gehabt/ vnd allein desse Ehr gesucht: Der Pabst aber suchet sein eigne Ehr/ vnd widersetzt sich Christo/ seinem Wort vnd Stifftungen / in vil weg / wie zum theil bißher in disem Bericht / zum theil in andern Schrifften hieuor / außführlich dargethon ist. Darumb ist der Pabst ein Statthalter Christi/ vnd Nachfolger Petri / wie ein Wolff ein Schaffhirt.

Derwegen kan vnnd soll kein Catholischer Christ / den Pabst für ein Statthalter Christi / oder obersten allgemeinen Bischoff erkennen / noch auch jme gehorsam zusein / verheissen vnd schwören / weil er sich / als ein widerwertigen Christi/ vnd gar nicht als seinen Vicarium/ erzeigt. Dann also lehret vns S. Peter selbs: Man muß Gott mehr gehorsam sein/ dann den Menschen. Vnd S. Paulus: Ihr seidt thewr erkaufft / werdet nicht der Menschen Knecht. Darzu widerspricht des Pabsts eigen Geistlich Recht / solche prächtige Tittul / mit disen worten: Des fürnemsten Stuls Bischoff soll nicht genennet werden / der oberst vnder den Priestern (Princeps Sacerdotum) oder der oberst Priester (Summus Sacerdos / welches eben souil / als Pontifex Maximus) oder etwas dergleichē/ sonder nur Bischoff des fürnemsten Stuls. Vnd der Pabst Gregorius Magnus schreibt: Ich sage vnerschrocken herauß / welcher sich selbs nennet ein allgemeinen Priester / oder begert also genennt zu werden / der ist in seiner erhöhung des Antichrists Vorlauffer.

Act. 5.
1. Cor. 7.
Distinct. 99.
Mauricium perat. lib. 6. p. 194.

Vnd diß seie auch von disem Articul gnug.

Päbstl-

Päpstische Bekanntnus.

IX. Der neundt Articul.

Weitter neme ich an / alles was in allgemeinen vñ bewärten Concilijs, wie auch im heiligen Concilio zu Trient/beschlossen vnd geordnet ist / vnd verwerffe vnd verschwöre alle Ketzerey / welche zu einiger zeit / von der heiligen Kirchen verworffen vnd verdampt ist.

Vñ sondlich alle Widertäufferey/ Caluini Lehr/ vñ Lutheri/oder anderer newling / gegẽ dem warhafften Catholischen Glauben erregt.

Christlicher Bericht.

Was von Concilijs zuhalten.

DJe rechtmässige Concilia, darinnen fürneme Glieder der Christlichen Kirchen / von Geistlichen vnnd weltlichen Ständen versamlet seind / vnd in wahrer forcht vnd anrüffung Gottes / von notwendigen Kirchensachen / vnnd Religionstritten handlen / vnd nach anleittung Göttliches Worts schliessen / die seind von vns Christen in hoher acht vnnd ansehen zuhalten. Dann sie repræsentiern die gantz Kirch/ von deren Christus gesagt: Höret jemand die Gemein nicht/ so halte jn als einen Heiden vnd Zölner. Matth. 18.

So seind auch alle Ketzerey vñ Jrthumb/welche die Christlich Kirch/ auß vñ durch Gottes Wort verdampt/ zuuerwerffen vnd zufliehen. Dann also schreibt Paulus: Jch ermane euch lieben Brüder/ daß jr auffsehet / auff die da zertrennung vnd ärgernus anrichten / neben der Lehr / die jr gelernet habt/ vnd weichet von denselbigen. Rom. 16.

Es ist aber bey disem Articul diß die Frag / ob die jenige Conci-

Concilia/ welche die Römisch Kirch approbiert/ vnd als bewärt fürgibt/ vnd sonderlich jr vermeint heiligs Concilium zu Trient / solche rechtmässige Concilia seien / deren Beschluß vnd Ordnung/ rechtschaffne Catholische Christen annemen/ vñ dargegen alles/ so in selbigen Concilien verdampt/ als Ketzerey/ verschwören sollen.

Darauff rechtmässige Concilia nämlich sehen len.

Dann zu rechtmässigen vnd bewärten Concilien gehört zu forderst / daß jhre Decreta vnd Abschid (besonder was die dogmata vñ Articul des Glaubens betrifft) auff Gottes vnfehlbares Wort gegründet seien. Weil allein Gottes vnfehlbars Wort/ in den strittigen Religions Articuln / der Schidrichter sein soll. Dann also lehret Petrus: So jemand redet/ der rede es als Gottes Wort. Vnd Paulus: Hat jemand weissagung / so sey sie dem Glauben ehnlich. Nun kompt der Glaub her auß dem gehör Göttlichs Worts. Darumb muß Gottes Wort die Richtschnur in den bewärten Concilien/ vnd das Liecht auff jrem Weg sein. Also hat im ersten Concilio zu Hierusalem / der Apostel Iacobus sein votum oder Stim̃ auß dem Propheten Amos befestiget. Gleicher gestalt ermanet der Keiser Constantinus / die versamlete Bischöff in dem grossen weitberhümpten Nyceniſchen Concilio: Es

1. Pet. 4.
Rom. 12.
Rom. 10.
Psal. 119.
Act. 15.
Cod. lib. 7. c. 1.

» sey nichts vnbillichers/ dann in den Stritten Göttlicher Sa-
» chen sich nicht vergleichen können / da man doch die Lehr des
» heiligen Geists beschriben/ vor sich habe. Dann die Euange-
» lische vnd Apostolische Bücher / darzu der alten Propheten
» Weissagungen / vnderrichten vns gäntzlich von dem Willen
» Gottes / darumb sollen sie (die Bischöff) alle vneinigkeit be-
» seitz legen / vnd auß den Sprüchen des H. Geists / die fürge-
» fallene Fragen entscheiden.

die vier erste allgemeine Concilia.

Daher nemen alle Christen an / was das erstgemelt Nyceniſch Concilium wider den Ketzer Arrium geschlossen hat/ von der ewigen Gottheit vnsers HErrn Jesu Christi: deßgleich-

gleichen was das Constantinopolitanisch wider den Ketzer Macedonium: das Ephesinisch wider Nestorium: vnd das Chalcedonisch Conciliū wider Eutychem außgesprochen hat. Nicht auß der vrsach/ weil dise Concilia solchs beschlossen/ vnd verabschidet / sonder weil sie solchen jhren Beschluß in Gottes Wort zeigen / vnd auß vnbeweglichem Grund desselbigen erweisen. Dann die Kirch Gottes ist / vnnd soll erbawet werden auff den Grund der Propheten vnd Apostel. Ephes. 2.

Daß aber darumb auch alles/ was in den Päbstischen / vnd sonderlich dem Trientischen Concilio geordnet/ angenommen werdē solle/ das würdt ein rechtschaffner Catholischer Christ/ sich so wenig bereden lassen / so wenig der froiñ Joseph von Arimathia bewilligen hat können/ in den Raht vnd Conciliū der Priester vñ Eltisten zu Jerusalem/ welche Christum den Sohn Gottes (als ob er ein Gottslästerer geweßt were) verdampt haben.

Dann es hat das Trientisch Conciliū (der andern Päbstischen Concilien jetz zugeschweigen) vil stuck vnserer Christlichen Religion / die in Gottes Wort vnwidersprechlich gegründet/ verdampt/ vnd hergegen vil ding/ so dem Wort Gottes offentlich zuwider/ gut geheissen/ vnd bestettiget. Als: Das Trientisch Concilium ist nicht heilig/ sonder widerchristisch

Daß die Traditiones in der Päbstischen Kirchen / die doch keinen Grund in der Schrifft haben / der H. Schrifft gleich gehalten sollen werden. Welches wider den Spruch Christi: Vergebenlich diene man Gott mit Menschensatzungen/ ꝛc. Sess. 3. Matth. 15.

Daß die vberig Lustseuch in den widergebornen / eigentlich kein Sünd sey/ so doch Paulus sagt Rom. 7. Ich wuste nichts von der Lust / wann das Gesatz nicht gesagt hette: Du solt dich nicht lassen gelusten. Vnd das neundte vnd zehend Gebott außtruckenlich die böse luste/ vnd das gelüsten/ verbieten. Sess. 5. Decret

Daß nicht alle Werck / so vor dem Glauben oder rechtfertigung geschehen / Sünd seien. Da Paulus schreibt Rom. 14. Was nicht auß Glauben geht/ das ist Sünd. Sess. 6. Can. 7

6. Can. 11. Daß der Mensch nicht allein durch gnädige zurechnung der Gerechtigkeit Christi / vnd vergebung der Sünden / vor Gott gerecht werde: auch die Gnad / dardurch wir gerecht werden / sey nicht allein Gottes Huld vnd Gunst gegen vns. So doch Paulus / mit dem Exempel Abrahams / vnd auß dem 32. Psalmen Dauids beweißt / daß vnser Rechtfertigung stande / in gnädiger vergebung der Sünden / vnnd zurechnung der Gerechtigkeit.

Rom. 4.

Rnm. 11. Vnd abermals: Jsts auß Gnaden / so ists nicht auß verdienst der Werck / sonst wurde Gnad nicht Gnad sein.

ſſ. 6. Can. 13. 14. Daß der Mensch nicht gewiß mög wissen / ob er vergebung der Sünden hab / vnd in Gnaden sey oder nicht. Darwider lehrt Paulus: Die Gerechtigkeit muß durch den Glauben kommen / auff daß sie sey auß Gnaden / vnd die verheissung fest bleibe.

Rom. 4.

ſſ. 6. cap. 16. Daß ein Mensch das ewig Leben warhafftig mit seinen Wercken verdienen könne. Wider den Spruch Pauli: Auß Gnaden seidt jr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbig nicht auß euch / Gottes Gab ist es / nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht jemand rhüme.

Ephes. 2.

ſſ. 6. cap. 2. Daß die Meß ein warhafftig Versönopffer sey / für Sünd vnd Pein / der lebendigen vnd der todten.

Sess. 5. Daß den Laien nur ein theil des Sacraments zureichen.

Sess. 9. Daß die verstorbne Heiligen anzurüffen / vnd jre Bilder vnd Gebein zuuerehren seien.

Sess. 9. Daß ein Fegfewr sey / darinnen die jenige / so in disem Leben nicht gnugsam gereinigt / für jre Sünden vollend bezalen / vnd jnen durch der lebendigen Fürbitt geholffen werden möge.

Welche stuck alle / dem offenbaren Wort Gottes stracks entgegen seind / wie in vorgehndem Bericht / lautter dargethon worden. Darumb / wer das Trientisch Conciliū (vermög diß Articuls) für heilig vnd recht erkennen / vnd annemen will / der muß hergegen Gottes wahres Wort / in vil weg verdaiñen / daruor der Barmhertzig Gott / alle seine außerwölte gnädig bewaren wölle.

Was

Was sonsten der Widertäufferischen/ Caluinischen/ vnd anderer newling Secten wegen (so wider die Christlich Kirchen erregt werden) diser Articul meldung thut / werden dieselben / als die Gottes Wort zuwider lauffen/ billich verworffen / wie denn solche Jrthumb durch der vnsern Schrifften / auß Gottes Wort/ vilfältig vnd grundtlich widerlegt worden. Von etlichen Ketzereien.

Was aber Doctorem Lutherū/ Gottseliger gedächtnus/ betrifft / kan derselbig mit keinem Grund der warheit für ein Ketzer/ oder Sectierer (in massen diser Articul/ als ein gifftige Oter auff ein stiche) außgeruffen werden : sonder ist vil mehr diß kund vnd offenbar/ daß der Allmächtig güttig Gott/ seiner Kirchen in disen letsten zeittē/ zu sondern Gnaden/ disen Man erweckt / vnd mit hohem Geist begabt / durch welches Dienst er auch den Antichrist der Welt geoffenbart / vnd von desselben tyrannischem Regiment in der Kirch/ vnd zwang der Gewissen/ gleich als auß der Egyptischen Finsternus/ vnd Babylonischen Gefängknus/ seine Kirchen gnädig erlößt hat. Darumb wir dem Allmächtigen Gott/ für solche Gnad/ von Hertzen dancksagen/ vnd jne bitten/ er wölle vns bey deren Lehr / welche D. Luther auß den klaren Brünlen Jsraels geschöpfft/ wider alle newerūg des Pabsts/ vnd anderer Sectierer/ biß an vnser seliges end erhalten. Von D. Luth warhafftiger h samer Lehr.

Päpstische Bekantnus.

X. Der zehend Articul.

Disen wahren vnd Catholischen Glauben/ den ich nun gegenwertig bekenne / angelob/ vnd schwöre ich/ biß zum todt/ mit Gottes Hülff/ beständiglich zubehalten / vnd zubekennen/ vnd souil mir müglich / andern auch darzu zurahten / insonderheit aber die/ vber welche ich Macht habe. Also helff mir Gott/ vnd alle seine Heiligen.

Christlicher Bericht.

WJE war vnd Catholisch diser Glaub oder Bekantnus sey/ ist bißher in disem Bericht vilfältig dargethon / vnd bescheinet sich sollichs noch ferrner in disem letsten Beschluß Articul / darinnen der Pabst vnd seine vermeindte Geistliche/ daran nicht vernügt / daß sie in disem Symbolo / jhren vertrawten Schäflin / an statt der heilsamen Weid des Göttlichen Worts / lauter schädliche Jrthumb vnnd Menschensatzungen fürhalten: sonder noch darzu (weil sie sonsten / jr bawfällige Religion zu erhalten/ nicht getrawen) jre Zuhörer/ auff vnd bey solchen Jrthumben biß in todt zuuerharren/mit eim Gottlosen Eid verbinden: Sie auch dahin verstricken / daß sie auch andere/ vber welche sie Macht haben/ zu dem Päbstischen Glauben anhalten wöllen / das ist / daß die Hohen Oberkeitten / Fürsten / Herrn/ vnd die Räht in den Reichstätten (dann solche Personen fasset der Pabst allhie mit disem Griff in sein kluppen) keinen Vnderthonen in jrem Gebiet geduldẽ / oder zu Burgern annemen sollen / sie schwören dann gleicher gstalt auff solch Symbolum: Vnd muß solcher Eid erstattet werden / nicht allein in dem Namen Gottes/ sonder (damit ja anfang / mittel vnd end / in disem Symbolo einander gleich seie/ vnd der Deckel sich auff den Hafen wol reime) auch im Namen aller Heiligen. Welches aber ein erschrockenliche entheiligung des Namens Gottes ist. Dann wie man den heiligen Namen Gottes nicht mißbrauchen soll / vngerechte Sachen darmit zuschmucken / oder sich darzu obligiern: also soll man rechtmässige Eid / allein bey dem wahren Gott/ vnd in keiner Creaturen Namen erstatten. Dann der Eid ist ein fürnem stuck der anrüffung oder anbettung Gottes/ vnd schreibt jhm zu die Allwissenheit / daß er vnser Hertz (als der einig Hertzenkündiger) erkenne vnd wisse / ob wir falsch oder war

ein bey Gott/ nicht bey al- Heiligen / soll n Eid schwö-

Jer. 17. 1. Reg. 8.

reden/

reden/ auch die Allmacht habe / daß er / wa wir falsch schwören/ solches rechen könne vnnd werde. Welches beides aber keinem Heiligen oder andern Creaturen kan zugelegt werden. Darumb auch Gott den Eid bey seinem Namen / als ein Stuck des waren Gottesdiensts von vns erfordert / da er sagt: Den HErrn deinen Gott soltu fürchten / jm soltu dienen/jm soltu anhangen/ vnd bey seinem Namen soltu schwören. Vnd im Esaia weissagt er von der zeit des newen Testaments also: Wer sich segnen würdt auff Erden / der würdt sich in dem rechten Gott segnen/ vnnd welcher schwören würdt auff Erden / der würdt bey dem rechten Gott schwören. Darumb abermals kein recht Catholischer Christ disen Gottlosen Articul annemen oder leisten kan. Deut. 10. Esa. 65.

Also ist mit Gottes Hülff vñ Gnaden biß anher auß dem klaren Wort Gottes gnugsam dargethan vnnd erwisen / daß dises Symbolum nicht des rechten Christlichen (wie es sich im titulo rhümpt) sonder des Römischen Päpstischen Glaubens Bekantnus sey/weil desselben Articul fast alle/nit auff das Wort Christi gegründet/sonder demselben stracks entgegen seind. Als: daß sie die jetzige Römische Kirch/ für die Catholische fürgeben: Neben dem H. Tauff vnnd Nachtmal/ noch andere Sacramenta (auß eignem gutdunckel) stifften/vnd denselben/sonderlich dem Christsam vnd der letsten Oelung/ one Gottes Wort / grosse geistliche Krafft andichten: daß sie die tägliche Messen als Versönopffer für die Sünden der lebendigen vnd todten fürstellen/mit höchster verkleinerung des einigen versön vnd Creutzopffers Christi: daß sie die verwandlung des Brots in den Leib Christi/lehren / vnnd darnach mit einschliessen/vmbtragen vnd anbetten/ abschewliche Abgötterey darmit treiben: Die Leien aber des Kelchs wider den außtruckenlichen Befelch Christi berauben: Daß sie die vilfältige/mehrtheils/abgöttische vnd zauberische Ceremonien im Papsthumb für rechte vnd gute ordnungen defendiern: Das erdichtet Fegfewr vnnd nichtwerdige Todtenhülff / wider allen Grund Beschluß.

Göttlichs Worts/vñ mit verdunckelūg der einigen gnugthuung Christi/noch bestreitten: Die verstorbne Heiligen neben Gott lehren anrüffen: Derselben hültzernen vnnd steinern Bildern/ wie auch jren Gebeinen/abgöttische Ehr vnd Reuerentz erzeigt haben wöllen: Daß sie den Papst für ein Statthalter Christi/vnd obersten Bischoff / wider das Wort Christi vnd der Apostel / fürstellen: Die Concilia, in welchen das hell Wort Gottes außtruckenlich verdampt / für hellige vñ bewehrte Concilien rühmen vnd loben: Vñ endtlich/dz sie auff solch Gottloß Symbolum ein Gotloſen Eid (bey allen Heiligen zuschwören) erfordern.

rnstliche warng an alle Chrin / für disem äpstischen Symlo.

Derwegen alle recht Catholische Christen von solchem Symbolo auffs fleissigst vnd ernstlichst/vnd so lieb jhnen jrer Seelen Heil vnd ewige Wolfahrt ist/gewarnet sein wöllen/dasselbig weder anzunemen / noch darauff zuschwören/sonst werden vñ müssen sie die Warheit selbs vnd den Glauben vnnd gehorsam/ welchen sie jrem Heiland vnd Erlöser Christo/in der H. Tauff gelobt vnd geschworen/ widerumb verschwören: nit weniger / dann Petrus im Hoff Caiphas Christum verschworen hat. Vnnd da je jemand auß vnwissenheit oder vnbedacht/ auff solchen Päpstischen Glauben zuschwören/sich hette bereden lassen: solle er doch/ nachdem er auß Gottes Wort eines bessern vnd der Warheit berichtet / sich in wissentlichen Jrrthumben / vmb gethonen vnverstandenen Aids willen/nit lenger auffhalten lassen. Dann Gotlose Eid binden nicht. Vñ wie es wider Gott/ zu vnrechten dingen sich mit Eid verpflichten : also ist noch vil sträfflicher / vnrechte ding wissentlich/allein vmb gethonen Eids willen/mit Herode (der allein vmb seines Eids willen/ Johannem enthaupten ließ) wider das Gewissen beharren vnd verfechten wöllen.

ie Obrigkeit solniemand zum ipstischen Glau zwingen.

Vil weniger können recht Catholische Oberkeiten jhre Vnderthonen / vber die sie Macht haben / zu solchem Päpstischen Glauben anhalten. Dann es ein schwere vnträgliche Sünd ist/ nit allein selbs der Warheit fehlen / sonder auch andere mit Gewalt

walt zu Jrthumb zwingen. Wie solchs Christus den Phariseern mit ernstlicher bedrawung fürrucket: Wehe / spricht er / euch Schrifftgelehrten vnd Phariseer / jr Heuchler / die jr das Himelreich zuschliesset für den Menschen / Jr kommet nicht hinein / vnd die hinein wöllen / laßt jhr nicht hinein gehn. Vnd von dem ersten König in Jsrael Jerobeam / welcher seine Vnderthonen von dem rechten Gottesdiensts abgehalten / vnd sie auff seine zwey gestiffte güldine Kälber gewisen / erholet die Schrifft zu vilmalen (jme Jerobeam zu geringen Ehren) Er hab Jsrael sündigen gemacht. Matth. 23. 1. Reg 12. 15. 16. ꝛc.

Vnd sollen recht Catholische Christen sich nicht jrren lassen / weder den grossen anhang des Päpstischen Glaubens (dañ multitudo errantium, non parit errori patrocinium, das ist / die Menge der jrrenden / kan ein böse Sach nicht gut machen) noch auch das lang herkoñen vnd gewonheit / dessen sich die Papisten rühmen / dann vil hundert jar vnrecht / war nie kein stund recht / sonst müste auch der Türckisch Mahometisch Glaub / so jetzo etlich hundert jar / vñ nahend eben so lang als der Päpstisch Glaub gewehret / auch recht sein. Der Rhum von grosser menge / vnd langem herkommen hilfft nit

Auch soll sie nit jrren das Geschrey von den Patribus vnd alten Kirchenlehrern / als ob dieselben alle / vnnd durchauß / den Päpstischen Glauben bestettigten. Dann das Widerspil haben vnsers theils Theologi hieuor in Schrifften mehrmals dargethon. Vñ ob wol die Patres (als auch Menschen) bißweilen in etlichen Stucken anderst / dann vnser Christliche Lehr vermag / geschriben: so seind sie doch vilmalen darüber vnder einander selbs nicht einig / ja widerfechten offtmals jhr selbs eigne meinungen / wie dem Augustino mit dem Fegfewr geschehen / welcher auch in seinen libris Retractationum, daß er in vilen Stucken gejrret hab / rund bekannt hat. Von den Patribus oder alten Kirchenlehrern.

Vnd seien wir Christen gar nit der gestalt auff die Patres gebunden / daß wir jhren Schrifften folgen müsten / wann sie schon nit mit der H. Schrifft vnd Wort Gottes vberein stimpten. Wie

sie

sie die Patres selbs bezeugen/ dann also schreibt Augustinus: Es soll in der Kirch Gottes nicht gelten / diß sage ich / das sagst du/ das sagt der: sonder: das sagt der H Err. Vnd Cyprianus spricht: Man solle nicht darauff sehen / was ettliche vor vns gethon haben / sonder was Christus/ der vor allen ist/ gethon/ vnnd zuthun befohlen hat/ ꝛc. Dann von Christo hat der Vatter von Himmel herab befohlen / den höret. Dessen Wort ist die ewig vnfehlbar Warheit: die sollen wir allein annemen/ glauben vnnd bekennen/ vnd vermittelst der Gnad seines H. Geists / darbey biß in vnsern Todt bestendig verharren: vnnd darüber alles zeitlich/ der Welt Gnad/ Gunst vnd Freundtschafft/ Ehr vnnd Gut/ Leib vnd Leben zuwagen bereit sein / darmit wir nur Christum / vnd in jhme die ewige Seligkeit erhalten mögen. Das verleihe vns der Barmhertzig gütig Gott/ vmb seines lieben Sohns willen / durch seinen H. Geist/ Amen.

llein Christum
ll man hören.

Correctur.

N. 4. fac. 2. lin. 4. vndersteht/ lise/ vndersteht. Pag. 12. lin 17 nicht erkennen/ lise recht erkennen. Eadem pag. lin. 25. in allen / lise zu allen. Pag. 15. lin. 23. decediert / lise decidiert. Pag. 30. am rand/ Canasius/ lise Canisius. Pag. 36 lin. 18. wiewol ein solche/ lise wiewol nun solche. Pag. 68 lin. 17. Vnglauben / lise Glauben: lin. 18. Glauben/ lise im Vnglauben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-274552-p0114-3

44 19
K, 15

AB 44 19
k, 15

X 2201645

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-274552-p0118-5

Christlicher vnd grundtlicher Be-
richt auß Gottes Wort/

Von dem / newlicher

zeit / auß Befelch des Ertzbischoffs zu
Mecheln im Truck außgesprengten Sym-
bolo/oder Bekanntnus des Päpsti-
schen Glaubens.

Gestelt/

Zu vnderricht allen guthertzigen / ein-
fältigen vnd betrangten Christen
im Papstumb.

Durch
M. Iohannem Magerum, Probsten
zu Stutgart.

Psalm. 119.

HERR / DEIN WORT macht mich klug: Darumb
hasse ich alle FALSCHE WEGE: Ich schwöre vnd
wils halten / daß ich die Rechte DEINER GE-
RECHTIGKEIT halten will.

Getruckt zu Tübingen/bey Georgen
Gruppenbach/ Anno/ 1586.